

H E R Z O G
A U G U S T
B I B L I O
T H E K

Philipp Hainhofer
Reiseberichte & Sammlungsbeschreibungen
1594–1636

`hainhofer.hab.de`

München 1613

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 6.6 Aug. 2°

Weitere Überlieferungen:

- (a) Innsbruck, Universitätsbibliothek, Ms. 581
- (b) München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091
- (c) München, Universitätsbibliothek, 2° Cod. ms. 403
- (d) Wolfenbüttel, HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°

Dieses PDF wurde erzeugt am 4.7.2023.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

¹ Hierbei handelt es sich um die Seitenangabe des Eintrags im Bücherradkatalog Augusts d. J. (HAB, BA 1, 325, p. 4410).

RELATIO,
Philippj Hainhofers
Raÿs.
Zue Herrn Pfaltzgrafen Wolf
Wilhelms Fürstlichem
Beÿlager, nacher
München.
Anno: 1613^{abcd}.

p. 44 10. 11. 22. ¹

RELATIO, / Philippj Hainhofers / Raÿs. / Zue Herrn Pfaltzgrafen Wolf / Wilhelms Fürstlichem / Beÿlager, nacher / München. / Anno: 1613 (a) fol. 232r: Relatio Vber Philippj Hainhofers Raÿß. Zue Herrn Pfaltzgrafen Wolff Wilhelms Fürstlichem Beÿlager nacher München. Anno. 1613. (b) fol. 419r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (c) fol. 148r: Relatio Vber Philippj Hainhofers Raÿß Zue Herrn Pfaltzgrafen Wolf Wilhelms Fürstlichem Beÿlager nacher München. Anno, 1613. (d) fol. 105r: Relatio über Herrn Pfaltzgrafen Wolf Willhals, mit frawlin Magdalena, Princessin auß Baÿrn zu München gehaltenem beÿlager Anno: 1613

² Übers.: 1. Politik. 2. Religion.
3. Wissenschaften. 4. Kriegsdienst. 5. Landwirtschaft.

³ Übers.: Allein die ersten fünf Stützen deines bayerischen Reichs tragen wir für dich, den Herzog, als würdige Aufgaben. Wir pflegen die Altäre, Waffen, Künste, unterhalten die Städte und bebauen die Äcker. Dies versprechen die obigen Wappenschilde, das Übrige sollen andere leisten

⁴ Deutung der Städtewappen

[eingebundene Druckgraphik]

[An der Vorderseite des Treppenpodests:] 1. POLITIA.

2. RELIGIO.

3. LITTERAE.

4. MILITIA.

5. AGRICVLTVRA².

[Unter dem geflügelten Cherubskopf vorn an der Treppe:] Ioannes Sadeler

Prima tui Boij Regni munimina quinque

Sola, tibi ferimus munera, digna Duce.

Aras, Arma, Artes, Vrbesque, Agrosque colemus,

Promittunt clypei hoc. caetera dent alij³.

1. Burghausen	2. München	3. Jngolstatt	4. landshut	5. Straubingen ⁴
regiment	gottsdienst	hohschul	zeughauß	kornböden

[eingebundene Druckgraphik]

[Holzschnitt-Wappen von Bayern]

[eingebundene Druckgraphik]

MUNCHEN

Sankt Jacop
Frauen Pfarkirch

⁵ Bei HAB Cod. Guelf. 11.22. Aug. 2°, fol. 106v steht noch, später gestrichen: burgers zu Augspurg,

⁶ Korrekt ist der 11. November 1613.

⁷ Das rätselhafte Jahr 1627 ist auch in UB Innsbruck, Cod. 581, fol. 233r und UB München 2° Cod. Ms. 403, fol. 150r angegeben. Korrekt wäre das Jahr 1613 gewesen. Das Jahr 1627 könnte sich auf die Abfassung dieser Version beziehen, das Tagesdatum gehört aber nicht dazu. Denn das ursprüngliche Datum des Berichts, der 10./20. November 1613, ist der Tag, an dem Hainhofer einen Brief mit seinem Bericht über die Hochzeit Wolfgang Wilhelms von Pfalz-Neuburg an Herzog Philipp II. von Pommern verfasste, vgl. HAB Cod. Guelf. 11.22. Aug. 2°, fol. 107r. Dort steht die später gestrichene und in Cod. Guelf. 6.6. Aug. 2° bzw. UB Innsbruck, Cod. 581 nicht mehr vorkommende Überschrift: „Copia, Schreibens, an Herzog Philipp in Pommern, sub dato den 20. Nouembris Anno etc 1613“. Bei der Version Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091, fol. 419r fehlen die Titelblätter zu dem Bericht. Diese Version beginnt stattdessen mit dem Satz: „Copia Schreibens an Herzog Philipp in Pommern, sub dato den 20. Nouembris Anno 1613“. Es folgt Hainhofers Bericht von der Hochzeit an Herzog Philipp in Beantwortung von dessen Schreiben vom 22. Oktober (julianischer Kalender, nach dem gregorianischen Kalender der 1. November), was in allen Versionen dieses Reiseberichts steht.

⁸ Übers.: vom

Schriftliche Relation
Philippj Hainhofers⁵.

Adj^d 8. Nouembris Anno 1613 von Augspurg nacher München, zu dem Fürstlichen Pfaltz-Newburgischen, mit ainem Fürstlichen Fräwlin auß Bāyrn, Adj 10.^d Nouembris⁶ gehaltenem beylager, verrichtete Rayse, gestellet an den Durchleüchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Philippum II. Hertzogen zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürsten zu Rügen, Grafen zu Gutzkow, vnd^{acd} Herrn der Lande Lawenburg vnd Büttow etc Adj 10/20. Nouembris 1627^{d7}.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, *Euer Fürstliche Gnaden* seyen meine Vnderthänige, gehorsame, vnd geflissene willigste Dienste, ieder stund bereit. gnädiger Fürst vnd Herr.^b

Euer Fürstlichen *gnaden* berichte Jch in vnderthäniger antwort Jhres gnädigen schreibens di⁸ 22. Octobris gehorsamlich, das, alß Jch auf 8. diß nachmittags von Hinen außgeraiset, Jch auf^c 9. detto mittag zu München angelant, vnd mich alßbald bej dem Hochwürdigsten, Durchleuchtigsten Fürsten^b

Adj (d) fol. 106v: über seine Adj

10. (d) fol. 106v: 11.

vnd (a) fol. 233r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 150r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (d) fol. 106v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

10/20. Nouembris 1627 (d) fol. 106v: 20. Nouembris 1613.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, Euer Fürstliche Gnaden seyen / meine Vnderthänige, gehorsame, vnd geflissene / willigste Dienste, ieder stund bereit. gnädi- / ger Fürst vnd Herr.
(b) fol. 419r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

auf (c) fol. 150v: auf den

Hochwürdigsten, Durchleuchtigsten Fürsten (b) fol. 419r: Herrn Churfürsten Von Cöln

⁹ für¹⁰ während¹¹ zurückgezogen¹² her

vnd Herrn, Herrn Ferdinando, erwehlten vnd bestettigten Ertzbischoffen zu Cölln, des *Heiligen* Römischen Reich durch⁹ Jtalien, Ertz Cantzler vnd Churfürsten, Bischoffen zu Lüttich, Münster vnd Paderborn, administratorm der Stifften Hildeshaim vnd Berchtisgaden, Fürsten zu Stabel, Pfaltzgrafen bey Rhein, in Obern vnd Nidern Bāyrn, Westphalen, Engern vnd Bullion Hertzogen, Margrafen zu Franchimont, meinem auch gnedigsten Churfürsten vnd Herrn, vnderthänigst^b angemeldet^{ac}, dessen *Durchleucht* mir strachs^{bd} audienz gegeben, mich empfangen, vnd weil¹⁰ wir mitainander conversiren, so kompt auch der regirende Herr, der Durchleuchtigste Hertzog Maximilianus in Bāyren^{abc}, zu vnß, raichet mir die Handt, vnd fordert den Herrn Churfürsten ab, vmb, den Herrn Johann Christophen, Bischoffen zu^{abc} Eystatt, welcher auch erst vor zwo stunden ankomen war, zu empfangen, bey welchem man bey ainer Halben stund gebliben, vnd Jhne Hernach mit^{ac} zu der Vesper in die schloßkirchen geführet. Nach der Vesper hat sich ieder Fürst in sein zimmer retiriert¹¹, vnd ist der regierende Herr^{bd} Hin vnd wider¹² in der newen^b

vnd Herrn, Herrn Ferdinando, erwehlten vnd be- / stettigten Ertzbischoffen zu Cölln, des Heiligen Römischen / Reich durch Jtalien, Ertz Cantzler vnd Churfürsten, / Bischoffen zu Lüttich, Münster vnd Paderborn, / administratorm der Stifften Hildeshaim vnd Berch- / tisdagen, Fürsten zu Stabel, Pfaltzgrafen bey / Rhein, in Obern vnd Nidern Bāyrn, Westphalen, / Engern vnd Bullion Hertzogen, Margrafen zu / Franchimont, meinem auch gnedigsten Chur- / fürsten vnd Herrn, vnderthänigst (b) fol. 419r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

angemel- / det (a) fol. 233v: mich angemeldet (c) fol. 150v: mich angemeldet

strachs (b) fol. 419r: baldt (d) fol. 107r: alßbaldt

der Durchleuchtigste Hertzog Maximilianus in / Bāyren (a) fol. 233v: Maximilian in Bāyrn (b) fol. 419r: Hertzog Maximilian (c) fol. 150v: Maximilianus in Bāyrn

Johann Christophen, Bischoffen zu (a) fol. 233v: Johann Christoffen von (b) fol. 419r: Bischoffen von (c) fol. 150v: Johann Christoffen von

mit (a) fol. 233v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (c) fol. 150v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

Herr (b) fol. 419r: Herr Herumb gangen (d) fol. 107r: Herr Herumb gangen

in der newen (b) fol. 419r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

¹³ Übers.: Arbeiten des Herkules

Veste Herumb gangen^{bd}, zu schawen wie man die zimmer mit tapezereyen, mit baldachini, mit schöner bettzier vnd teppichen geklaidet, vnd^{ac} welches zimmer man Jedweder^{abc} frembden Fürsten personen, eingeben wolle^b, da man dan^a das rondel, die grosse tafelstuben am saal mit der gemahlten^b perspectiu, vnd die daran stoßsende zimmer, dem Herrn Pfaltzgrafen Philipps Ludwigen eingeben, vnd die zimmer mit schönen newen seydinen^b tapezereyen (so Jch auß Franckreich machen komen) behengt gehabt. Der fraw Pfaltzgräffin zimmer, waren mit den 12 Monaten, so von seydin vnd gold^{bd} zu München gewürcket worden, Des Herrn breutigams zimmer, (welches oben auf am schönen großen saal ware) mit Bährischen historijs, auch zu München gewürckhet: Die andere Fürstliche zimmer, mit anderen schönen historijs: Der saal vor des Churfürsten zimmer, mit den forze di Hercule¹³, blaw in weiß gewürckt, behenget. Die Baldachini in iedem zimmer, respondireten^a an der farb auf die bettdeckhinen vnd vmbhänge von vnderschiedlichen

Veste Herumb gangen (b) fol. 419r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (d) fol. 107r: Veste

vnd teppichen geklaidet, vnd (a) fol. 233v: geklaidet, (c) fol. 150v: geklaidet,

Jedweder (a) fol. 235r: Jeder (b) fol. 419r: Jeder (c) fol. 150v: ieder

eingeben wolle (b) fol. 419r: wölle eingeben

dan (a) fol. 235r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

der gemahlten (b) fol. 419r: gemahlter

seydinen (b) fol. 419r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

von seydin vnd gold (b) fol. 419r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (d) fol. 107r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

respondireten (a) fol. 235r: respondiern

¹⁴ Übers.: Gold- und Silberbrokat

¹⁵ gestickt

¹⁶ Vorraum, Gang

¹⁷ die Mahlzeit eingenommen

¹⁸ Bogislaw XIV., Franz I., Georg und Ulrich von Pommern

¹⁹ Übers.: Landkarte

²⁰ versprochen

farben, telette d'oro, d'argento¹⁴, vnd noch^{bd} auf etliche gestückht¹⁵. Vor ain^{bd} tails zimmeren Hiengen auff dem pletz^{16a} etliche schöne taflen. Disen abent hat iedlicher Fürst in seinem zimmer geessen, vnd collation gemacht¹⁷, vnd Jch dem Herren Churfürsten nur allain^b aufgewarttet, der villerlaj gespräch mit mir gehabt, vnd sonderlich gar vil von *Euer Fürstlichen gnaden* ihren Herren brüderen¹⁸, vnd Jhrem Fürstlichen Hauß Pommern, auch mit wem Pommern grentze, mich gefragt, da Jch dan Jhre Churfürstliche *Durchleucht* in bälde auf aine Pommerische mappam¹⁹ vertröstet²⁰.

Am Sonntag, das ist der^{abd} 10 Nouembris, habe Jch den Herrn Churfürsten, biß zu der Capell in die predig beglaittet, Da nun die predig auß ware, vnd die meß anfienge, gieng Jch daruon, vnd^{bd} gehet gleich der regierede Herr, (dessen *Durchleucht*^b mich in der predig wol gesehen) auch Heraus, redt mich an, warumb Jch nicht bey der Meß bleibe? vnd sprach^{bd} mit mir durch die durchgänge^a vnd über den saal, biß in sein zimmer, da Jhre *Durchleucht*^b mich dann sonderlich gefragt, wie es mit dem

noch (b) fol. 419v: noch darauf (d) fol. 107v: noch darauf

ain (b) fol. 419v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (d) fol. 107v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

pletz (a) fol. 235r: platz

nur allain (b) fol. 419v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

der (a) fol. 235v: den (b) fol. 419v: den (d) fol. 107v: den

vnd (b) fol. 419v: so (d) fol. 107v: so

dessen Durchleucht (b) fol. 419v: welcher

spracht (b) fol. 419v: redt (d) fol. 107v: redt

durchgänge (a) fol. 235v: gänge

Jhre Durchleucht (b) fol. 420r: Er

²¹ irgendwann, endlich

²² Die langsame Arbeitsweise Johann Matthias Kagers, der den Eintrag Herzog Maximilians I. von Bayern für das Stammbuch Herzog Philipps II. von Pommern-Stettin illuminieren sollte, war ein Dauerthema zwischen Maximilian, Philipp II. und Hainhofer. Bereits bei Hainhofers Besuch in München 1612 fragte Maximilian, ob Kager die Arbeit bereits fertiggestellt habe (vgl. HAB, Cod. Guelf. 23.3 Aug. 2°, fol. 316r). In einem Schreiben vom 12. Oktober 1613, kurz vor dem Besuch Hainhofers in München, schickte Maximilian Hainhofer eine Kopie seines Schreibens an den auf den Stammbucheintrag wartenden Herzog Philipp zu, verbunden mit der Mahnung an Hainhofer: „[...] und wirstu bei dem maler, damit er sich mit malung der figur länger nicht aufhalt, sondern schleunig darmit verfahr, gebührende anmahnung zu thun, die sach gebürendermaßen zu sollicitiren und zubefördern wissen.“ (zitiert nach: Volk-Knüttel 1980, S. 109, Brief Nr. 22). Schließlich verlor Maximilian I. die Geduld, er forderte am 20. Dezember 1614 Hainhofer auf, er solle die Zeichnung Kagers auf Pergament nach München schicken, der Herzog wollte dann überlegen, die Sache anders zu Ende zu bringen (ebd., S. 118, Brief Nr. 50). Über Hainhofer bat Kager in dessen Antwortschreiben vom 26. Dezember 1614 um Aufschub, damit er nicht umsonst gearbeitet habe, auch sollte seine Arbeit sowohl Maximilian als auch dem Herzog von Pommern gefallen. Als Grund für die Verzögerung gab Kager an, dass er Altäre habe entwerfen müssen und daher nicht zum Miniaturmalen gekommen sei. Ferner wird darauf hingewiesen, dass der Herzog von Pommern unbedingt eine Arbeit von Kagers Hand haben wolle. Zu Maximilians Stammbucheintrag sollte Kager eine Taufe Christmalen (ebd., S. 118, Brief Nr. 51). In seinem Brief vom 8. Februar 1615 an Herzog Maximilian legte Hainhofer ein Schreiben Herzog Philipps II. bei. Darin lobte der Herzog Hainhofer, dass dieser Maximilian geraten habe, bei Kager zu bleiben, weil er sonst nichts von Kagers Hand in seinem Stammbuch habe (ebd., S. 118–119, Brief Nr. 52). Letztendlich kam also Kagers Stammbuchblatt zustande (Doering 1894, S. 288, Nr. 48), ist aber gegenwärtig verschollen. Zur Arbeitsweise Kagers vgl. auch den Brief Hainhofers an Philipp II. von Pommern-Stettin vom 2. Januar 1613, in dem er bemerkte, dass Kager „schröcklich vil zu thun“ habe und er die Arbeit mit Ölfarben mehr liebe als die Miniaturmalerei (HAB, Cod. Guelf. 17.28 Aug. 4, fol. 8r; vgl. Doering 1894, S. 245).

²³ Übers.: durchleuchtigste Braut

stuckh in *Euer Fürstlichen gnaden* stammbuch stehe, obs der Kager nicht ainest²¹ verfertigen werde? vnd das Jre *Durchleucht* gegen *Euer Fürstliche gnaden* wegen so langen verzugs, Jch^{bd} entschuldigen wolle. Wie dann Jhre *Durchleucht* in Jhrer antwortt an *Euer Fürstliche gnaden*^b die schuld auff mich gelegt Haben²². mich weiter fragent, ob Jch nicht mit Hinauß reuten müge? so wollen sie^{bd} dem grafen von Rechenberg beuehlen, das er mich mit einthaile? Welches Jch auch zu vnderthänigstem Danck angenommen, vnd weil Jch nun allain^b ein paar klepper mit mir hatte, so hatte^{bd} mich der alte Herr Hertzog Wilhalm, (dessen *Durchleucht* disen morgen auß Jrer *Fürstlichen* residenz auch in die neue Vöste, gleich an der Hertzogin Magdalene zimmer eingezogen)^b auß seinem stal beritten gemacht.

Disen morgen hat der regirende Herr, vnd die Hertzogin Magdalena, alß serenissima sponsa^{23b} gecommunicirt, vnd ist Sie vor mittag noch schwartz geklaidt gangen, so wol alß die regirende Fürstin, vnd Hertzog Albrechts gemahlin. Zu mittag haben die Fürsten personen mitainander tafel gehalten.

stammbuch stehe, obs der Ka- / ger nicht ainest verfertigen werde? vnd / das Jre *Durchleucht* gegen *Euer Fürstliche gnaden* wegen so lan- / gen verzugs, Jch (b) fol. 420r:

[*Zeichenfolge nicht vorhanden*] (d) fol. 107v: stambuch stehe, obs Kager nit ainest verfertigen werde? vnd das Jhre *Durchleucht* gegen *Euer Fürstliche Gnaden* wegen so langen verzugs

dann Jhre *Durchleucht* in Jhrer antwortt an *Euer Fürstliche gnaden* (b) fol. 420r: Er dan

Haben. mich wei- / ter fragent, ob Jch nicht mit Hinauß reuten / müge? so wollen sie (b) fol.

420r: habe, hat Mich auch gefragt, ob Jch nit möge mit hinauß reitten, so wölle Er (d) fol. 107v: haben, Jhr *Durchleucht* haben mich auch gefragt, ob Jch nit müge mit hinauß reitten, so wölle Sie

nun allain (b) fol. 420r: nur

hatte (b) fol. 420r: hat (d) fol. 107v: hat

Herr Hertzog Wilhalm, (dessen *Durchleucht* / disen morgen auß Jrer *Fürstlichen* residenz auch / in die neue Vöste, gleich an der Hertzogin / Magdalene zimmer eingezogen) (b) fol.

420r: Hertzog Wilhelm (welcher disen morgen auß seiner residenz auch in die Neue Veste, gleich an der Herzogin Magdalene zimmer zogen)

alß sereniss- / ima sponsa (b) fol. 420r: [*Zeichenfolge nicht vorhanden*]

²⁴ Herzog Maximilians Antrag an den Stadtrat auf zwölf Fähnlein der Bürgerschaft als Geleit für Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg war am 25. Oktober 1613 erörtert und, wie Hainhofer bezeugt, genehmigt worden (vgl. Langenkamp 1990, Bd. 2, S. 244, Anm. 8).

²⁵ Vgl. Zimmermann, Fürstliche Hochzeit, Taf. 1.

Nach 12 Vhren hat man angefangen, sich^{bd} zu pferd zu^b begeben, da dann der Ritterschafft, vnd des Fürsten leüth, in die 600 pferd, (alß 400 in blawen, vnd 200 in rothen röckhen, mit blaw vnd weiß geprämbt) vor hinauß geritten, vnd vor dem thor gehalten. Die Burgerschafft hat sich am morgens, ieder beÿ seinem Hauptmann in die ordnung: vnd hinauß für das thor, zu den aufgeschlagenen zelten begeben, Welche am hinauß reitten zur rechten seitten in 4 hauffen gestanden, in iedem hauffen 3 fähnlen, vnd iedes fähnlin 300 starckh²⁴. Vor disen hauffen sind 36 stuckh geschütz, allezeit 12e beÿsamen, gestanden.²⁵ Zwischen dem außern vnd Jnnern thor, stunde auch ein fähnlin fußvolckh, Vor der newen Vöste, oder Fürstlichen residenz, hat sich des Herrn^b Bischoffs von Eÿstetts: grafen von Rechbergs: vnd etlicher anderer Herren Dienere, in iedes Herrn liurea versamlet; Jn der Vöste drinnen, hat sich der Adel, truchessen, Obriste, Rätthe vnd Cammerherren versamlet, Welche der graf von Rechberg

angefangen, sich (b) fol. 420r: sich anfangen (d) fol. 108r: sich anfangen

zu (b) fol. 420r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

Herrn (b) fol. 420v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

²⁶ Übers.: Gefolge²⁷ sehr

in die ordnung gestellet, dessen Leütenampt
 ain Herr von Mexelrein ware, vnd bin Jch
 mit dem Landrüntmaister, vnd mit^b Hannß
 Wilhalm Hund geritten.

Wie wir^b angeordnet waren, sein die
 Fürsten personen, so bißhero von den fen-
 steren Herab, dem anordnen zu gesehen,^b (alß
 der regirende Herr in der mitte, zur rech-
 ten der Churfürst, zur lincken Hertzog Al-
 brecht) auch zu pferde gesessen, auf Sie Jh-
 rer *Durchleucht* Carbiner gefolgt, vnd wir also
 zwischen 1 vnd 2 Vhren über den marckt, vnd
 durch die schönste gassen der Statt, hinauß
 geritten, ie 3 vnd 3 in ainem glid, vnd
 möchte dise troppa in die 300 starckh ge-
 wesen sein. Zu beeden seitten der gaß-
 sen war vil volckhs, vnd an den fenstern
 vil schön frawenzimmer. Vor die^b
 Statt hinauß, sein wir auf ain halbe meil
 wegs geritten, vnd draussen^b gehalten
 biß der Herr breutigam vnd sein comitatus²⁶
 ersehen worden, welche man nit gar weit
 vorhero sehen könden, alleweiln es nit allain
 fast²⁷ kalt, sondern auch sehr neblich
 ware.

dem Landrüntmaister, vnd mit (b) fol. 420v: LandtRentmaistern vnd

wir (b) fol. 420v: wir nun

so bißhero von den fen- / steren Herab, dem anordnen zu gesehen, (b) fol. 420v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

Vor die (b) fol. 420v: Von der

wegs geritten, vnd draussen (b) fol. 420v: wegs hinauß geritten, vnd darauf

²⁸ Der folgende Text bis einschließlich fol. 77v fehlt bei Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091. Bei der Konzept-Version HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2° wurde der Text nachträglich auf einem zusätzlich eingebundenen Blatt (fol. 110r und fol. 110v) eingefügt. Vgl. hierzu die Einleitung zu München 1613 unter „Info“.

²⁹ August von Pfalz-Sulzbach und Johann Friedrich von Pfalz-Hilpoltstein

³⁰ Begleitung, Gefolge

³¹ bewirtet

³² Die Kehrmühle und die Überschreitung der Grenze zum Herzogtum Bayern sind bei Heuchelin nicht erwähnt, jedoch die Ankunft in Schrobenehausen und die gute Bewirtung auf Veranlassung Herzog Maximilians.

³³ Übers.: derselben Monate

³⁴ 30. Oktober/9. November

³⁵ Damit dürften die nicht expressis verbis erwähnten Aufzeichnungen Caspar Heuchelins gemeint sein. Vgl. hierzu die Einleitung zu München 1613 unter „Info“.

Jndem wir^b im feld Hielten, so haben die trommeter vnd Heerbaugger, deren etlich vnd 20 Hin vnd wider eingethailt waren, mit Jhren spillen gut arbeit gemacht, Jmmer ainer den anderen übertreffen wollen, da Jch dann den Herrn Matthiam^b von Carnitz, zu vns gewünschet, weillen er so gern trommeten höret²⁸.

Der Herr breutigam Pfaltzgraf Wolff^a Wilhelm mit seinem Herrn Vattern, fraw Mutter, 2 Herrn brüder²⁹, vnd mit Jhrem comitat³⁰, sein den 29. October/8. Nouember zwischen 12 vnd 1 vhr, zu Neuburg aufgebrochen, den weeg auf die kheermühl genommen, daselbsten auf der grantz die glaits gerechtigkeiten observiert, vnd^d zu Schrobenehausen auf den abent ankommen, daselbst von wegen Jhrer *Durchleucht* stattlich tractirt³¹ worden³².

Den 30/9. eorundem^{33, 34}, ist Herr Breutigam mit seinem comitat, wie man mir erzehlet³⁵, frue vmb^d 6 vhren widerumb aufgewesen^a, vnd zum mittagessen in das Münchcloster Vndersdorff^a geraÿset, hoc est monasterium magnificum et opulentum, cum Basilica ornatissima

Jndem wir (b) fol. 420v: Weil wir nun

Matthiam (b) fol. 421r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

Pfaltzgraf Wolff (a) fol. 238r: Wolffgang

vnd (d) fol. 110v: vnd forter

wie man mir erzehlet, frue / vmb (d) fol. 110v: morgens frue

aufgewesen (a) fol. 238v: aufgebrochen

Vnders- / dorff (a) fol. 238v: Vngersdorff

[eingebundene Druckschrift]

³⁶ Übers.: Die Hochzeits-
fackel, angezündet vom
Jesuitenkolleg in Mün-
chen am 11. November
1613 für das Brautpaar,
den erlauchten Fürsten
und Herrn, Herrn Wolf-
gang Wilhelm, Pfalz-
graf bei Rhein, Her-
zog von Bayern, Jülich,
Berg, Cleve usw. und
für die durchleuchtig-
ste Fürstin und Frau,
Frau Magdalena, Pfalz-
gräfin bei Rhein, Herzo-
gin beider Bayern usw.

FAX NVPTIALIS ILLVSTRISSIMO PRINCIPI ET DOMINO, DOMINO WOLFGANGO WILHELMO, COMITI PALATINO RHENI, DVCI BAVARIAE, IVLIACI, BERGAE, CLIVIAE, & *cetera* AC SERENISSIMAE PRINCIPI ET DOMINAE, DOMINAE MAGDALENAE Comitissae Palatinae Rheni ac vtriusque Bauariae Ducissae, & *cetera* SPONSIS Accensa à Collegio Societatis IESV Monachii. Anno Domini M. DC. XIII. Tertio Idus Nouembris³⁶ [Dreispartiges Gedicht] NOñ tarda Arcadium Testudo capta sub antrum, Mercurio moderante loquax, fidibusque ligata, Quas de furtiui decerpit pelle iuuenci, Dispersum traxit iura in communia vulgus.

Nam quanquam inuentae decus adderet Orpheus arti, Calliope ducente manum, tamen abdita syluis Vox mansit, pecudes solae impleuere theatrum, Dum tenues plausus aurita resibilat arbos, Et discunt mites blandum rugire Leones, Et Rhodope Baccho cicures dat ad esseda Tigres.

Sed moliri arces, ad moenia ducere sulcos, Communesque Deos, sacrasque penatibus aras FAX prima instituit, caecumque inuexit in orbem Et Patris, & Patriae, & nomen venerabile Ciuiis.

Nam cum solarem ad cliuum, quā flammeus Aëthon. Currebat, ferulae summo mucrone Prometheus Carpsisset stricturam ignis quem feruidus axis Expuerat, rursum lapsus per inane, Minerua In circum torquente comam, mirabile furtum Attulit attonitorum oculis, quos vndique traxit Hinc calor, inde color, quasque antè in sole colebant, Et veriti fuerant irato fulmine, vires. Quin etiam Satyros nouitas protraxit, & illā In luce incauti sylvas vssere pilorum. Sic coepit sordere nemus, pulchrumque putarunt, Communi vixisse foco; similique loquela, Et praeter quercus alij arridere parenti. Sic homines, sed vix homines, crudoque creata Corda luto, coepere FACIS mollescere flammis.

Dicite io. cecidit Coelo FAX altera, rursum. DIVINA ardentem spoliauit VIRGVLA solem. Nam nihil hīc flammae fecēre Cupidinis, Aethna Tale nihil, Cypridis nil cudent tale camini. FAX ALIA EST, QVA SPONTE OPTANT AR- DERE LEONES. Quanquam & communes plausus & publica vota Huius SCINTILLAE patriam testantur, & ille Solarem credit radium, pars alter stellam, Sed quae sternat iter, curratque antēambulo soli.

Produnt ingenium flammae; fuit abdita quondam. Veste sub Herculea; sed postquam immersa medullis Concaluit, quantas accendit in Hercule pestes? Et quam nubentis misit Medea Creusae, Fax misero collecta rogo, detecta probauit Quod fuerat, cum regali stetit altior aula; Sponsalemque facem, ferali miscuit igne.

ISTA Prometheae melius micat aemula flammae, Et quot diffundit radios tot comoda spargit Miraturo orbi, & veterum commenta sophorum. Tollet, qui sterilem ex Elementis omnibus vnum. Incauti statuēre Ignem; vel noster ab illis Eximius damnis, priuato iure nitebit; Sicut pro Cyprio quem nutrit Mulciber aere.

Secula Saturni, vt primo reparentur ab aeuo, Induat vt veteres propè facta nouerca fauores Terra, Ceresque suos faciat grandescere culmos, FAX opus est, pridem hoc cecinit Dodona Pelasgis, Lumina Saturno poscens, sed primus Iberis A domitis victor rediens Tyrinthius, vssit Lampada, Saturni dum quaerit sēcla, sed errat In face, nam toties bene Saturnalibus actis, Nondum primaeuum natura recurrit ad aurum; Haec designata est voto; iam denique venis Crescent auratis, quos suspirauimus annos.

Ipsa Ceres substricta comas, mediosque lacertos Nuda, & Cecropio suras deuincta cothurno Credi fortè redux poterat; quin ventilat ipsa Vsque facem; sed enim Proserpina quaeritur; illam Non petimus, Mater redeat, renouetque triumphos, Quales Chaoniae fecit post munera glandis. Et si deduci FACE vult; HAEC explicat amplum Compta iubar, coelo digna omnes ducere Diuos. Quam si vidisset fugiens Astraea, caputque Insertans coelo, dedignaretur aristam, Ambiretque FACEM, quam non opus igne, vel astro Irradiare nouo; micat ipsa nitentius astro.

Tutelam imperio dum quaerit Roma, Dracones Est comitata duces, Aquilasque ferebat in auro; Sed nondum satis hoc tutaminis, inter amica Signa, etiam RVFAS portabat pertica FLAMMAS. Hoc demum illicium Martis credebat, & istis Scintillis perstricta etiam Victoria cessit.

Sunt aquilae, vigilesque ferae, sunt denique BOII Propugnaturi communia vota LEONES; Nunc quando accessit tantis FLAMMA AVREA signis, Ipsa laborabit credo fortuna, suasque Discutiet gazas prior vt cumuletur aceruus. Sed quanquam non sit, quod det Victoria, saepe Fortunae hoc ipsum est nil vincere; pulchior extra Bellum est qui solā fertur de pace triumphus. Si quae ad virtutum stat munimenta potestas, In FACE virtutis solidae reparabimus vrbes, lamque adeò lucete FACES, & Pergama surgent.

Iuno vbi depressit scaeas Saturnia portas, Lapsique in cinerem ceciderunt culmina muri, Et tumulus sibi Troia fuit, cumque vrbe recisā Spes Danaūm his etiam iacuit demersa ruinis, Fax tamen abiectas reparanda ad moenia mentes Erexit, quae sydereis accensa sub oris, Immensum longo descripsit limite sulcum, Donec in Idaeā se condidit ardua syluā. Hic primum ex bustis emersit Troia, paterque Anchises transferre vrbem meditatur, & Alba, Imò etiam hoc nasci caepit ab omine Roma.

FAX hoc virtuti praestabit vestra, nec arcte Quaerendum est; facilè est Troiam reperire, nec ipsa Vsque adeò absque omni nitida est Germania busto; Denique, quae tandem virtuti est patria? semper Exilium, imò ipsum queritur miseranda sepulchrum.

Vive iterum virtus; iam Fax accenditur: Alba Incipit his signis nasci, vel candida certè Pectora, & antiquis condentur moribus vrbes.

Et verò hīc soboles virtutis, & igneus ille Agnoscet tua signa chorus; Ante omnia Numen Cui sacer ardet Amor, cum scintillantia cernet Corda FACE; haec mea sunt, clamabit, symbola, & iste Diuinus focus est, quo regnum, stante capessam.

Illi aeterni ignes, & praeda Aeneia, flammae Vestales, quas Troia ardens confundere Graecis Non est ausa rogis; Patribus dominantia sceptra, Et summum potuēre vrbi promittere regnum, Si modò virgineae nunquam morientia dextrae Dent alimenta rogo, & CAPTAE famulentur AMATAE. Quid FAX ista dabit? quae non subducta ruentis Ludo Fortunae patriam condemnat, & odit; Et quam non opus est tectā nutrire; sed vnus Pascit AMOR, tantumque vni curatur AMATAE, Nil veritura imbres, Neptuniaque agmina; nempe Vt quae Nymphaeā proserpit flammula petrā Viuit, & affusis nunquam suspirat in vndis, Sic etiam AUGVSTAE aeternat FAX AVREA NYMPHAE.

Imò velut Phariā quondam FAX ardua turre In latus omne patens, Neptuni ardebat in arua, Proscribens tenebras, & vibrans luce, profundum, Quae nautis Cynosura fuit, tutoque canali Ducebat classes, sic HAEC AD LVMINA passim Faelices ibunt naues; namque aurea nasci Cum primum incipient sub vestro saecula regno, Non vnus tantum classes armabit lason Hoc, quaesitum AVRVM, quod seminat inclyta virtus, Vellere Phryxaeo longè illentius; omnes Exemplo, aut vestrā cupient ditescere dextrā. Nec parcè has opus est gazas profundere, Numus Virtutum tacitā sine fine repullulat arcā; Quò plus dispensat, plus quod dispenset, habebit.

Sed dum miramur radios, captique nitore In lucem hanc oculis non conuiuentibus imus, Scripturi immensas gazas, vis ipsa stupentes Obruit; vt calidā Brachmanes forsan arenā Dum solem aeterno spectant decurrere motu, Alternare pedes coguntur, donec in aequor Sole cadente, sui ad solium reuocantur larchae, Vnde incorruptas propinat Tantalus vndas.

Heus aliquis, fessis succurrite, sicut in illo Cursorum ludo, nos LAMPADA tradimus, aptus Qui sit ad extemam laudis de currere metam. Et si quis Deus est, cui sunt connubia curae, Qui norit tractare facem, ferat impiger, atque Si quidquam fausti non diximus ominis, addat.

Bellè! succedit Lucina, facesque priori Adglomerans, alijs profert incendia flammis. Sed quorsum Lucina faces? miserabile Troiae Omen erat, cum Cisseis per somnia vidit Plus, quam pestiferae tedae, damnosa Sinonis.

Sed fuit hoc Troiae fatum, procrecite FLAMMAE. Spes alias vestris concepit ab ignibus orbis.

Fudit Iuleus quoties incendia vertex? Lambit & auratos innoxia flammula crines, Sed vita Italiae in medijs stetit ignibus, imò Mortua Troia igni, vitam hoc sperauit ab igne.

Combiberat propè Vulcanum Lauinia virgo, Imā qui caepit iam pabula quaerere veste, Sed tamen imperium, vel Fauno teste, sub igne Mersum erat, atque alias dedit vsta corona coronas. Tantum si spondet radens scintilla capillum, In quantum imperium soboles tota ignea crescet? Tota accensa Deo, & magno tota aemula soli.

Nos illi interea nomen quaeremus, & orbi Solem alium, aut alium certe Phaethonta canemus; Nam tales flammis si deuehit, itque coruscus Virtutum curru, quamquam succenderit orbem, Vltro ardente rogo hoc optabimus esse fauillae.

Sed quorsum tandem diuini surgitis ignes? Hactenus ad Lunae palatia, grandibus acti Maeandris, fecistis iter, vertigine rapti, Et vicina puto suspirabatis ad astra, Fortè indignati veneris succumbere plantis, Et tot supremo versari animalia coelo.

Iam datur hos superare globos & pondus Atlantis, Quidquid id est, cursu transmittere, proxima magno Stat FAX ista Deo, quā vitam traxit, & illas Vires, quae possent dulci ferrumine tales Conciliare ANIMOS SOLEMQUE astringere LVNAE.

Felices ignes, & si fas dicere, certè Diuini, & si quem portandum Persa per aras Credit adhuc, talem haec FAX sola meretur honorem. Sed nequit à Dominis iam Fax discedere, quondam Splendidior reliquis lucere videbitur astris.

³⁷ Hochzeitsgedicht

³⁸ Übers.: Wolfgang Wilhelm, von Gottes Gnaden Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern

³⁹ Die mit zwei Punkten bezeichneten ausgelassenen Buchstaben ergeben den Text in der rechten Rollwerkkartusche

⁴⁰ Übers.: Magdalena aus Bayern

⁴¹ Übers.: Chronodistichon [sc. kleines Gedicht, in dem durch eine besondere Schrift gekennzeichnete lateinische Zahlbuchstaben eine bestimmte Jahreszahl ergeben], welches ab der Fleischwerdung des Wortes den Tag, Monat und Jahr der Hochzeit umfasst. Wo das Licht den Himmel erhellte, hat am zweimal fünften November eine bayerische Braut einen bayrischen Mann geheiratet.

⁴² Einige der Buchstaben des Textes in Kapitalbuchstaben sind heller gedruckt und stehen für römische Zahlen. Zählt man sie zusammen (L+V+X+V+I+C+L+V+I+C+L+I+V+I+C+V+M+I+V+I+V+I+C+V+V+I), ergibt dies die Jahreszahl 1613.

⁴³ Übers.: Ein göttliches Vorzeichen für eine glückliche Ehe durch den Bräutigam selbst als Wahrsager

⁴⁴ Übers.: Während ich niemals durch einen unvereinbaren, zusammenschließenden Vertrag eine mir nicht unähnliche Braut und einen Schatz suche, ausgezeichnet durch ihre Jugend, vom Geschlecht und ihren Vorfahren her gleich

⁴⁵ Übers.: Seit langem ist das Bollwerk an Ländereien leer. Während ich als Kundiger emporschaue auf die Last des hohen Atlas, rufe ich den großen Willen des Geliebten zu den besten Versprechungen aus.

⁴⁶ Übers.: Bald lässt jener Sämann der Welt die gewünschten große Flüsse herabregnen

⁴⁷ Übers.: Der Bräutigam zur Braut. Braut! Was quälst du dein durch ein zweideutiges Angstbild unsicheres Gemüt? Oder hast du etwa kein genügend herrliches Vorzeichen? Die Abstammung ist genügend, genügend war dein Schutz, genügend waren selbst die Namen. Du hast also ein dreifaches (also mehr als genügend) gutes Vorzeichen.

⁴⁸ Jupiter

⁴⁹ Übers.: Die Braut zum Bräutigam. Werde ich also das erbeutete Haupt vor dem Donnernden beugen? Ich war eine bayerische Jungfrau, werde ich eine bayerische Mutter sein? Eine Weissagung der Menschen mag nichts bewegen; die himmlischen Vorzeichen bestimmen. Ich strecke dir meine Hand aus, Bräutigam, bereit dir zu folgen.

⁵⁰ Übers.: Zu Köln, aus der Druckerei Stephan Hemmerdens, im Jahre 1613

[eingebundene Druckgraphik]

EPITHALAMION³⁷ ILLVSTRISIMO PRINCIPI AC DOMINO, DOMINO
 WVOLFANGO GVILIELMO COMITI PALATINO AD RHENVN, DVCI BAVARIAE,
 IVLIACI, MONTIVM, CLIVIAE &cetera NEC NON SERENISSIMAE DOMINAE
 DOMINAE MAGDALENAE BAVARIAE DVCI NEONYMPHIS; CVM FELICISSIMIS
 AVSPICIIS, INDIVIDVVM MONACHII vitae inirent consortium, obseruantiae,
 ac debiti obsequij causa missum A IOANNE CAMPIO SCHOLASTICO
 MASEYCANO, REVERENDISSIMI ET SERENISSIMI ELECTORIS COLONIENSIS
 Sacellano; nec non eiusdem SERENISSIMI nobilis Iuuentae Moderatore.
 [Linke Rollwerkkartusche] WO..FG..NG..S ..VILI ..L..VS DEI GR..TI.. COMES
 PAL..TI..VS ..D ..HENVN ..VX ..AV..RIAE^{38, 39} [Rechte Rollwerkkartusche:]
 MAGDALENA BAVARA⁴⁰ [Kartusche hinter dem von Christus vereinten Brautpaar:]
 CHRONO: DISTICHON Ab Incarnato Verbo Diem, mensem Annumque
 Nuptiarum complectens. LVX VBI CLARVERIT COELO BIS QVINCTA NOVEMBRIS
 NVBIT BAVARICO BAVARA SPONSA VIRO^{41, 42} [Alles Folgende im Typendruck:]
 DIVINVM FELICIS CONIVGII OMEN, IPSO SPONSO AVSPICE⁴³. DVM quaero
 nunquam dis- sociabili Stringente pacto, non mi- hi disparem GaZaque, ET
 insigni iuuentâ, Gente parem, proauisque sponsam⁴⁴; Jnane terris praesidium
 diu Expertus, alti suspicio dum onus Atlantis, ET magnum cupiti in Vota
 voco meliora Numen⁴⁵; Mox ille mundi larga mihi Sator Desiderati flumina
 depluit⁴⁶; Ac dulcis ostentans maritae Ominibus cumulauit omen. Nam scuta
 tendit Bauara Bauaro Connexa scuto sidereus Pater: Tum nomine ex nostro
 maritae Sacra Patris struit Aura nomen. Exin' amatum per liquidum aethera
 Demittit, ac me sollicitum iubet Hac voce compellare Gnatum; MACTE ANIMO
 GENEROSE SPONSE! Attolle coelo lumen, ET illius Sta sacrosacri coniugij
 memor, Quod Protoplastes ille quondam Elysio stabiliuit horto. Nec plura:
 magni progenies Patris AEquaeva iusso paret: Inaudio, Attollo vultus, atque
 Olympi Suspicio stupefactus astra. Hic mira dictu res oculos quatit: Namque
 ipse caeli bisgeminam aegida Seruat Monarches, ex vtrâque Bauarici rutilant
 leones. Hinc, nomina albae pendula de pede Vnco columbae prospicio
 mea, Ter quinque tralatis sinistrae Litterulis mutilata parti. Ergò retorquens
 lumen in alterum Dum verto nictu praecipiti latus, Transsumpta binas, arte
 diuûm, In series, elementa cerno. Quae mente postquam sollicita diu, Et
 curioso lumine identidem Scrutatus, insculptam tabellae BAVARICAM lego
 MAGDALENAM. Dudum obstupesco: Verum vbi mens redijt, Agnosco magni
 consilium Dei: Adae, maritalisque pacti Primigeni memor, ore clamo (MEIS [d.
 i. MEIS], Euge! HOC OS EST NVNC OSSIBVS EX Hoc nomen est ex nominibus
 meis; Scutumque de me optè scuto: Nil simile est, nihil his secundum. Dixi:
 reflexi rursum oculos humo, Prò! quam venusto corpore virginem Astare
 iuxta conspicabar Attonitus, mediumque vultu Stantem verendo conspicuum
 virum, Claroque, toto in corpore fulgidum Micore, quo astantem monente
 Impavidus mihi posco sponsam. Jlli fidelem porrigo dexteram; Quae porrigenti
 vt laeta reporrigit, Pacta orbis extemplò Redemptor, Ambrosio rata firmat ore.
 SPONSVS AD SPONSAM. SPONSA! quid ancipiti creperum formidine torques
 Pectus? an augustum non satis omen habes? Stemma satis, satis aegis erat,
 satis ipsa fuissent Nomina; tergeminum (plus satis) omen habes⁴⁷. SPONSA
 AD SPONSVM. ERgo triumphatum caput inclinabo Tonanti⁴⁸? BAVARA virgo fui;
 BAVARA mater ero? Non hominum augurium moueat; coelestia ducunt Omina.
 Tendo manum, SPONSE, parata sequi⁴⁹. Coloniae, Ex Typographaeo Stephani
 Hemmerden, Anno 1613⁵⁰.

⁵¹ Übers.: Hier geschieht es, dass die Zierden des pfälzischen Geschlechts zusammenkommen und das neue Paar das bayerische Geschlecht zusammenführt. Während der jubelnde Wolfgang Wilhelm in Begleitung des Vaters in München eingeritten ist und sich mit Dir, Magdalena, zu einer dauerhaften Ehe verbindet, rufen Rat und Volk ringsumher zu, dass Gott diese Ehe gelingen lasse. Wohlan: Sei auf diesem Weg glücklich, o hochwürdiger Bräutigam, mit der Braut. Sei auf diesem Weg glücklich, o hochwürdige Braut mit dem Bräutigam.

⁵² Elisabeth Renata von Lothringen und Mathilde von Bayern

⁵³ Wilhelm V. von Bayern und Philipp Ludwig von Pfalz-Neuburg

⁵⁴ Christian I. von Pfalz-Birkenfeld-Bischweiler und Friedrich von Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld

⁵⁵ Grafen

⁵⁶ Wolfgang Wilhelm, der offiziell noch Lutheraner, blieb, wie auf dem Stich zu sehen, bei den Gebeten während der Trauerzeremonie immer stehen, während Magdalena sich als Katholikin hinkniete (vgl. Kaps 2017, S. 39).

⁵⁷ Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg und Magdalena von Bayern

⁵⁸ Auf dem Gabentisch stehen ein Pokal und eine Kanne mit Becken; eine weitere Gießgarnitur wird gerade dem Brautpaar überreicht. Der Brautvater sowie die Brüder des Bräutigams (August und Johann Friedrich) verehren dem Brautpaar ein Silbergeschirr für eine Tafel bzw. ein Silbergeschirr, was zu der Gießgarnitur und den Pokal passen könnte (vgl. Kaps 2017, S. 41).

⁵⁹ Lanzenstechen, bei dem mit einer Lanze auf den Schild der gerüsteten Attrappe (Quintana) gezielt wird.

[eingebundene Druckgraphik]

[Kartusche über dem Mittelbild:] Eigentliche Abbildung, welcher gestalt Ihr Fürstliche Gnaden Wolffgang Wilhelm Pfaltzgraf etc vor Munchen den 10. Nouember 1613 zu ihrem Einritt empfangen worden. [Im Mittelbild:] 1. Dachaw MVNCHEN [Kartusche unter dem Mittelbild mit Legende zu den Buchstaben im Bild:] A. Ihre Fürstliche Gnaden Philips Ludwig. B. Der Fürstlicher Hochzeitter. C. Hertzog Maximilianus in Bayren. D. Der Churfurst zu Colln. E. Hertzog Albrecht in Bایeren. F. 30 gezelt so da auffgeschlagen. G. 36 grobe stuck vnd alweg bei 12. stucken 4 fendlein wolstaffierter burger. H. Die Bایrische reutterei, so vngefher in die 1000 starck gewesen, haben den Pfaltzischen hauffen vmb zogen, vnd einen Ring geschlossen. Ecce Palatinae coeunt insignia gentis, Et noua Bauaricam connectit copula stirpem, Dum Wolfgangus ouans Guilelmus patre Monacum Ingressus comitante, sibi te, Magdala, iungit Connubio stabili: passim acclamante Senatu Et populo, taedas Deus has vt prosperet. Eia Sis felix ô Sponse isthac dignissime Sponsa; Sis felix, ô Sponsa isthac dignissima Sponso⁵¹. Wolfgang Wilhelm van Edler art, Vnd Magdalen ein Frewelein zart, Beid auss eim hohen Stam geborn Des hauss Bایern, von Gott erkorn, Werden alhie verpflichtet mehr Durchs Ehlich Band, zu Gottes ehr: Der geb dass alles strecken thu Der Christenheit zu heil vnd rhu. [Über dem Bild oben in der Mitte:] 2 Welcher gestalt die Fürstliche Breutigam vnd Braut nach der Kirchen geritten vnd gefahren [Texte in dem Bild von links nach rechts:] Die Fürstliche Hochzeitlerin bei welcher gesessen beid Hertz oginen von Bairn⁵² Hertzog Augustus Pfaltzgraf Hertzog Iohann Fridreich Beide alte Fursten⁵³ Hertzog Maximi lianus Fürstliche gnaden Wolfgang Wilhelm Churfurst zu Colln Hertzog Albrecht Der Furst von Birckenfeld Zwey longe Fursten von Birckn- feldt⁵⁴ Grauen⁵⁵ Herrn vom adel Rhät vnd Officiern so in grosser anzal vorher gangn [Kartusche des obersten Bildes am linken Rand:] So bald die Fürstlichen Personen in das Chor kommen hat man Musiciert, vnd das Magnificat gesungen⁵⁶. 3 [Kartusche des zweiten Bildes am linken Rand:] Den 11. dito seind beide Fürstliche Personen⁵⁷ dem Bischoff von Aistett zusammen geben. 4 [Kartusche des dritten Bildes am linken Rand:] Denselben Abent ist das Furstl: vnd Hochzeit: lich Pancket gehalten worden. 5 [Kartusche des untersten Bildes am linken Rand:] Nach demselben ein Fürstlicher Dantz. 6 [Kartusche des obersten Bildes am rechten Rand:] Des anderen tags seind die verehrungen Praesentiert worden⁵⁸. 7. [Kartusche des zweiten Bildes am rechten Rand:] Welcher gestalt nach dem Ringlein gerennet worden. 8. [Kartusche des dritten Bildes am rechten Rand:] In gleichem nach der Quintana⁵⁹. 9. [Kartusche des untersten Bildes am rechten Rand:] Nach verrichtung alles dieses raisen ihre Fürstliche Gnaden mit dero Frau Gemahlin hinweg. 10. [Beschriftung in diesem Bild:] Munchen Dachaw

⁶⁰ *Übers.*: Dieses prächtige und ansehnliche Kloster mit einer reich ausgestatteten Basilika ist von Pfalzgraf Otto von Wittelsbach im Jahre 1126 gegründet worden, was ebendort durch die uralten Denkmäler vortrefflich bewiesen wird.

⁶¹ Die lateinischen Kommentare über das Kloster Indersdorf sind Zutate Hainhofers, das Übrige in dem Satz steht auch im Bericht von Caspar Heuchelin.

⁶² *Übers.*: im Wissen, dass die Krankheit der Anfang vom Tod und der Tod das Ende der Krankheit ist

⁶³ Vgl. Domenichi 1571, S. 405, dort als Spruch von St. Casimir bezeichnet.

⁶⁴ Der 31. Oktober wäre korrekt gewesen, erscheint aber so nur in HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°. In Heuchelins Bericht steht der 31. Oktober.

⁶⁵ Zum Vermerk „wie man mich berichtet“ in HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 110v, der in keiner anderen Fassung dieses Berichts vorkommt: Hainhofers Quelle war Caspar Heuchelin. Vgl. hierzu die Einleitung zu München 1613 unter „Info“.

⁶⁶ Georg Wilhelm von Zweibrücken-Birkenfeld und sein Bruder Friedrich von Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld. Sie sind in der letzten Fassung Heuchelins auch namentlich aufgeführt.

⁶⁷ *Übers.*: mit der Post

⁶⁸ Die Verteilung der Quartierzettel steht nicht in den Aufzeichnungen von Caspar Heuchelin, diese Information hat Hainhofer wohl in München erhalten.

⁶⁹ *Übers.*: der durchleuchtigste Alte

fundatum ab Ottone Palatinum^d de Wittelsbach Anno etc 1126 id quod ex monumentis ibidem antiquissimis luculenter demonstratur^{60, 61}. Von danen abents bis gen Dachaw kommen^d, daselbsten sich der alte herr Pfaltzgraf, nit gar wol von der rayß befunden, vnd sich zeitlich zu ruhe begeben, sapendo, che l'infermita è principio della morte, et la morte la fine dell' infermita^{62d63}.

Den 30.^{d64} October /10. Nouember hat Doktor Hailbruner Hofprediger, in dem schloß zu Dachaw, das gewöhnliche Euan-gelium vom König der mit seinenn knechten rechnen wolte, Matthäus 22 geprediget, beÿ der predig alle fürsten personen^{d65}, vnd vnder denselben beede^d älteste Fürsten von Pürckenfeld⁶⁶, (so per posta⁶⁷ beÿ Jhr Fürstlichen Durchleucht den abent zuuor, zu Dachaw, gantz spatt ankomen) erschienen, Daselbsten ist auch ainem ieden auf seine Diener ain sonderbarer paß: vnd auch ain losament zetel zugestellet worden, wo er zu München einkheren solle⁶⁸, vnd hat zu mittag Serenissimus senex⁶⁹ in dem gemach mit seiner gemahlin geessen, vnd sich noch nicht recht wolauf befunden, sich doch Jmmer selbst getröstet, vnd zu sagen gepfleget:^d

Palatinum (d) fol. 110v: Palatino

kommen (d) fol. 110v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

sapendo, che l'infer- / mita è principio della morte, et la morte la fine / dell' infermita (d) fol. 110v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

30. (d) fol. 110v: 31.

personen (d) fol. 110v: Persohnen, wie man mich berichtet

beede (d) fol. 110v: auch baÿde

sich doch Jmmer / selbst getröstet, vnd zu sagen gepfleget: (d) fol. 110v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁷⁰ Übers.: Hoffnung im Zweifel, Trost dem Elenden, Geld dem Bedürftigen und Ruhe in der Mühsal; dem Kämpfen den ein Wurfgeschoss, Heilung beim Schmerz, dem Tod-geweihten das ewige Leben. Und Christus wird zu jeder Zeit mein sein

⁷¹ Übers.: denn man soll seinem Arzt oder Advokaten ein Übel nicht verheimlichen

⁷² Vgl. die Sprichwörtersammlung des englischen Humanisten Giovanni Florio von 1591 (S. 1): „Al medico, & auuocato, non tener' il ver celato“. In leicht abgewandelter Form, „Nè al Confessoro, nè al Medico, nè all' Auocato, non tener il ver celato“ steht der Spruch bei Pescetti 1603, fol. 267r.

⁷³ sehr

⁷⁴ Übers.: Seine Durchleucht

⁷⁵ wiederhergestellt

⁷⁶ An dieser Stelle, ab der Hainhofer wieder als Augenzeuge berichtet, setzt der Text in der Version Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091, fol. 421r, wieder ein.

Spes dubio: afflicto solamen: nummus egentj:

Inque labore quies: inque dolore salus:

Certantj telum, morituro vita perennis:

Et meus ex omni tempore Christus erit^{70 d}.

Vnd demnach Jhre *Durchleucht* in Bäßrn, durch dero abgeordnete Commissarios, denen des alten Herren mattigkait kunth gethan worden, (poiche al medico et all' advocato, non si deue tenere il mal celato^{71 d72}) zeitlich erfahren^d, das des alten Herrn Pfaltzgrafen *Durchleucht* sich vom räysen etwas⁷³ matt vnd vbel auf befünden solle, Haben sie alßbald verordnung gethan, das aine sänfftin von München hinaus geschickht worden, welche vnder wehrender mittags malzeit zu Dachaw ankomen, Deren sich auch *Serenissimus*⁷⁴ biß er deß Bäßrischen gegenzugs gewahr worden, gebrauchet, vnd dardurch vermittelt Göttlicher gnaden, zimlich widerumb restituirt⁷⁵ worden.⁷⁶

/ Spes dubio: afflicto solamen: nummus egentj: / Inque labore quies: inque dolore salus: / Certantj telum, morituro vita perennis: / Et meus ex omni tempore Christus erit. (d) fol. 110v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

denen des alten Herren / mattigkait kunth gethan worden, (poiche al me- / dico et all' advocato, non si deue tenere il mal celato) (d) fol. 110v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

erfahren (d) fol. 110v: gewahr worden

⁷⁷ Heuchelin berichtet in seiner letzten Version zum Ort der Begegnung, dass dieser „vf der Heiden bei der Voglstangen“ war.

⁷⁸ Der folgende Text bis zur vorletzten Zeile auf fol. 78v fehlt in der Version Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091. Die Beschreibung der Trachten, die von den Ausführungen Caspar Heuchelins etwas abweicht, wurde bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 110rv, nachträglich eingefügt.

⁷⁹ Ärmeln

⁸⁰ Livree

⁸¹ Livree

⁸² Maximilian, Ferdinand und Albrecht von Bayern

Alß wir nun zwischen 3 vnd 4 Vhren die Pfälztische ansehen haben^{bd77}, sein wir in volgender ordnung auf sie zugeruckhet vnd^b sie vmbritten⁷⁸, Vnd^d erstlich sind geritten dreÿ Curier, in langen blawen mäntlen mit langen Erblen⁷⁹, weissen außschlägen vnd braiten krägen, die außschläg von blawem zeüg, mit laubwerckh gezieret; weisse huet, mit weissen vnd blawen federen, (die Reüter aber alle in rother libereÿ⁸⁰.) Auf die Curier^d sein gefolget 4 trometer, vnd 1 *compagnia* Reüter, 100 starckh, die trometer waren mit Causalier röcken, von rothem tuch beklaidet, hatten rothe vnd gelbe fahnen, weisse huet, roth vnd weisse federn, Die Reüter, wie obgemelt,^d in rother libereÿ⁸¹, auch alle weisse^d Huet, roth vnd weisse federn. vnd ist dise *compagnia* dem grafen von Rechenberg vnd Rothen löwen gehörig gewest.

Ferner sein geritten 2 heerpaucken vnd 16 trometer, alle in blaw vnd weiß sametin Causalier röcken, blaw vnd^{ac} weissen federen. Denen sein geulgt 12 spießJungen, ainer nach dem anderen. Darauf geritten die obgemelten 3 Fürsten personen gebrüdere⁸²,

haben (b) fol. 421r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (d) fol. 108v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

in volgender / ordnung auf sie zugeruckhet vnd (b) fol. 421r: wider in die Ordnung vnd auf Sie zugeruckt,

Vnd (d) fol. 110r: Alß

(die Reüter aber alle in rother / libereÿ.) Auf die Curier (d) fol. 110r: Auf dise

wie obgemelt, (d) fol. 110r: obgemelt alle

auch alle weisse (d) fol. 110r: weissen

weiß sametin / Causalier röcken, blaw vnd (a) fol. 239v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (c) fol. 154v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

⁸³ Der Reichstag zu Regensburg hatte vom 20. August bis zum 21. Oktober 1613 getagt, den auch Hainhofer besucht hat.

⁸⁴ zgedacht

⁸⁵ Ab hier setzt der Text bei Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091, fol. 421r, wieder ein.

neben zue, vnd vorhero, vil lackayen in blaw vnd weisser liurea.

Alßdann sein geuolget, wie vorerzehlet, beÿ 200 in 300^d starckh, Bâÿrischer grafen Herrn vnd vom Adel, in der ordnung wie wir außgeritten.

Fürter in die 800 raÿsige, ie 3 vnd 3 in ainem glid, alle in blawen mäntlen mit weissen schnüren verbrämbt, auch blaw vnd weissen federen, wol gebutzt, vnd ist dise liurea auf den Reichstag nach Regenspurg⁸³ vermaint⁸⁴ gewest.

Nach denselben sein gezogen 50 Carbiner blaw vnd weiß, so dann 200 rothröcklen ie 5 vnd 5 in ainem glid.

Darauf ist kommen die Pfälztische Reütereÿ, auch beÿ 400 starckh.

Endlich vnd zum beschluß sein widerumb beÿ 100 Bâÿrischer rothröckh gefolget, vnd ist die reütereÿ also beschlossen worden, außser was vor: vnd nach den Fürstlichen zimmer^d wägen, in sonderhait^a geritten.⁸⁵

Vnd alß die Fürsten personen zusammen

in 300 (d) fol. 110r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

zimmer (d) fol. 109r: vnd frawen zimmer

in sonderhait (a) fol. 240r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

⁸⁶ *Übers.*: Austausch von Höflichkeiten

komen, sein sie beederseits von den pferden, der Durchleüchtigste^b alte Herr Pfaltzgraf Philipps Ludwig^b auß der gutschen, vnd die fraw Pfaltzgräfin auß der sänfften gestigen, sich mitainander erfrewet, vnd die complimentj di gratulatione^{a86} gemacht. Hernach Hat der alte herr Pfaltzgraf den regirenden Herren Hertzog Maximilianum in Baÿrn,^b vnd den Herrn Churfürsten von Cöllen^b zu sich auf die gutschen genomen, vnd Haben dise zween Herren Jhre pferde vnd auch ihr leibgutschen leer lassen nachführen. Wie wir nun^{bd} die Pfältzische^b, (deren mit reüt: gutschen: vnd packwägenpferd, in allem in die 500 waren, die packwägen mit vberzognen deckhinen, an der zahl 8, an iedem 6 roß, Haben aber seitten halb gehalten, vnd sein wir vmb dieselben nicht geritten) mit vnserer reutereÿ gar vmbgezogen^b, sein wir ain wenig fort gerucket, Hernach wider gehalten, darauf Hat man 12 stuckh gschütz^b loßgebrent, auf dasselbe hat ain hauffen fußvolckh fewer geben^a, auch ain lauffendes fewr auf dopel-haggen, vnd vil ragetlen angezündet wor-^b

Durchleüchtigste (b) fol. 421r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

Phi- / lipps Ludwig (b) fol. 421r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

gratulatione (a) fol. 240r-v: salutatione

Hertzog / Maximilianum in Baÿrn, (b) fol. 421r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

von Cöllen (b) fol. 421r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

nun (b) fol. 421r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (d) fol. 108v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

Pfältzische (b) fol. 421r: pfaltzgräfliche

sein wir vmb dieselben / nicht geritten) mit vnserer reutereÿ gar / vmbgezogen (b) fol. 421r: haben wir dieselben nit vmbritten) nun gar vmbritten

gschütz (b) fol. 421r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

fewer / geben (a) fol. 240v: loß gebrent

auch ain lauffendes fewr auf dopel- / haggen, vnd vil ragetlen angezündet wor- (b) fol. 421r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

⁸⁷ Bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 111r, wurde der Halbsatz „auch ain lauffendeß fewr auf doppelhackhen, vnd vil rakhetlen angezündt worden“ nachträglich eingefügt. In Heuchelins letzter Version lautet er: „auch ein lauffendes feüer auf doppelhackhen angezündt, auch Ra-getlin geworfen worden“.

⁸⁸ Kompanien

⁸⁹ geläutet

den,^{b87} Darnach wider 12 stuckh, vnd wider ain Hauffen mit dreÿ fahnen:⁸⁸ Alßdann wider 12 stuckh, vnd darauf 3 fahnen: endlich auf den Statt thürnen, vnd die 3 letzten fahnen, die 4te salviat geschossen. Die kuglen so man auß den mörseren vnd grossen stucken geschossen, waren inwendig hool, vnd Haben im lufft gesauset, alß wan ain wetter am Himmel were. Wie wir Hinein in die Statt zogen, Hats anfangen sowol wegen deß neBEL, alß das es auch^b schon spat ware, sehr finster werden, so das man Hin vnd wider die bechpfanen in den gassen angezündet, vnd zu Hof mit windt-liechteren vnnß eingehollet, im einzug alle glocken gelitten^{89b}. Diejenigen so sich zu Hof versamlet^b, sein alle wider zu Hof vom pferd gestigen. Zu Jnnerst im^{ab} Hof beÿ der stiegen, sein der alte Herr Hertzog Wilhalm, die fräwlin^b brautt Hertzogin Magdalena, die regirende Fürstin, vnd Hertzogen Albrechts gemahlin, gestanden, vnd haben die ankommende^b Fürsten personen empfangen vnd in ihre zimmer Hinauf beglaitet, vnder

den, (b) fol. 421r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

auch (b) fol. 421v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

im einzug / alle glocken gelitten (b) fol. 421v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

versamlet (b) fol. 421v: gesamlet

Zu Jnnerst im (a) fol. 241r: Jm Jnnersten (b) fol. 421v: vnd zu innerst in

fräwlin (b) fol. 421v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

ankommende (b) fol. 421v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

⁹⁰ Wilhelm V. von Bayern und Philipp Ludwig von Pfalz-Neuburg

⁹¹ Georg Wilhelm von Zweibrücken-Birkenfeld, Friedrich von Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld und Christian I. von Zweibrücken-Birkenfeld-Bischweiler

⁹² gelb-hellrot

⁹³ geneckt

welchen die zween alte Herrn⁹⁰ mitainander vor: darnach der regirende herr, der herr Churfürst, Bischoff von Eystett, vnd des Herren breütigams Pfaltzgrafen Wolff Wilhelms, zween herrn brüdere, Pfaltzgraf Augustus, vnd Pfaltzgraf Johann Friderich,^b mit Hertzog Albrecht: darnach 3 Junge Pfaltzgrafen gebrüdere zu Bürckenfeld⁹¹: auf sie die alte fraw Pfaltzgräfin, mit der regirenden Fürstin: nach denselben die Fürstliche^b brautt, auf Jhrer rechten Hand, Hertzogs Albrechts gemahlin, auf der lincken Hand, der herr breutigam, welcher sie vnder dem arm geführt, Er in fewrfarb⁹² samet, vnd sie in fewrfarb atles geklaidet gangen. Auf dise ist das frawenzimmer gefolgt, vornen an die vier Hofmaisterinen, die gräfin von Solms, welche ain geborne^b von Gerelseckh, ain frewlin von Falckenstain vnd andere frawen vom^{bd} Adel, welche stets im frawenzimmer sein. Die regirende fürstin, (welche gar frölich,) hat den Herrn breütigam vexirt^{93bd}, er soll hinfür mit seiner gespons gehen, damit man sehe, was sie mitainander machen:

Herren breütigams / Pfaltzgrafen Wolff Wilhelms, zween herrn / brüdere, Pfaltzgraf Augustus, vnd Pfaltzgraf / Johann Friderich, (b) fol. 421v: Brautigams 2 Herren Brüeder

Fürstliche (b) fol. 421v: Hertzogin

wel- / che ain geborne (b) fol. 421v: welches eine

vom (b) fol. 422r: vnd vom (d) fol. 111v: vnd vom

vexirt (b) fol. 422r: immer vexiert (d) fol. 111v: immer vexirt

⁹⁴ Übers.: dass bei aller Standhaftigkeit er deine (?) Lanze trägt

⁹⁵ porteta steht in allen Fassungen von Hainhofers Bericht, die dieses Zitat bringen.

⁹⁶ nimus steht in allen Fassungen von Hainhofers Bericht, die dieses Zitat bringen. Häutle 1881, S. 218, hat das Wort stillschweigend zu minus = weniger korrigiert, ebenso Langenkamp 1990, Bd. 1, S. 230.

⁹⁷ Übers.: die er außerordentlich liebt, der neben dieser jene liebt, was er wegen jener nicht liebt

⁹⁸ Der Titel Durchleucht hätte dem Pfalzgrafen nicht zugestanden, Heuchelin berichtet korrekt von seiner fürstlichen Gnaden Gemahlin.

⁹⁹ Die Ankunft in München fiel auf einen Sonntag. Die beiden Tagen zuvor, Freitag und Samstag, waren Fastentage, an denen Fisch gegessen wurde. Die Fischtage und das Unwohlsein des Pfalzgrafen und seiner Frau erwähnt Heuchelin an dieser Stelle nicht, sehr wohl aber dass sie separat speisten.

¹⁰⁰ Übers.: weil Fröhlichkeit im Herzen eine schöne Gesichtshaut macht

¹⁰¹ Der Spruch steht bei Florio 1591, S. 5, und bei Pescetti 1603, fol. 10v.

Er aber gedachte: que en tox et constance, il porteta lance^{94, 95}, vnd das er ietzt das glück Habe, die braut zu führen, quam nimus [*d. i. nimius*]⁹⁶ diligit, qui propter illam illam diligit, quod propter illam non diligit^{97 bd} Alß nun der alte Herr Pfaltzgraf in sein zimmer, die fraw Pfaltzgräfin in ihr zimmer; Hernach der breutigam, vnd ieder Fürst in sein bestimt^b zimmer vnd gemach geführet worden, Hat man sich fast aine stund Hernach zur nachtmalzeit^{abcd} (welche in der gewöhnlichen tafelstuben, ohne music, vnd gantz still gehalten worden) verfügt, zu welcher der alte Herr Pfaltzgraf vnd Jhrer Durchleucht⁹⁸ gemahlin^b (weil sie^b sich von der rayß, vnd den 2 fischtagen noch^{bd} was vnpäßlich befunden) nit komen, sondern sich in Jrem^b zimmer speisen lassen⁹⁹, vnd ist disen abent Hertzog Wilhalms Durchleucht^b vnd der Herr breutigam, neben ainander oben an gesessen, Hernach auf des Herrn^{ab} breutigams seitten Herumb, die fräwlin^b braut, vnd forts die andere Fürsten personen. Die fräwlin braut erzaigte sich frölich, sahe auch hüpsch gefarbt auß, per che allegrezza di cuore, fa bella pellatura di viso^{100 bd101}.

Er aber gedachte: que en tox et constance, il porteta / lance, vnd das er ietzt das glück Habe, die braut / zu führen, quam nimus nimius diligit, qui propter illam illam / diligit, quod propter illam non diligit. (b) fol. 422r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (d) fol. 111v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

be- / stimp (b) fol. 422r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

fast aine stund Hernach zur / nachtmalzeit (a) fol. 241v: hernach vngefährlich vber aine stund zur nachtmahlzeit (b) fol. 422r: fast eine stundt darnach zur mahlzeit (c) fol. 156r: hernach ohngefährlich vber aine stund zur nachtmalzeit (d) fol. 111v: fast eine stundt darnach zur malzeit

Jhrer Durchleucht gemahlin (b) fol. 422r: sein Gemahl

sie (b) fol. 422r: Er

noch (b) fol. 422r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (d) fol. 111v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Jrem (b) fol. 422r: seinem

Wilhalms Durchleucht (b) fol. 421v: Wilhelm

Herrn (a) fol. 244r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 422r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

fräwlin (b) fol. 422r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Die fräwlin braut erzaigte sich / frölich, sahe auch hüpsch gefarbt auß, per che / allegrezza di cuore, fa bella pellatura di viso. (b) fol. 422r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (d) fol. 111v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

¹⁰² Übers.: Vorbereitungen für die Hochzeit

¹⁰³ Caspar Heuchelin erwähnt die vorherigen Absprachen wegen der Hochzeitsfeierlichkeiten. Dabei verweist er auf ein Protokoll, in dem die Vorstellungen des bayerischen Herzoghauses aufgeführt sind sowie die Gedanken Pfalzgraf Philipp Ludwigs. Zum Ehevertrag zwischen Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg mit Magdalena von Bayern s. Ausst.-Kat. Düsseldorf 2003, S. 68, Kat.-Nr. 32.

¹⁰⁴ Übers.: Silberbrokat

¹⁰⁵ unterhalten

Auß 4 vergulten gleichen^b Handbeckhinen, vnd güeßkanden, Hat man das Handwasser geraichet,^{bd} die nachtmahlzeit fast ain^b 2 stund gewehret, vnd Hernach die Fürsten personen ainander wider in Jhre zimmer beglaitet.

Den 11. Nouember am montag, Hat iederman außgerastet, die Fürsten personen ainander visitiert, Hernach zu der auch gantz stillen mittag malzeit gangen. Nach der malzeit die praeparatoria nuptialia¹⁰² gemacht, vnd^{b103} Hat man iederman beÿ Hof zum aufwartten in die Hauptkirchen zu vnsern lieben Frawen angesagt, der Herr breütigam, vnd die frewlin braut sich gantz weiß, in teletta di argento¹⁰⁴ angelegt, Jnterim haben Hertzogen Wilhalms *Durchleucht* in Jhrem^b zimer, beÿ 3/4 stunden mit mir conuertiert¹⁰⁵, *Euer Fürstliche gnaden* vnd Jhres geliebten Herrn Schwagern, Hertzogen Augustj von Lüneburg etc meines auch gnädigen Fürsten vnd Herrns, gar offft gedacht, auch der sänfften-gäul meldung gethan, mich auch^b so wol alß der Herr Churfürst fragent^b, was Jch von diesem Heurath Halte, vnd discuriren höre? vnd

gleichen (b) fol. 422r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Handwasser ge- / raichet, (b) fol. 422r: Wasser gegeben, vnd hat (d) fol. 111v: wasser gegeben, vnd hat

ain (b) fol. 422r: in

auch gantz stillen / mittag malzeit gangen. Nach der mal- / zeit die praeparatoria nuptialia gemacht, vnd (b) fol. 422r: Mittag mahlzeit gangen, die auch ohne Music gewest, nach der mahlzeit

in die Hauptkirchen zu vnsern lieben Frawen / angesagt, der Herr breütigam, vnd die frew- / lin braut sich gantz weiß, in teletta di argento / angelegt, Jnterim haben Hertzogen Wilhalms / *Durchleucht* in Jhrem (b) fol. 422v: angesagt, in die Kirchen zu vnser Frawen, vnd haben sich Brautigam vnd Braut, ganz weiß in teletta angelegt, Jnterim hat Herzog Wilhelm in seim

auch (b) fol. 422v: gefragt

fragent (b) fol. 422v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

¹⁰⁶ 1607 warb Erzherzog Matthias, der spätere Kaiser Matthias I., um die Hand Magdalenas von Bayern, wurde aber von Herzog Maximilian I. von Bayern abgewiesen. Auch Kaiser Rudolf II. hatte Interesse an Magdalena gezeigt.

¹⁰⁷ bestimmt

¹⁰⁸ *Übers.:* da gut steht die Geselligkeit in der Jugend und die Brüderlichkeit im Alter mit unverletzlicher Treue, hinter der jede andere Tugend zurückweicht

¹⁰⁹ Vgl. die Sprichwörterammlung des englischen Humanisten Giovanni Florio (S. 21): „Conuersatione in giouanezza, fraternità in vecchiezza“.

¹¹⁰ *Übers.:* Um drei Uhr

das es darauf gestandten seÿ^{bd}, das dise Fürstin habe dem Kayser sollen^{abcd} zu thail werden¹⁰⁶, sie seÿ aber gleich disem Pfaltzgrafen beschaffen¹⁰⁷ gewesen, vnd wollen Jhre *Durchleucht* verhoffen, Sie werde es aber^b nit vbel geschafft haben, Vnd weil Jre *Durchleucht* vnd der alte Herr Pfaltzgraf Philipps Ludwig^b iederzeit gute spießgsellen mitainander gewest, so wöllen sie es ietzt im alter noch sein: Stando bene la conversatione in giovanezza, et la fraternità in vecchiezza, con inuolabil fede, al quale ogni altra vertù cede^{108 bd109}. Dann^{ac} Herr Pfaltzgraf nur vmb ain Jahr älter alß Hertzog Wilhalm seÿe^b, vnd wissen Sie diser zeit^b kaine ältere Reichs Fürsten, ausser ainem Hertzogen Johann^b in Hollstain, vnd dem Hertzogen von Münsterberg, welche gleichwol kaine regirende Fürsten seÿen; Nach diser conversation sein Jhre *Durchleucht* zu Jhrer tochter braut, (die Jhr zimmer nechst daran an des Herrn Vattern^b Hatte) gangen, vmb zu sehen^{bd}, wie sie sich aufbutzt^b, vnd hab Jch mich wider zu dem Herrn Churfürsten verfügt, Jhrer *Durchleucht*^b aufzuwartten.

Circa tertiam^{110bd}, hat man sich anfangen zur

gestandten seÿ (b) fol. 422v: seÿe gestanden (d) fol. 112r: seÿe gestanden

habe dem Kayser sollen (a) fol. 244v: dem Kayser habe sollen (b) fol. 422v: hab sollen dem Kayßer (c) fol. 157r: dem Kayser habe sollen (d) fol. 112r: habe sollen dem Kayser

aber (b) fol. 422v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

alte Herr Pfaltzgraf / Philipps Ludwig (b) fol. 422v: Herr Pfaltzgraf

Stando bene la conversatione / in giovanezza, et la fraternità in vecchiezza, / con inuolabil fede, al quale ogni altra vertù cede. (b) fol. 422v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (d) fol. 112r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Dann (a) fol. 244v: Dann der (c) fol. 157r: Dann der

seÿe (b) fol. 422v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

di- / ser zeit (b) fol. 422v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Johann (b) fol. 422v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

an des Herrn Vattern (b) fol. 422v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

vmb zu sehen (b) fol. 422v: vnd gesehen (d) fol. 112r: vnd gesehen

aufbutzt (b) fol. 422v: butzt

Jhrer Durchleucht (b) fol. 422v: Jhme

Circa tertiam (b) fol. 422v: Vmb dreÿ Vhr (d) fol. 112r: Vmb 3 vhr

¹¹¹ Kompanien

¹¹² Übers.: Hofbediente sind ähnlich wie Rechenpfennige, die jetzt ein Talent [sc. 36.000 Oboli], morgen nicht einmal einen Obolus [sc. kleine griechische Münze] wert sind

¹¹³ zweiten

¹¹⁴ Heuchelin berichtet, dass er die Ordenskette mit dem Goldenen Vließ trug.

¹¹⁵ Heuchelin erwähnt noch, dass er auf dem Kopf ein weißes spanisches Barett mit einer weißen Feder trug.

¹¹⁶ Schabracke, Satteldecke

kirchen zu schicken, auf der gassen^{bd} zu baiden seiten, sein 4 fahnen¹¹¹ von der burgerschafft wider mit Jhren obwehren gestanden, von der newen Vöste an, biß zu vnser frawen Kirchen. Vor den Fürsten sind hergangen alles hofgesindlin, von grafen, Herrn, Ritterschafft, räthen vnd officieren, wolgebutzt, (mit deren etlichen es gehaissen: Aulicj sunt similes calculis arithmetidis, qui modó talentum, crás ne obulum quidem valent ¹¹²),^{bd} neben Hero die trabanten. Auf das hofgesindlin sein geritten ie zween vnd zween, Die 2 Jüngste Fürsten von Pürckenfeld, nemlich Hertzog Friderich, vnd Hertzog Christian. Jm andern¹¹³ glid Hertzog Albrecht in Baýrn, vnd der älteste Fürst von Pürckenfeld, Herr Georg Wilhelm. Jn dem dritten glid zur rechten hand, der regirende Herr, Hertzog Maximilian in Baýrn¹¹⁴, zur lincken der herr Churfürst Ferdinand von Cölln,^b vnd in der mitte der herr breutigam Hertzog Wolffgang Wilhelm,^b gantz weiß¹¹⁵, auf ainem weissen pferd, vnd^b mit weissem zeüg, vnd weissem Valdrappo¹¹⁶. Darnach seýen gefahren beýsamen in ainer gutschen^b

auf der gassen (b) fol. 422v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (d) fol. 112r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

räthen vnd officieren, wolgebutzt, (mit de- / ren etlichen es gehaissen: Aulicj sunt similes / calculis arithmetidis, qui modó talentum, crás / ne obulum quidem valent), (b) fol. 423r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (d) fol. 112r: rathen vnd officiern

2 Jüngste Fürsten / von Pürckenfeld, nemlich Hertzog Friderich, / vnd Hertzog Christian. Jm andern glid / Hertzog Albrecht in Baýrn, vnd der älteste / Fürst von Pürckenfeld, Herr Georg Wilhelm. / Jn dem dritten glid zur rechten hand, der / regirende Herr, Hertzog Maximilian in Baýrn, / zur lincken der herr Churfürst Ferdinand / von Cölln, (b) fol. 423r: 3 Pfaltzgrafen von Pürckhenfeld, vnd Herzog Albrecht, darnach der Regierendt Fürst, der Herr Churfürst,

Hertzog Wolffgang Wilhelm, (b) fol. 423r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

vnd (b) fol. 423r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Valdrappo. Darnach / seýen gefahren beýsamen in ainer gutschen (b) fol. 423r: qualdrappo

¹¹⁷ Schwiegerväter

¹¹⁸ Wilhelm V. von Bayern und Philipp Ludwig von Pfalz-Neuburg

¹¹⁹ Ganz ähnlich wie bei der Version im Bayerischen Hauptstaatsarchiv lautet der ursprüngliche, später gestrichene Text bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 112v: „Darnach in einer andern gutschen die zween alte Herren, vnd der Herr bischoff von Eystett, mit den 2 brautführern, nemlich des herrn breutigams zween herren brüedern, nach disen in etlichen gutschen das Frauenzümer, [...]“.

die zween alten Herrn Vätter vnd schweher^{117, 118 b}.

Auf dise in ainer schönen gutschen, die Fürstliche Hochzeiterin, auch gantz weiß geklaidet^b; beÿ ihr die 3 Fürstinen, nemlich Hertzogen Maximilianj gemahlin, fraw Elisabeth, Hertzogin in obern vnd Nidern Baÿrn, geborne Hertzogin zu Lottringen vnd Barr: Pfaltzgrafen Philipps Ludwigs gemahlin, fraw Anna, Pfaltzgräfin beÿ Rhein, Hertzogin zu Gilch, Cleue vnd Berg, vnd Hertzogen Albrechts gemahlin, fraw Mechtildis, Hertzogin in Oberrn vnd Nidern Baÿrn, Landgräfin zu Leichtenberg.^b

Neben disem wagen sein geritten, Hertzog Augustus Pfaltzgraf zur rechten: vnd Hertzog Johann Friderich Pfaltzgraf, baide gebrüdere zur lincken hand. Nachfolgends ist das Frawenzimmer in vnderschiedlichen vilen gutschen gefahren.^{b119} Man hat^{bd} auch gar ainen weiten vmbschwaf, durch die schönste gassen, biß in die Kirchen genomen, auf welchen sowol alß in den häusern vnder den fenstern, es an Volckh nicht gemanglet hat^b, vnd ist eben gar ein Hüpscher tag gewest, dergleichen man zum einritt wol auch gebraucht hette.

die zween alten Herrn Vätter vnd schweher. (b) fol. 423r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

Auf dise in ainer schönen gutschen, die Fürstliche / Hochzeiterin, auch gantz weiß geklaidet (b) fol. 423r: Darnach ist gefahren die Braut auch ganz weiss

nemlich Hertzogen Maxi- / milianj gemahlin, fraw Elisabeth, Hertzogin in / oberrn vnd Nidern Baÿrn, geborne Hertzogin / zu Lottringen vnd Barr: Pfaltzgrafen Phi- / lipps Ludwigs gemahlin, fraw Anna, Pfaltz- / gräfin beÿ Rhein, Hertzogin zu Gilch, Cleue / vnd Berg, vnd Hertzogen Albrechts gemahlin, / fraw Mechtildis, Hertzogin in Oberrn vnd Nidern / Baÿrn, Landgräfin zu Leichtenberg. (b) fol. 423r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

Neben disem wagen sein geritten, Hertzog / Augustus Pfaltzgraf zur rechten: vnd Hertzog / Johann Friderich Pfaltzgraf, baide gebrüdere / zur lincken hand. Nachfolgends ist das / Frawenzimmer in vnderschiedlichen vilen gutschen / gefahren. (b) fol. 423r: Darnach in einer andern Gutschen die 2 alte Herren, vnd der Bischoff von Eystett mit den 2 Bräutführern, des Herrn Bräutigams 2 Herren Brüdern, nach disen in etlichen Gutschen daß Frawenzimmer,

Man hat (b) fol. 423r: vnd hat man (d) fol. 112v: Vnd hat man

sowol alß in den häusern vnder den fenstern, / es an Volckh nicht gemanglet hat (b) fol. 423r: es am Volckh, sowol als in den Heußern, vnder den Fenstern nit gemangelt

¹²⁰ geschmückt

¹²¹ Übers.: Adliger

¹²² Übers.: Keiner, Niemand

¹²³ Übers.: Nirgends

¹²⁴ Besser bekannt ist die Version: Lieber, sag, wo ist der Mann, der jedermann gefallen kann? Niemand ist er genannt, Nusquam ist sein Vaterland.

¹²⁵ Wilhelm V. von Bayern und Philipp Ludwig von Pfalz-Neuburg

¹²⁶ besonderen

¹²⁷ Ebenso wie bei der Version im Bayerischen Hauptstaatsarchiv lautet der ursprüngliche, später gestrichene Text bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 112v: „vnd der Jungfraw braut ist ein pult mit roth sammet bedeckt, vmb darauf zu knuen vnd zu betten“.

Alß man in die kirchen komen, ist durch die ganze kirchen ab, das eingeladene^{bd} frawenzimmer auf das schönste gemutzt¹²⁰ vnd^b gebutzt gestanden, vnd aufgewartet, welches, alß es Hugold Beer, ain gelehrter versuchter Pommerischer nobilis¹²¹ gesehen, sagte Er zu mir: Lieber sag mir, wie doch der Haist, Der sich von Frawen nit narren läst? Nullus, Nemo¹²² ist der genant, Nusquam¹²³ das ist sein Vatterlandt.^{b124}

So bald die Fürsten personen komen, haben sich in der kirchen, oben^{bd} in der Höhe, die posaunen, trometen, vnd Heerpauggen, mit 2 choren, gegen ainander vber,^b Hören lassen, Den^b Herrn breutigam^{ac} Haben Hertzog Maximilian, vnd Herr Churfürst von Cölln: vnd die fräwlin Hochzeiterin, die zween alte Fürsten¹²⁵ durch die kirchen, Hinab in den Chor, zu ainem mit rothem samet bedeckhten, sonderbahren^{126b127} bettstuel^{abc}, mit zween darbey stehenden rothsametinen seßlen, geführet^b, daruor sie beede gestanden. In den mannsstüelen,^b zur rechten seitten am hinauf gehen,

eingeladene (b) fol. 423r: eingeladene vnd beschribene (d) fol. 112v: eingeladene vnd beschribene
gemutzt vnd (b) fol. 432r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

welches, alß es Hugold / Beer, ain gelehrter versuchter Pommerischer / nobilis gesehen, sagte Er zu mir: / Lieber sag mir, wie doch der Haist, / Der sich von Frawen nit narren läst? / Nullus, Nemo ist der genant, / Nusquam das ist sein Vatterlandt. (b) fol. 423r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

oben (b) fol. 423r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (d) fol. 112v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

mit 2 choren, / gegen ainander vber, (b) fol. 423r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

Den (b) fol. 423r: dem

breutigam (a) fol. 248r: Hochzeiter (c) fol. 158v: Hochzeiter

Haben Hertzog Maximili- / an, vnd Herr Churfürst von Cölln: vnd die / fräwlin Hochzeiterin, die zween alte Fürsten / durch die kirchen, Hinab in den Chor, zu ai- / nem mit rothem samet bedeckhten, sonder- / bahren (b) fol. 423r-v: vnd der Jungfraw Braut ist ein Pult mit roth Sammet bedeckht, vmb darauf zu knüen vnd zubetten,

bettstuel (a) 248v: stuel (b) fol. 432v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (c) fol. 159r: stuel

mit zween darbey stehenden- / den rothsametinen seßlen, geführet (b) fol. 432v: vnd 2 roth Sammetene Sessel, dahinder im Chor, vnder halb deß Altars gesetzt gewest

manns- / stüelen, (b) fol. 423v: Stüelen

München 1613

¹²⁸ Ebenso wie bei der Version im Bayerischen Hauptstaatsarchiv lautet der ursprüngliche, später gestrichene Text bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 112v: „mit bischofflichen Habit gesessen, vor dem altar sassen 4 Priester in schönen Meßgewandten“.

¹²⁹ Klerus, Geistlichkeit

¹³⁰ Der folgende Text bei Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091, fol. 423v–424v, weicht erheblich ab von dem hier folgenden Bericht bis fol. 90r. Er gleicht weitgehend dem 1614 von Wilhelm Peter Zimmermann herausgegebenen Bericht (s. fol. 126v01r–126v27v–126v28r). Der Text lautet: „[fol. 423v] die sun-gen 3 Psalmen, zwischen welchen man musicierte auf 2 vnd 3 Chören, vnd man rauchete, darnach hat man den Bischoff zum andern mahl für den Altar geführt, Jme seine Infulam abgenommen, vor welchen Er was Lateinisch, als eine erinnerung vnd bericht vom Ehestandt abgelesen, gebettet, wider auff sein stuel gesessen, vnd hat man das gloriam in Excelsis mit 3 Chören, auf vnderschiedenen Instrumenten gesungen, da dann 3 Discantisten einen Echonom mit colleratur so außbündig gemacht, das meniglich nicht genueg loben können, der 3te Echo hat sich alzeit fein still verlohren, als wann Er gar weit in einem waldt dahinden were, vnder wehrender Music vnd gesang, sein die Catholische Fürsten Persohnen oft nider knüet, vnd gebettet, der Herr Brautigam aber, vnd die andere Euangelische Fürsten Persohnen nie nit, sondern sein stehts stehen bliben, weil¹³¹ man das gloriam in excelsis gesungen, so sein 6 [fol. 424r] paggi mit weissen torchi kommen, vnd herunden vor dem Altar aufgewart, darnach hat man ein klein Tischlein mit rotem Samet bedeckt, vnd ein Buch darob herfür geruckht, auff dessen beeden seithen die paggi gestanden, alß dann ist der Bischoff in seinem Habit

vnnnd Infula, mit seinem Bischoffs stab herfür getretten zum tischlein, vnd haben die zwen Alte Herrn den Bräutigam, vnd die zwen Bräutführer, die Braut für das Tischlein geführt, deren die andere Fürsten Persohnen alle gefolgt, vnd hinder Jhnen gestanden, darauf Hat der Bischoff noch etlichs wenig more solito vom Ehestandt gelesen, ein kurtzes gebett gethan, vnd den Herrn Bräutigam Teutsch angesprochen, Hochgeborner Fürst Wolfgang Wilhelm, vnd Jhme sein gantzen Titulum forts außgeben, wann Er wölle die Hochgeborne Fürstin Magdalenam Pfaltzgräfin bey Rhein, Hertzogin in Obern vnd Nidern Bäßrn, zu seinem Ehlichen Gemahl haben, vnd dieselbe in Lieb vnd Laidt nimmermehr verlassen, so lang Jhms Gott der Herr lasse, so soll er Ja sprechen, darnach hat Er die Braut ebner massen wider mit gantzem Titul angesprochen, wie den Bräutigam, vnd alß Sie beeder seiths Ja gesagt, so Hat er sie haissen einander die Handt geben, vber welche Er seine herab hangende stolam oder Bandt bedeckht, sein Hand darauf gedeckht, vnd gesagt: *matrimonium hoc contractum, Ego confirmo & benedico in nomine Patris et Filij et Spiritus Sancti Amen*. Nembt darauff die stolam wider hinweckh, vnd beut dem Bräutigam vnd der Braut die Handt, vnd wünschet Jhnen glückh, darnach hat Hertzog Wilhelm den anfang gemacht, vnd auch [fol. 424v] glückh gewünscht, auf welchen die andere Fürsten Persohnen alle gefolgt, vnd glückh gewünschet, vnd hat die Braut dem Bräutigam einen schönen Perlinen Krantz mit stainen versetzt geben, den er auf sein blosses Haupt gesetzt“. Fast gleich lautet auch der ursprüngliche, später gestrichene Text bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, bei dem allerdings noch geringfügige Korrekturen vorgenommen worden sind: „[fol. 112v] die sun-gen 3 Psalmen, zwischen [fol. 122r]

welchen man musicirte, auf 2 vnd 3 Choren, vnd man rauchete, darnach hat man den bischoff zum andern mahl für den altar geführt, Jme seine infulam abgenommen, vor welchen Er was Lateinisch, als eine erinnerung vnd bericht vom ehestandt abgelesen, gebettet, wider auf sein stuel gesessen, vnd hat man das gloriam in excelsis mit 3 choris auf vnderschiedenen Instrumenten gesungen <vnd gespielt>, da dann 3 discantisten einen Echonom mit colloratur so außbündig gemacht, das <sie> menniglich nit gnueg loben khonnen, der 3te eccho hat sich allzeit fein still verloren, als wan er gar weit in einem waldt dahinden were, Vnder wehrender music vnd gesang sein die Catholische Fürsten Personen oft nider knuet vnd gebettet, der Herr Breutigam aber, vnd die andere Euangelische Fürsten Personen nie nit; sondern sein stets stehen blieben, weil man das gloriam in excelsis gesungen, so sein 6 paggi mit weissen torchi kommen, vnd herunden vor dem Altar aufgewartet, darnach hat man Ain klein tischlein mit rothem sammet bedeckt, vnd ein buech darob herfür geruckt, auff dessen baiden seithen die paggi gestanden, allßdann ist der bischoff in seim Habit vnd infula, mit seim bischoffs stab herfür getretten zum tischlein <getretten>, vnd haben die 2 alte herren den <hern> breutigam, vnd die 2 brautführer die <fürstlich> braut für das tischlein geführt, deren die andere Fürsten Personen alle gefolgt, vnd hinder Jnen gestanden, darauf hat der bischoff auß dem buech noch etlichs wenig, more solito, vom Ehestandt gelesen, ein khurzes gebett gethan, vnd den Herrn breutigam teutsch angesprochen, Hochgeborner Fürst Wolfgang Wilhalm etc, (vnd Jhme sein ganzen [fol. 122v] titulum forts außgeben,) wann er wölle die Hochgeborne Fürstin Magdalenam Pfaltzgräfin bey Rein, Hertzogin in obern vnd Nidern Bäßrn zu seinen

ehelichen gemahl haben, vnd dieselbe in lieb vnd laidt nimmermehr verlassen, so lang ims Gott der Herr lasse, so soll er Ja sprechen etc, darnach Hat Er die braut ebner massen wider mit ganzem titulo angesprochen, wie den breutigam, vnd allß sie baiderseits, Ja gesagt, so hat er sie haissen ainander die Handt geben, vber welche er seine herabhängende stolam oder bandt gedeckt, sein Handt darauf gedeckt<gelegt>, vnd gesagt: *matrimonium hoc contractum ego confirmo et benedico in nomine patris et filij et spiritus sancti Amen*, nimbt darauf die stolam wider Hinwegg, vnd beut dem breutigam vnd der braut die handt, vnd wünschet Jnen glück, Darnach hat Herzog Wilhalm den anfang gemacht, vnd auch glück gewünscht, auf welchen die andere Fürsten Personen alle gefolgt, vnd glück gewünscht, vnd hat die braut dem breutigam einen schönen perlinen Cranz mit stainen versetzt geben, den er auff sein bloßes haupt gesetzt,“

¹³¹ während

¹³² Übers.: Traueremonien

¹³³ Also

¹³⁴ Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg und Magdalena von Bayern

sein die Fürsten, gegen vber die Fürstinen gestandten, welche stüel mit teletta behengt gewest. Neben den Fürsten hinauf, oben beym altar, war ain guldiner^b baldichino aufgemacht, vnder welchem Herr Johann Christoph^b Bischoff^{ac} von Eystett, in Bischofflichem habit, vnd ain bischoffsstab in der lincken hand Haltent, vnd neben ihm 2 vorneme gaistliche, in schönen Meßgewandten gesessen^{b128}, Zu beeden seitten des altars, sasse die Clerisey^{129, 130}, vnd wurden die Cereemoniae copulationis¹³² volgender gestalt verrichtet. Alß¹³³, der Herr Bischoff, thete vom Heiligen Ehestand disen Sermon: Hochgeborne, gnädige, vnd in Christo geliebte Fürsten¹³⁴.

Wie würdig, groß vnd hoch, das Heilige Sacrament des Ehestandts, an ihme selbstensey, vnd von Jedermeniglich gehalten werden soll, obgleichwol Euer Fürstliche^d gnaden solches zuuor vngezweifelter massen bewust^a, so hab Jch doch dessen Hoch: vnd würdigkait, beÿ ietzt vor augen wesender gelegenhait, da nemlich Euer gnaden alß zwo hohe Fürstliche Personen

guldiner (b) fol. 432v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Herr Johann Christoph (b) fol. 423v: der

Bischoff (a) fol. 248v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 159r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

in Bischofflichem habit, vnd / ain bischoffsstab in der lincken hand Haltent, / vnd neben ihm 2 vorneme gaistliche, in schön- / nen Meßgewandten gesessen (b) fol. 423v: mit eim Bischofflichen Habit gesessen, vor dem Altar sassen vier Priester in schönen Meßgewandten

Fürstliche (d) 114r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

bewust (a) fol. 250r: wolbewust

¹³⁵ in der Tat

ermelten *Heiligen* Ehestandt^d anzutretten entschlossen, auß etlich wenig, iedoeh fürnembsten vrsachen, zu entwerffen, nit vmbgehen wöllen.

Erstlich zwar¹³⁵, solle Ehrengedachter standt der *Heiligen* ehe, darumb desto Hayliger vnd würdiger gehalten werden, weil Gott der Allmechtig, denselben nit allain^{ac} selbst eingesetzt, sondern auch in desselben einsatzung, mit ainer sonderbaren form, weiß vnd maß gewürdiget vnd geehret Hat, in deme nemlich seine Allmacht, alß sie die anderen Creaturen alle, so zu erhaltung des menschlichen geschlechts vonnöthen waren, auß nichten, den Adam aber auß^a erden erschaffen, vnd den allain ohn ainen Helffer seines geschlechts befunden, solchem Jhme nit, wie andere Creaturen, sondern damit diser helffer Jhme desto mehr verainiget, vnd gleicher werden möchte, vnder dem tieffen schlaf auß sein Adams rippen, vnd also aignem gebain erschaffen, darneben^d die erkäntnus, das sie nemlich gebain von seinem bain^d

Ehestandt (d) fol. 114r: standt der ehe

denselben nit allain (a) fol. 250r: nicht allain denselben (c) fol. 159v: nit allain den selben

auß (a) fol. 250r: auß der

darneben (d) fol. 114r: vnd darneben

bain (d) fol. 114v: gebein

¹³⁶ Jünger¹³⁷ besonderen

vnd flaisch von seinem flaisch, er ihr auch die zeit seines lebens anzuhängen schuldig were, wunderbarer weiß eingeben wollen, wie solches *Genesis* am 2. Capitel mit mehrerem zu ersehen ist.

Zum Anderen wirdt auch des *Heiligen* Ehestands hoch: vnd würdigkait, mit [*d. i. nit*] wenig dahero erweisen, das solcher in dem Paradeys der gantzen welt lustigen orth, auch zu der zeit da vnsere erste Eltern noch mit kainer sünd oder vbertretung behafftet, sondern in dem stand der vnschuld, vnd aller glückseligkait waren, eingesetzt worden.

Drittens soll auch der Ehestand darumb desto höher, würdiger vnd hailiger gehalten werden, weil Christus der Herr solchen in dem newen Testament *Johannis* am^a 2. *capitulo* zu Cana in Galilaea, nit allain mit sein: seiner Mutter vnd discipulen¹³⁶ gegenwart, selbst gezieret, sondern auch mit ainem sonderbaren¹³⁷, vnd zwar erstem wunderwerck, auß wasser wein machend, vnd damit sein glori vnd Herrlikait am ersten auf

am (a) fol. 250v: [*Zeichenfolge nicht vorhanden*]

¹³⁸ Johannes 2,1–11

¹³⁹ Übers.: Genesis, 2. Kapitel:
und die zwei werden sein ein
Fleisch

¹⁴⁰ Vgl. Epheser 5, 22.

der Welt offenbarendt, gnadenreichlich^{ac} ver-
ehret hat¹³⁸.

Zum Vierten soll auch der Ehestand darumb^a für
Hoch vnd Heilig gehalten werden, dieweil nem-
lich derselbe zwey Hohe vnd Göttliche ding, alß
erstlich die verainigung Göttlicher vnd mensch-
licher natur, in ainer person Christj vnsers
Herrn vnd Seligmachers, bedeütet. Dann
gleich wie durch die verainigung, Göttlich vnd
menschlicher natur, Christus nur ain person ist,
also werden auch mann vnd weib, durch die
eheliche verbündnuß ain flaisch, inmassen ge-
schriben stehet: *Genesis 2. capitulum*: Erunt duo, in carne
una¹³⁹. Zum anderen bedeüt auch der
ehestandt, die zusammen verbündtnus Christj
durch die liebe mit seiner kirchen. Dann
nachdem der *Heilige* Apostel Paulus ad *Ephesos* 5.
capitulum gelehret^{ac}, wie die weiber Jhren män-
nern vnderthan sein sollen¹⁴⁰, sagt er da-
rauf: Die Männer lieben Jhre weiber, alß
Jhren aigenen leib, vnd gleich wie auch der
Herr seine kirchen, für welche er sich dar ge-
geben hat, damit er sie hailig machet, Er
hat sie gewaschen nach dem wort des lebens,

gnadenreichlich (a) fol. 251r: vnd gnadenreichlich (c) fol. 160v: vnd gnadenreichlich

der Ehestand darumb (a) fol. 251r: darumb der Ehestand

gelehret (a) fol. 251r: lehret (c) fol. 160v: lehret

¹⁴¹ Vgl. Epheser 5, 28–32.¹⁴² Vgl. Epheser 5,23–24.

auf das er Jhme selbst ain glorwürdige, ohne alle macul, Ja hailig vnd vnbefleckhte kirchen machete. Wer sein weib liebet, sagt Paulus, der liebet sich selbst, dann niemand hat jemalen sein aigen flaisch gehasset; sondern er nehret^{ac} es, vnd pfelet sein, gleich wie auch der Herr seiner kirchen. Dann wir sind glieder seines leibs, von seinem flaisch, vnd seinem gebain, vmb deßwillen wird ain mensch verlassen Vatter vnd Mutter, vnd seinem weib anhangen, vnd werden zway ain flaisch sein, das ist ain grosses Sacrament, Jch sage es aber in Christo, vnd der Kirchen etc ¹⁴¹ mit welchen wortten dann der^a Apostel Paulus andeüt, das die Ehliche zusammen fügung mann vnd weibs, darumb ain grosses Sacrament seÿ, dieweil sie die verainigung Christj vnnd der Kirchen bedeüttet, Dann ain mann ist das Haupt deß weibs, wie Christus der kirchen vnd das weib soll vnderthan sein dem mann, alß die kirch Christo¹⁴², vnd zwischen beeden^a soll sein das band ainer steten lieb gegen ainander alß wie zwischen Christo dem Herrn vnd der kirchen, vnd alß wie Christus gleichsam

nehret (a) fol. 251v: ernehret (c) fol. 161r: ernehret

der (a) fol. 251v: der Hailig

beeden (a) fol. 251v: beeden seiten

¹⁴³ Braut¹⁴⁴ Kirchenväter

seinen Himmlischen Vatter verlassen, da er sich selbst zu nichten gemacht, die gestalt aines knechts an sich nemmend, damit er seiner Spons¹⁴³ der kirchen verainiget würd; Also soll vnd muß auch ain mann, von wegen seines weibes, vatter vnd mutter verlassen, wie solchen orth des Apostels Paulj, der Haylige Augustinus vnd andere Vätter¹⁴⁴ mit mehrerm erklären vnd außlegen thun.

Wann dann die ehe ain zaichen ist der verainigung Christj, mit der menschlichen natur vnd der kirchen, so bedeüt sie eben die Göttliche gnad, mit welcher die gemüther der Eheleüth also zusammen verbunden werden, auf das sie nachfolgen vnd repraesentiren die Jenige höchste verbündnus, so da ist zwischen dem Herrn Christo vnd der kirchen. Dann wa dise gnad zwischen den Eheleüthen nit were, so kündten sie nit so starckh, Alß wie Christus vnd die kirchen, mit ainander verainiget sein, sonderlich das auch aines für das ander, wo es von nöthen sein würdt, das leben zu setzen^a bereit sein solle, Jnmassen

zu setzen (a) fol. 252r: zu zusetzen

¹⁴⁵ Zweck

dann auch Christus, nach bezeügnus deß *Heiligen* Apostels Paulj in obangezogner stell, seine Kirchen geliebet, vnd sich für sie^a gantz dargegeben hat.

Vnnd dieweil auch von der zeit an die Eheleüth, da sie durch samptliches einwilligen verainigt werden, der Göttlichen gnaden, vermittels welcher sie die zusammen verbündtnuß Christj vnd der Kirchen vorstellen, wol bedürfftig sein, Alß ist auch nit zu zweiflen, der getrewe Gott gebe solche gnad, da nur die Eheleüth sich derselben recht fähig vnd tailhaftig machen wollen. Wann man nun derowegen so wol des *Heiligen* Ehestandts be- deüttung, alß die Göttliche gnad, so darinen gegeben wird, sehen will, befündet sich auß obbesagtem, das der Christen ehe aine gantz fürtreffliche, Ja Göttliche sach seye.

Letzlich, nachdem gemainiglich alle ding Ihre Würden, ehr vnd lob, von dem ende¹⁴⁵ darzu sie erschaffen worden, Hernehmen; also wird billich der ehestandt für hoch: ehr: vnd lobwürdig zu halten sein, weil durch den-

sich für sie (a) fol. 252r: sie für sich

¹⁴⁶ Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg und Magdalena von Bayern

¹⁴⁷ Beginn eines Gebetes zur Anrufung Marias

¹⁴⁸ Übers.: Gegrüßet seist du, Maria

¹⁴⁹ liturgisches Abendgebet mit Hymnus, Psalmen, Schriftlesung, Gebeten und Fürbitten

¹⁵⁰ Übers.: Ehre sei Gott in der Höhe

¹⁵¹ der Anfang des Hymnus „Gloria in excelsis Deo“

¹⁵² Übers.: Gebete

¹⁵³ Übers.: denn ein Beispiel feuert mehr an als eine Predigt

¹⁵⁴ „Accende più l'esempio, ch'il sermone“ ist enthalten in der Sprichwörtersammlung des englischen Humanisten Giovanni Florio (S. 3).

¹⁵⁵ Übers.: Lasst uns tapfer in den Zelten Kriegsdienst tun, um dann angenehm in den Vorhöfen zu ruhen. Bernhard.

selbigen das menschliche geschlecht, vnd also volgent das lob vnd ehr Gottes, welches die menschen an Jetzo in disem zeitlichen leben anfangen, vnd dann in dem ewigen vor Gottes angesicht Jmmer wehrend, vollführen^d, multiplicirt vnd gemehret wirdt. Solches aber alles beeden gegenwertigen Fürstlichen Eheleuten¹⁴⁶ von Gott zu erlangen, helfft mir betten ein andächtig Vattervnsrer vnd Aue Maria^{147, 148 d}.

Vnd hat man zu anfang der Vesper¹⁴⁹ in^d Excelsis DEO^{150, 151}, vnd dann so oft ain Psalm außgewest, wider zu intoniren, vnd sonsten allerhandt Christliche Orationes¹⁵² zu singen, angefangen, vnder welchem actu die Fürstliche Hochzeiterin stettigs geknÿet, vnd dem gebett ergeben gewest, vnd dardurch anderen zur andacht mit gutem exempel vorgangen, poiche accende piu l'esempio, che il sermone^{153, 154}. Virilitér in tabernaculis militemus, vt suavitér deindé in atrijs requiescamus. Bernhardus^{155 d}. Der Fürstliche Hochzeiter aber, (der sonsten im Bapsthumb auch hette knÿen sollen, vnerwogen Jhre Fürstliche gnaden zum nidersitzen, vom Herrn Grafen von Rechberg er-

vollführen (d) fol. 116r: verführen

. (d) fol. 116r: Nota. Weil es eben spet, vnd Herzog Maximilian in Bāyren etc begert die sachen abzukürzen, ist obstehendes aussen gelassen, vnd allein volgents vorgenommen worden.

in (d) fol. 118v: das gloria in

vnd dardurch anderen zur andacht mit / gutem exempel vorgangen, poiche accende piu / l'esempio, che il sermone. Virilitér in taberna- / culis militemus, vt suavitér deindé in atrijs requie- / scamus. Bernhardus. (d) fol. 118v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

¹⁵⁶ Übers.: weder zu viel noch zu wenig

¹⁵⁷ Die Szene mit dem stehenden Bräutigam und der knienden Braut ist auf dem Stich Hochzeit von Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg und Magdalena von Bayern, Bild 3 zu sehen. Das unterschiedliche Verhalten der Brautleute ist auch überliefert bei Brosius 1731, Bd. 3, S. 126: „Sponsa interim flexis genibus preces suas peragente, & Sponso in subselliis consistente“.

¹⁵⁸ Predigt

¹⁵⁹ Übers.: in gewohnter Weise

¹⁶⁰ Übers.: biblische Texte

¹⁶¹ Übers.: aus einem Buch

¹⁶² Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg und Magdalena von Bayern

¹⁶³ Der folgende Text steht bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2° auf fol. 116r.

mahnet worden) continuè gestandten ist, vnd doch nec nimium, nec minimum¹⁵⁶ practicirt hat^{d157}.

Nach vollndtem gesang vnd sermon¹⁵⁸ hat sich hochgedachtes Herrn bischoffs Fürstliche gnaden von dem altar, (den Jhre Fürstliche gnaden pro more¹⁵⁹ zu vorhero mit dem Rauchfaß beräuchert, der enden auch wie gehört, etliche textos biblicos¹⁶⁰, vnd dann das gebett, alles in Lateinischer sprach, ex libro¹⁶¹ recitiert)[die hierher gehörige schließende Klammer fehlt], begeben, vnd sich bayden angehenden Fürstlichen Eheleuten¹⁶² etwas genähert, da dann die fräwlein Hochzeiterin, durch Hertzogen Augustum, vnd Hertzogen Johann Friderich: der Herr Hochzeiter aber, durch Hertzogen Maximilianum, vnd Herrn Churfürsten, dem Herren bischoff entgegen, wol zum altar hinan, geführt worden, vnd sein alle andere Fürstliche manns: vnd weibs^a personen, auß Jhren stüelen dahin gegangen, da hat der Herr Bischoff mit Deütschen wortten anfangen zu fragen, wie volgt:^{d163}

Nachdem dann Hochgeborne, gnedige in Christo geliebte Fürsten, Euer gnaden heütiges tags sich in ain so Hochwichtigen vnd Heiligen stand zu begeben entschlossen, vnd zu dessen bestetti-

vnd / doch nec nimium, nec minimum practicirt hat (d) fol. 118v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

vnd weibs (a) fol. 253v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

wie volgt: (d) fol. 118r: Hochgeborner fürst etc vt supra.

¹⁶⁴ Zeugen

gung, mich alß confirmanten¹⁶⁴ zu erküsen beliebt,
 so will demnach, Hochgeborner Fürst, gnediger
 lieber Herr Wolfgang Wilhalm, *Euer Gnaden* Jch hie-
 mit befragt haben, ob es derselben freyer:
 vnbezwungener, vnd wolbedachter, end-
 licher will vnd mainung seye, mit gegen-
 werttger, auch Hochgeborner Fürstin vnd
 Fräwlin,^{ac} Fräwlin Magdalena, geborner
 Pfaltzgräfin beÿ Rhein, auch in Obern vnd
 Nidern Bāyrn Hertzogin, ehlich zu werden,
 vnd sie nimmermehr zu verlassen, biß Sie
 von dem tod geschaiden werden? so sprechet
 Ja.

Deßgleichen auch Hochgeborne gnädige in
 Christo geliebte Fürstin Magdalena, frage
Euer^a Gnaden Jch Hiemit, ob es derselbigen freyer,
 vngezwungener, vnd wol bedachter, end-
 licher will vnd mainung seye, mit dem ge-
 genwertigen, auch Hochgebornen Fürsten,
 Herrn Wolffgang Wilhalm, Pfaltzgrafen
 beÿ Rhein, vnd Hertzogen in Bāyren etc ehe-
 lich zu werden, vnd Jhne nicht mehr zu las-
 sen, biß sie durch den tod geschaiden werden?
 so sprechet Ja. Gebt den ring.

Fräwlin, (a) fol. 253v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 163r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Euer (a) fol. 253v: *Euer Fürstliche*

¹⁶⁵ Der folgende lateinische Text steht bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2° auf fol. 116v, die Fortsetzung auf fol. 119r.

Darauf hat der herr Hochzeiter seiner hertz
 allerliebsten ainen ring, vnd Sie Jhrer *Fürstlichen*
Gnaden ainen Crantz gegeben, welchen Jhr *Fürstliche*
Gnaden also balden vor dem altar aufgesetzt
 haben, Darüber hat der Herr Bischoff
 seine stolam vber bayder verlobten händ
 gewicklet, seine hand darauf gelegt vnd
 gesagt:^{d165}

Annulo suo subarravit me *Dominus*, et tanquam
 sponsam decoravit me corona. Matrimonium
 inter vos contractum, ego confirmo, ratifico, et
 Bene + dico, in nomine Patris, et filij, et spiri-
 tus sanctj.

DEVS misereatur nostrj, et benedicat nobis. Illu-
 minet vultum suum super nos, et misereatur.

Responsum Vt cognoscamus in terra viam tuam: in omnibus
 gentibus salutare tuum.

Confiteantur tibi populi DEVS, confiteantur tibi
 populi omnes. Laetentur et exultent gentes,
 quoniam iudicas populos in aequitate, et gentes
 in terra dirigis.

Confiteantur tibi populi DEVS, confiteantur tibi
 populi omnes, terra dedit fructum suum.

Responsum Benedicat nos DEVS, DEVS noster, Benedicat nos

Darüber hat der Herr Bischoff / seine stolam vber bayder verlobten händ / gewicklet, seine hand darauf gelegt vnd / gesagt: (d) fol. 118r: Vnd Alß bayde Ja sagten, hat herr bischoff Jhre bayde händ genommen, selbige mit der stola vberwückhlet, vnd Sie zusammen geben, vt supra.

¹⁶⁶ Vaterunser

¹⁶⁷ Übers.: Mein Herr Jesus Christus verband mich sich durch seinen Ring, und mit der Krone schmückte er mich wie eine Braut. Ich bestätige, ratifiziere und segne die zwischen euch geschlossene Ehe im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Gott erbarme sich unser und segne uns. Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Antwortgesang: Damit wir auf Erden deinen Weg erkennen und dein Heil unter allen Völkern. [Vers:] Die Völker sollen dich loben, Gott, alle Völker sollen dich loben. Die Völker sollen sich freuen und frohlocken; denn du richtest die Völker in Gerechtigkeit und führst die Völker richtig auf Erden. Die Völker sollen dich loben, alle Völker sollen dich loben. Die Erde hat ihre Frucht gegeben, Gott segne uns, unser Gott. Gott segne uns, und es sollen ihn alle Gegenden der Erde fürchten [Psalm 67,1–8]. Ehre sei dem Vater usw. [Doxologie (das feierliche, oft gebetsabschließende Rühmen) der Dreifaltigkeit, die vollständig lautet: „Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.“] Herr, erbarme dich. Christe, erbarme dich usw. [Anfang einer kurzen, in der Regel dreigliedrigen Litanei, die zu verschiedenen Anlässen in der christlichen Liturgie gesungen wird; kompletter Wortlaut: „Kyrie, eleison – Herr, erbarme dich. Christe, eleison – Christus, erbarme dich. Kyrie, eleison – Herr, erbarme dich.“] Vater usw. [Vaterunser] Errette deinen Knecht und deine Magd. Antwortgesang: Die auf dich, mein Gott, hoffen. [Vers:] Send ihnen Hilfe vom Heiligtum, o Herr. Und schütze sie von Zion aus [vgl. Psalm 20,3]. Dass der Feind nichts gegen sie ausrichtet. Antwortgesang: Und der Sohn der Ungerechtigkeit soll ihnen nicht schaden. [Vers:] Sei ihnen ein Turm der Stärke. Antwortgesang: Im Angesicht des Feindes. [Vers:] Herr erfreue dich an meinem Gebet. Antwortgesang: Und mein Rufen gelange zu dir. [Vers:] Der Herr sei mit euch. Antwortgesang: Und mit deinem Geist. Lasst uns beten. Der Gott von Abraham, der Gott von Isaak, der Gott von Jakob sei mit euch, er verbinde euch und erfülle selbst seinen Segen in euch, auf dass ihr sehen mögt die Söhne eurer Söhne bis in die dritte Generation, dass ihr später das ewige Leben habt ohne Ende durch die Hilfe unseres Herrn Jesu Christo, der mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebt und herrscht, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Möge Gott also bekräftigen, was an euch im Gottesdienst vollzogen ist.

DEVs, et metuant eum omnes fines terrae.

Gloria Patrij. etc

Kyrie eleison. Christe eleison etc pater etc ¹⁶⁶

Salvum fac servum tuum, et ancillam tuam.

Responsum Deus meus sperantes in te.

Mitte eis auxilium de sancto.

Et de Syon tuere eos.

Nihil proficiat inimicus in ejs.

Responsum Et filius iniquitatis, non noceat eis.

Esto eis turris fortitudinis

Responsum A facie inimici.

Domine exaudi orationem meam.

Responsum Et clamor meus ad te veniat.

Dominus Vobiscum.

Responsum Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Deus Abraham, Deus Isaac, Deus Iacob sit vobiscum,

vosque jungat, et ipse impleat haereditatem suam

in Vobis, ut videatis filios filiorum vestrorum, usque

in tertiam generationem, ut postea vitam aeternam

habeatis sine fine adjuvante Domino nostro

Iesu Christo, qui cum patre et spiritu sancto vivit

et regnat, Deus, per omnia secula seculorum. Amen.

Confirmet igitur DEVs, quod operatus est in vobis. ¹⁶⁷

¹⁶⁸ Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg und Magdalena von Bayern

¹⁶⁹ Anfang eines lateinischen Lob-, Dank- und Bittgesangs

¹⁷⁰ Übers.: Dich, Gott, loben wir

¹⁷¹ Nach Heuchelins Bericht wurde das Tedeum vor der Trauzeremonie gesungen und nach der Trauung das Magnifikat. Laut Beschriftung des Sticks Hochzeit von Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg und Magdalena von Bayern (Bild 2) wurde musiziert und das Magnifikat gesungen, sobald die Fürstenpersonen in den Chor gekommen waren.

¹⁷² Heuchelin schreibt an entsprechender Stelle: „hab ich nit können vermerckhen, das“. Diese sechs Worte wurden in der letzten Fassung ersetzt durch „ist“; das später in dem Satz vorkommende Wort „etwas“ wurde zu „nichts“ korrigiert.

¹⁷³ Übers.: Trauung

¹⁷⁴ für

¹⁷⁵ besonderes

¹⁷⁶ Übers.: Erfordernis bei einer Trauung

Auff welches^d anfangs der Herr Bischoff, hernacher alle Fürstliche personen, den baiden Fürstlichen eheleüthen¹⁶⁸, alßbalden in die Ehe glückh gewünschet haben, vnd ist man wider in die stüel gegangen, vnd das TE DEVM laudamus^{169, 170} gesungen¹⁷¹, welches sich biß nach 5 Vhren verweillet, vnd man nit vermercken hat können, das¹⁷² beÿ disem gantzen^{ac} actu copulationis¹⁷³ etwas vorgelauffen, gesungen, geredt oder gethan worden sein solte, gegen vnseren confessions verwandten, welches Gottes wortt vnd dem gewissen zuwider, oder auch ärgerlich, sogar, das auch Hertzogen Maximilianj *Durchleucht* dem gaistlichen, welcher mit dem rauchfaß Herumb gangen, selbs sagen lassen, damit also behutsam^a sich zu erzaigen, das niemand wider seinen willen darmit beschweret werde, welches dan auch mit gebung des weÿhwassers, fleissig obseruiert worden. Vnd wiewol beÿ den Papisten vor¹⁷⁴ ain sonderbahres¹⁷⁵ requisitum actus copulationis¹⁷⁶ gehalten wird, das nit allain die angehende verehlichte personen; sondern insgemein alle geladne Hochzeit-

Auff welches (d) fol. 118r: Darauf

gantzen (a) fol. 255r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (c) fol. 164v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

behutsam (a) fol. 255r: behuetsamlich

¹⁷⁷ Dieser Punkt war vorher so ausgehandelt worden. Stattdessen wollte Philipp Ludwig von Pfalz-Neuburg lieber den Armen Almosen zukommen lassen, vgl. Kaps 2017, S. 33.

¹⁷⁸ Ein Brauch, bei dem nach dem Schluss der Trauungsmesse vom Priester Wein nach dem Rituale romanum geweiht wird und von dem erst der Priester und das Brautpaar trinken. Anschließend wird er den Hochzeitsgästen gereicht, die um den Altar herumgehen und ein Geldopfer auf diesen legen.

¹⁷⁹ Übers.: priesterlicher Brauch

¹⁸⁰ Hier setzt der Text von Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091, fol. 424v wieder ein.

¹⁸¹ Übers.: in derselben Ordnung und Prozessionsfolge

¹⁸² wie oben beschrieben

¹⁸³ Der ursprüngliche, später gestrichene Text bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 122v, lautet fast gleich: „vnd haben die Hörtrommel vnd trommeter wider einen grossen fracasso in der Kürchen, vnd Ainen wol toll gemacht, (da Jch dan zur Music *Euer Fürstliche Gnaden* Herrn Canzler Doctor <martinum chemnitium>, alls auch Ainen liebhaber der music, vnd zu dem trommeten den obgedachten Herrn von Carniz oft gewünscht habe). Nach diesem ist man wider in der ordnung, alls wie man kommen, nach hoff gangen, geritten vnd gefahren“. Die überarbeitete Fassung geht auf Heuchelin zurück, dort allerdings ohne die Ausführungen zu Martin Chemnitz und Matthias von Carnitz.

¹⁸⁴ Der ursprüngliche, später gestrichene Text bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 122v lautet fast gleich: „Frawenzümmen, so in der Kürchen aufwartete, auch mitkommen, wie man in die Kürchen vnd darauß gefahren, [...]“.

¹⁸⁵ geläutet

¹⁸⁶ Übers.: Trauung

¹⁸⁷ Auf Wunsch Herzog Philipp Ludwigs von Pfalz-Neuburg wurde die Trauung am Nachmittag vorgenommen, um der Messe auszuweichen, vgl. Kaps 2017, S. 33.

¹⁸⁸ Die Uhrzeit entspricht der Angabe bei Heuchelin und ist wohl von dort übernommen worden. Bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 123r wurde „baldt“ zu „zwischen 6 vnd 7 Vhren“ korrigiert.

leüth, opfferen müssen¹⁷⁷, vnd das auch *Sankt* Johannis seggen Herumb getragen wird¹⁷⁸, so ist Jedoch dise solennitas pontificia¹⁷⁹, allerdings abgestellt vnd vnderlassen worden.¹⁸⁰

Nach Vollendung des gesangs, haben die heerpauken vnd trommeter sich wider Hören laßsen, zu welcher music Jch *Euer Fürstliche Gnaden* Herren Cantzler, *Doktor* Martinum Chemnitium: vnd zu den trommeten, den Herrn Matthiam von Carnitz, gewünscht hette, Vnd ist man eo ordine et processione¹⁸¹, widerumb nacher Hof gegangen, geritten vnd gefahren, wie man sich zur kirchen, obangedeütter massen¹⁸² begeben hat^{b183}, Das^{bd} in der kirchen aufwartende Frawenzimer auch mit komen, vnnd^{b184} Hat man zum^b freudenzaichen alle glocken gelitten¹⁸⁵, auff den thürnen geblasen^a, vnd weil es gantz finster war, (dann sich dise Vesper vnd copulatio¹⁸⁶ über die 3^b stund verweilet hatte,) ¹⁸⁷ Hat^b man auf der gassen die bechpfannen widerumb^{bd} angezündet, Nach disem, ist man zwischen 6 vnd 7 vhren,^{b188} zur nachtmalzeit gangen, welche in der grossen tafeilstuben, beym alten Herren

Nach Vollendung des gesangs, haben die heerpauken vnd trommeter sich wider Hören laß- / sen, zu welcher music Jch Euer Fürstliche Gnaden Herren / Cantzler, Doktor Martinum Chemnitium: vnd zu / den trommeten, den Herrn Matthiam von / Carnitz, gewünscht hette, Vnd ist man / eo ordine et processione, widerumb nacher / Hof gegangen, geritten vnd gefahren, wie / man sich zur kirchen, obangedeütter massen / begeben hat (b) fol. 424v: vnd Haben die Heertrommel vnd Trommeter wider einen grossen fracasso in der Kürchen, vnd ein wol toll gemacht, da Jch dan zur Music *Euer Fürstliche Gnaden* Herrn Cantzler, als auch einen Liebhaber der Music, vnd zu den trommeten, den Herrn von Carnitz oft gewünscht habe. Nach diesem ist man wider in der Ordnung, als wie man kommen, nach Hof gangen, geritten vnd gefahren,

Das (b) fol. 424v: vnd daß (d) fol. 117v: vnd das

in der kirchen aufwartende / de Frawenzimer auch mit komen, vnnd (b) fol. 424v:

Frawenzimmer, so in der Kirchen aufwartete, auch mit kommen, wie man in die Kirchen vnd darauß gefahren,

zum (b) fol. 424v: auch zum

geblasen (a) fol. 255v: die stuckh loßgelassen

über die 3 (b) fol. 424v: ein 2

Hat (b) fol. 424v: so hat

die bechpfannen widerumb (b) fol. 424v: widerumb die Bechpfannen (d) fol. 123r: widerumb die bechpfannen

zwischen 6 vnd 7 vhren, (b) fol. 424v: baldt

¹⁸⁹ Heuchelin schreibt grammatikalisch korrekt: „mit der“

¹⁹⁰ Übers.: die Braut zur Rechten, der Bräutigam zur Linken

¹⁹¹ Gleichlautender Text in der ursprünglichen, später gestrichenen Fassung in HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 123r

¹⁹² Wilhelm V. von Bayern und Philipp Ludwig von Pfalz-Neuburg

¹⁹³ Übers.: dass es bei einem weißen Kopf häufig an Verstand mangelt

¹⁹⁴ „A testa bianca, spesso cervello manca“ ist enthalten in der Sprichwörtersammlung des englischen Humanisten Giovanni Florio (S. 12).

¹⁹⁵ Vorrang

¹⁹⁶ Dass an dem Abend die Verwandten der Braut den Vorrang hatten, geht auf Heuchelin zurück. Der Hinweis fehlte ursprünglich bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 123r, und wurde dort später nachgetragen.

¹⁹⁷ Vorschneider, ein Hofamt

¹⁹⁸ Italiener

¹⁹⁹ Übers.: Adlige

²⁰⁰ als

²⁰¹ Der gleiche Text wie bei Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091, steht auch in der ursprünglichen, später gestrichenen Fassung von HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 123r.

Pfaltzgrafen, gleich am rondell gehalten worden, wie auch alle folgende malzeiten. Beÿ dem essenauftragen, Haben anfangs die trometer vnd heerpaugger, wie auch vnder dem essen die¹⁸⁹ music aufgewarttet, vnd sein die Fürstliche verlobte oben angesetzt worden, Sponsa ad dextram, Sponsus ad Sinistram^{190b191}. Darnach die 2 alte Herrn¹⁹², am breütigam, welches zween löbliche, verständige, eißgrawe Fürsten sein, mit denen sich das Jtalianische sprichwort gar nit Verificiret : che à testa bianca, spesso cervello manca^{193bd194}. An der brautt, die Fürstinen, vnd forts die anderen fürsten personen. Zu vnderst an der taffel, Herr Marx Fugger, alß Ertzhertzogen Ferdinandj zu Grätz *Durchleucht*^b abgesandter, vnd Haben disen abent der Hochzeiterin anuerwanthe, die praecedenz¹⁹⁵ gehabt. Beÿ Herrn Fugger^{bd196} sein gestandten 2 fürschrneider¹⁹⁷, alß ain Welscher¹⁹⁸, vnd ain Frantzoß, ob sie nobiles¹⁹⁹, wais Jch nit, Sie sagen aber: Das Edel werden seÿ vil mehr, Dann²⁰⁰ Edel sein von alters Her, Der seÿ recht Edel in der Welt, Der tugent lieb, vnd nit das gelt.^{b201}

Beÿ dem essenauftragen, Haben anfangs / die trometer vnd heerpaugger, wie auch / vnder dem essen die music aufgewarttet, / vnd sein die Fürstliche verlobte oben ange- / setzt worden, Sponsa ad dextram, Sponsus ad / Sinistram (b) fol. 424v: Bräutigam vnd Braut sein oben angesessen

welches zween löbliche, ver- / ständige, eißgrawe Fürsten sein, mit de- / nen sich das Jtalianische sprichwort gar nit / Verificiret : che à testa bianca, spesso cervello / manca (b) fol. 424v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (d) fol. 123r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Durchleucht (b) fol. 424v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

vnd Haben disen abent der / Hochzeiterin anuerwanthe, die praecedenz ge- / habt. Beÿ Herrn Fugger (b) fol. 424v: beÿ Jhm (d) fol. 123r: vnd haben disen abent in allem der hochzeiterin anverwante die praecedenz gehabt. Beÿ Hern Fugger

ob sie nobiles, wais Jch nit, Sie / sagen aber: Das Edel werden seÿ vil mehr, / Dann Edel sein von alters Her, / Der seÿ recht Edel in der Welt, / Der tugent lieb, vnd nit das gelt. (b) fol. 424v-425r: Vor der Taffel hat man stattliche Musicam vocalem vnd Instrumentalem gehalten.

²⁰² Gleicher Text wie bei Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091, steht auch in der ursprünglichen, später gestrichenen Fassung von HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 123r.

²⁰³ Übers.: Ereignissen aus dem Leben des Hercules

²⁰⁴ Wilhelm V. von Bayern und Philipp Ludwig von Pfalz-Neuburg

²⁰⁵ August von Pfalz-Sulzbach und Johann Friedrich von Pfalz-Hilpoltstein

²⁰⁶ Übers.: Fackeln

Nach dem pancket, welches^{b202} beÿ zwe stund ge-

Nacht dantz

wehret, ist man zum dantz in den saal gangen, der vor des Herrn Churfürsten zimmer, vnd mit Vita Herculis²⁰³ behengt ist, vnd sein für alle Fürsten personen, rothsammetine sessel gestanden^b, es Haben sich aber nur die zween alte Herrn²⁰⁴, der Churfürst, Bischoff von Eÿstatt, vnd die Fürstinen nider^b gesetzt. Dem Herrn breutigam Haben die breutführer²⁰⁵ seine fürstliche^b braut am ersten zu geführet, Jhme mit 2 torchj²⁰⁶ oder windliechtern vorgedantzet, vor disen Hero aber, 4 grafen, auch mit torchj. Darnach Hat man die braut dem regirenden Herrn gebracht, dem haben 4 grafen vorgedantzt, sambt den breutführern, gleicher gestalt wie dem Herrn breutigam^{bd}, Darnach Hat man dem Hertzog Albrecht, die regirende fürstin gebracht, deme auch^{bd} 4 grafen vorgedantzet, Darnach Hat mans dem Herrn Marx Fugger geben, deme man^{bd} mit 2 liechtern^{ac} vorgedantzet. Alß nun Jeder Fürst sein Vorders gehabt, haben die trometen vnd Heerpaucken auf-^b

dem pancket, welches (b) fol. 425r: der Mahlzeit, welche

gestanden (b) fol. 425r: da gestanden

nider (b) fol. 425r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

fürstliche (b) fol. 425r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

haben 4 grafen vor- / gedantzt, sambt den breutführern, gleicher / gestalt wie dem Herrn breutigam (b) fol. 425r: hat man gleicher gestalt also vorgedantzt (d) fol. 123r: hat man gleicher gestalt also vorgedantzt

auch (b) fol. 425r: haben (d) fol. 123r: haben

man (b) fol. 425r: man auch (d) fol. 123r: man auch

liechtern (a) fol. 256v: windliechtern (c) fol. 166r: windliechtern

ha- / ben die trometen vnd Heerpaucken auf- (b) fol. 425r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

²⁰⁷ Bekanntschaft

²⁰⁸ Renata von Etzdorf und Anna Maria von Etzdorf

²⁰⁹ Bisher nicht zu identifizieren. Vielleicht ist damit die Gemahlin von Hanns Christoph von Dachsberg gemeint.

²¹⁰ Übers.: mehrt euch

²¹¹ Anvertrauung, Anempfehlung

²¹² Der Bericht von der recommendation (recommandation) der Braut durch Herzog Wilhelm geht auf Caspar Heuchelin zurück. Bei der Version Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091, fehlt dies noch, bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 123v, wurde es später hinzugefügt.

²¹³ begleitet

²¹⁴ Laut Heuchelin war die Predigt auf halb sieben angesetzt gewesen, man sei aber erst ziemlich spät zusammengekommen. Dies könnte damit zusammenhängen, dass man wegen der Ereignisse des Vortags erst spät zu Bett gekommen war.

gehöret, vnd^b Hat man angefangen die saitten-spill nemmen, vnd^{abcd} etlich paar zu gleich^{bd}, vnd auch die Herrn vnd der Adel anfangen dantzen^b (da Jch mich dann auch nicht gesaumet, vnd kundschafft²⁰⁷ gemacht mit der gräfin von Solms, mit deß Obersten von Bünickhausen, vnd des Julii Cesaris Crivellj^b Frawen²⁰⁸, zu denen sie mich selbst geführet, mit der von Haßlang, Rohrbeckhin, Dachstainin²⁰⁹, Kurtzin, Wildenstainin, Saalhäuserin, vnd Riederin.) Der Dantz Hat sich^{ac} biß vmb 12 Vhren^{bd} verweilet, Darnach Haben alle Fürsten personen, den Herrn breutigam, vnd die fräwlin^b braut, in Jhre zimmer beglaittet, ain weil beÿ Jhnen bliben, Jhnen das multiplicaminj²¹⁰ vnd den seggen gewünschet, vnd ist die recommendation²¹¹ der Fürstlichen Hochzeiterin, gegen dem Fürstlichen Hochzeiter, durch Hertzogen Wilhalms *Durchleucht* verrichtet; darauf der alte Herr Pfaltzgraf^{b212}, darnach Hertzog Wilhalm, forts die andere Fürsten, in Jre zimmer convoÿret²¹³ worden^b.

Hochzeitpredig.

Den 12. Nouember hat Herr Pfaltzgraf in seinem vorzimmer, deß morgens vmb 8 vhr²¹⁴,

gehöret, vnd (b) fol. 425r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

vnd (a) fol. 256v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (b) fol. 425r: vnd haben nacher (c) fol. 166r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (d) fol. 123v: vnd haben nacher

zu gleich (b) fol. 425r: zugleich gedantzt (d) fol. 123v: zugleich danzt

dantzen (b) fol. 425r: zudantzen,

Cesaris Crivellj (b) fol. 425r: Creuelli

sich (a) fol. 257r: sich also (c) fol. 166v: sich also

vmb 12 Vhren (b) fol. 425r: auf 12 Vhr in die Nacht (d) fol. 123v: auff 12 vhr in die nacht

fräwlin (b) fol. 425r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

vnd ist die recommendation der / Fürstlichen Hochzeiterin, gegen dem Fürst- / lichen Hochzeiter, durch Hertzogen Wilhalms / *Durchleucht* verrichtet; darauf der alte Herr / Pfaltzgraf (b) fol. 425v: darnach man den Alten Herrn Pfaltzgrafen

worden (b) fol. 425v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

²¹⁵ Übers.: aus der Genesis

²¹⁶ Übers.: Auslegung

²¹⁷ Bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 123v, ersetzen die Worte „hernach Volgende gewesen“, versehen mit einem Verweiszeichen, zu dem Verweis allerdings fehlt, die gestrichenen Zeilen: „er Doktor Hailbrunner mir versprochen, schriftlich zugeben, wann er haim komme, daß ers khünde abschreiben lassen, Er hat alzeit in dieser Predigt den ehelosen ordensleuten nichts gestanden, (wie *Euer Fürstliche Gnaden* auß seiner predigt, ob Gott will baldt lesen werden)“. Die im Folgenden niedergeschriebene Predigt fehlt sowohl bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2° als auch bei Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091.

seinen Hofprediger, den Doctor Jacob Hailbrunner, lassen predigen, vnd sein die Pfaltzgrafen alle, mit der Pfaltzgräfin vnd Jhrem gesindlin^{bd} an der predig gewest, deren Jch auch vom anfang biß zum end zu gehöret, der text war ex^a Genesj²¹⁵, da Gott spricht, daß es nicht gut^{acd}, das der mensch allain seye, sondern^a er wolle Jhme aine gehülffin schaffen, die vmb Jhne seye. Dessen texts explicatio²¹⁶ hernach folgende gewesen^{b 217}.

Hochzeit Predig.

Gehalten zu München, durch Herrn Doktor Jacob Hailbrunner, den 2./12. Nouembris. Anno 1613.

Genesis 2. *Versus* 18.

Gott der Herr sprach: es ist nit gut das der Mensch allain seye, Jch will ihm aine gehülffin schaffen, die vmb ihn seye.

Wann Hohe Fürstliche personen etwas fürnemen, daran nicht allain Jhnen selbst; sonderen auch Jhren von Gott anbeuohlenen Land vnd leüthen, Hoch vnd vil gelegen,

gesindlin (b) fol. 425v: Hofgesindtlein (d) fol. 123v: hoffgesündlin

ex (a) fol. 257r: aus

daß / es nicht gut (a) fol. 257r: es ist nicht guet (c) fol. 167r: es ist nicht gut (d) fol. 123v: das es nit guet seÿ

sondern (a) fol. 257r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

/ hernach folgende gewesen (b) fol. 425v: Er Doktor Hailbronner mir versprochen, schriftlich zugeben, wann Er Haimb komme, daß ers künde abschreiben lassen, Er hat alzeit in diser Predig den Ehelosen Ordenleuten nichts gesparet, wie *Euer Fürstliche Gnaden* auß seiner Predig, ob Gott will, baldt sehen werden

²¹⁸ Vgl. 1. Timotheus 6,15.

²¹⁹ Jakobus 1, 17

²²⁰ Übers.: Wünsche

²²¹ Übers.: heißesten Gebete

²²² verbinden

das es wol gerathe, glückh, Hail vnd segen darbej
seÿe, vnd ainen erwünschten guten auß-
gang gewinne, sollen nicht allain sie selbst
Jhren obristen lehenherrn, den Herrn aller

Iacobus 1.

Herren vnd König aller Königen²¹⁸, von dem
alle gute gab Herkompt^{a219}, darumb embsig an-
ruffen vnd bitten; sondern alle Landstünd
vnd Vnderthanen, gaistliches vnd weltliches
standts, sollen diß orths Jhre Vota²²⁰ vnd preces
ardentissimas²²¹, wünsch, vnd Jnbrünstiges ge-
bett conjungiren^{a222}, dazue sie von Christlichen
Theologis vnd lehreren eÿferig erinnere
vnd vermahnet^a werden sollen. Deßwegen
Sankt Paulus dem Thimotheo, Bischoff zu Epheso
zugeschriben,^a 1. Timotheo 2. So ermahne Jch
nun, das man vor allen dingen zu erst thue
bitte, gebett, fürbitt vnd dancksagung
für alle menschen, für die Könige vnd für
alle Oberigkait, auf das wir ain geruhiges
vnd stilles leben führen mögen, in aller
Gottseligkait vnd erbarkait, dann solches
ist^a gut, dazue auch angemen vor Gott
vnserem Haylandt, welcher will, das allen
menschen geholffen werde, vnd zur erkant-

gab Herkompt (a) fol. 257v: gaben herkommen

conjungiren (a) fol. 258r: conjugieren

erinneret / vnd vermahnet (a) fol. 258r: vermahnet vnd erinnert

zugeschriben, (a) fol. 258r: zugeschriben, in der

ist (a) fol. 258r: ist euch

²²³ 1. Timotheus 2,1–4

²²⁴ fromm

²²⁵ *Übers.:* Alles, was die Könige in ihrer Raserei verschulden, müssen die Achäer büßen.

²²⁶ Horaz, epist. I, 2, 14 (vgl. Horaz 1982, Teil 1, S. 140–141). Mit den Königen waren die vor Troja entzweiten Agamemnon und Achilles gemeint, mit den Achäern deren Volk.

nus der warhait kommen²²³. So aber das gebett, fürbitt vnd dancksagung auß gläubigem Hertzen, wie billich, geschehen soll, müssen wir für^{ac} allen dingen dessen^{ac} versichert vnd gewiß^a sein, das das werckh an sich selber so die fürstliche Oberkaitliche personen fürhaben, recht, löblich, Christlich,^{ac} Gottselig²²⁴ sej, sonst ist das gebett vergebens, dann Gott hülfft nit zu bösen sachen, er hat kain gefallen daran, ob ers wol geschehen lesst, offermals Herrn vnd Vnderthanen zur straffe, daruon man sagt: Quicquid delirant Reges, plectuntur Achiu^j^{225, 226}: Die Vnderthanen müssen oft der Fürsten thorhait entgelten. wie das exempel Dauids bezeüget, der auß

2. Samuel 24.

lauter Hoffart das Volckh mustern vnd zehlen ließ, damit, weil das Volckh ohne das sicher vnd straffwürdig gewesen, aine schreckliche pestilentz verursachet, daran in 3 tagen Sibentzig tausent man, weib vnd Kinder nicht gerechnet, gestorben.

Zu dem ende, vnd zu mehrer erweckung vnsers gläubigen gebetts vnd fürbitte, wol-

für (a) fol. 258r: vor (c) fol. 167v: vor

dessen (a) fol. 258r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (c) fol. 167v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

vnd gewiß (a) fol. 258r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

Christlich, (a) fol. 258r: Christlich, vnd (c) fol. 167v: Christlich vnd

²²⁷ Übers.: Einwände²²⁸ Übers.: Erfordernisse

len wir auß den verlesenen wortten zu vor-
derst vernemmen, das der stand vnd orden,
darein der Durchlechtig vnd Hochgebohrne
Fürst vnd Herr, Herr Wolffgang Wilhalm
Pfaltzgraf beÿ Rhein, in Bāyrn, zu Gülch,
Cleue vnd Berg Hertzog, Grafe zu Veldentz,
Sponhaim, zur Marckh, Rauenspurg vnd
Mörß, Herr zu Rauenstein etc mein gnädiger
Fürst und Herr. So dann die Durchlechtige
Hochgeborne Fürstin vnd fraw, fraw Mag-
dalena, geborne Pfaltzgräfin beÿ Rhein,
Hertzogin in Obern vnd Nidern Bāyrn etc
meine *gnedigste* frawe, sich gestriges tags be-
geben, an sich selbst sehr gut, Heilig, Hoch-
lōblich, Gott dem Herrn wolgefellig seÿe,
da benebens auf etliche obiectiones²²⁷ vnd ein-
reden, kurtzen gegründten bericht vnd
antwort geben.

Zum Anderen, wōllen wir auß denselben^{ac}
etliche nothwendige requisita²²⁸ vnd regeln
dieses *Heiligen* ordens, kürztlich zusammen ziehen,
vnd anzaigen, Darzue wōlle Gott
vnser Vatter, durch Christum seinen ge-
liebten Sohn, vnseren ainigen mittler

denselben (a) fol. 259r: demselben (c) fol. 168v: demselben

²²⁹ Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg und Magdalena von Bayern

²³⁰ zur rechten Zeit

²³¹ Bedacht, Überlegung

²³² Einverständnis

²³³ Wilhelm V. von Bayern sowie Philipp Ludwig von Pfalz-Neuburg und seine Gemahlin Anna

²³⁴ Verwandten

²³⁵ *Übers.*: höchst einleuchtenden Überlegungen und Argumenten

²³⁶ *Übers.*: als logischer Schluss

²³⁷ Denken, Sinnen

vnd Hailandt, die gnad seines Heiligen Gaÿstes verleihen. Amen.

1.

Von der reputation, Ehr vnd Haÿligkait dises Ordens.

Das der stand^a vnd orden, darein sich Höchstermelte fürstliche personen²²⁹, mit zeitigem²³⁰ rath²³¹, vorwissen vnd consens²³² der Fürstlichen Eltern²³³ vnd befraindten²³⁴, wolbedächtigt begeben, an sich selbst sehr gut, Hailig, Hochlöblich, vnd^a Gott wolgefellig, Ja weit besser vnd Hailiger seÿe, dann alle andere von Menschen erdachte vnd gestifft^{ac} orden, solches wird neben villen anderen evidētissimis rationibus et argumentis²³⁵, auß dem gegenwertigen text, volgendermassen in forma sÿllogistica²³⁶ erweisen.

Wann der Orden des ehestandts, von Gott selbst gestiftet ist, so muß er unwidersprechlich, sehr gut, Hailig, Hochlöblich, vnd Gott wolgefellig, Ja allen anderen, auß menschlicher andacht²³⁷, gestifften orden, zu praeferiren vnd vorzuziehen sein, Dann was

Genesis 1. Versus 31.

Gott thut vnd ordnet, das ist alles sehr gut.

stand (a) fol. 259r: Ehestand

vnd (a) fol. 259r: vnd vor

gestifft (a) fol. 259v: gestiftete (c) fol. 168v: gestiftete

²³⁸ Dies steht in der auf der vorigen Seite in der Marginalie erwähnten Bibelstelle Genesis 1,31.

²³⁹ Buch der Weisheit

²⁴⁰ Paraphrase nach dem Buch der Weisheit 11,24, nicht 25, wie in der Marginalie angegeben.

²⁴¹ Überlegung

²⁴² leistet

Gott sahe an alles, was er gemacht Hatte, vnd

Psalmus 111. Versus 3.

sihe da^a, es war sehr gut²³⁸. Was Er ordnet

*Sapientiae*²³⁹ 11. Versus 25.

das ist löblich vnd herrlich. Er hasset nichts, was er gemacht Hat, dann er hat freylich nichts beraitet, da er Haß zue hette²⁴⁰.

Nun ist der Ehestand vnd orden von Gott selbst, darzue mit gutem bedacht, vnnd zeitigem rath²⁴¹, gestiftet, das bezeugen die verlesene wortt: Gott der Herr sprach: es ist nit gut das der mensch allain seye, Jch will Jhme aine gehülffin schaffen die vmb Jhn seye^{ac}. Wie dann Gott der Herr solchen rathschluß also bald, weil sich vnder allen thieren vnd vöglen, kain solcher gehülff gefunden, alß welche nicht zum ebenbild Gottes wie der mensch, er-

Genesis 2. Versus 21.

schaffen, effectuiret²⁴², da er ainen tieffen schlaf fallen lassen auf den menschen, vnder dessen seiner rippen aine genomen, ain weib darauß gebawet, wie die schrifft sagt, vnd sie Jhme zu geführet. Volget vnwiderprechlich, das diser stand vnd orden sehr gut, Hailig, Hochlöblich, Gott^a wolgefällig sein müsse, consequenter

da (a) fol. 259v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Jch will Jhme aine gehülffin schaffen / die vmb Jhn seye (a) fol. 259v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 169r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Gott (a) fol. 260r: vnd Gott

²⁴³ Jakobus 3,2

²⁴⁴ *Übers.*: selbst erwählter Frömmigkeit

²⁴⁵ Derselbe Schreibfehler findet sich auch im Innsbrucker Cod. 581, fol. 260r und UB München, 2° Cod. Ms. 403, fol. 169v.

²⁴⁶ Die Übersetzung Jakob Heilbronn's von #θελοθησκαι#

²⁴⁷ Die hier zitierten Bibelstellen sind Jesaja 29,13, Matthäus 15,9 sowie Kolosser 2,23.

²⁴⁸ *Übers.*: einleuchtend

allen anderen von menschen lang hernach
erdachten orden, weit vorzuziehen. Dann
was Gott selbs ordnet, das ist Ja besser,
alß was von menschen erdacht wird, obwol
dises gemainiglich vor menschlichen augen

Iacobus. 3.

ainen besseren schein Hat, dann Gott^a kan
nicht vnrecht thun, die menschen aber Jrren
vnd fehlen manigfaltig²⁴³.

Wann man thut, was er selber geordnet
vnd beuohlen, so kan man nit vnrecht thun,

Psalmus 119. Versus 3.

wie der psalm sagt: Welche auf seinen we-
gen wandlen, die thun kain Vbels, vnd
geschicht Jhme damit ain angenehmes gefal-
len^{ac}. Mit Menschensatzung aber, vnnd

Esaia 29.
Matthaeus 15.
Colosser 2.

#θελοθησκαις [d. i. #θελοθησκαι#]^{244, 245} selb erdichter gaistlikait²⁴⁶, wird
Jhme nichts, oder vergeblich gedienet²⁴⁷; Da-
rumben sich die leüth selber betriegen, die
damit groß ablaß vnd verdienst zu erlan-
gen verhoffen; Dahero dann auch
gar euidenter²⁴⁸, klärlich vnd Handgreiff-
lich erscheint, das die leüth gröblich Jrren,
welche den Ehestand für ainen vnrainen,
flaischlichen stand achten, darinen ain
Mann oder weibs person, Gott dem Herrn

Gott (a) fol. 260r: Gott Selbs

gefal- / len (a) fol. 260r: wolgefallen (c) fol. 169v: wolgefallen

²⁴⁹ Die Übersetzung folgt im nächsten Satz.

²⁵⁰ Übers.: Ausdruck

²⁵¹ Sintflut

²⁵² entrückt

²⁵³ Die angesprochene Stelle zu Henoch steht in Genesis 5,22–24.

²⁵⁴ Leviticus 21 enthält Regeln für die Priester, darunter hinsichtlich der Wahl ihrer Ehepartner in Vers 7. Für einen Hohepriester galten die Regeln nach Vers 13–14.

²⁵⁵ Überzeugung

nicht so wol gefallen könne, alß ausser deßselben. Ziehen Hierzu an den spruch *Sankt*

Romanos 8. Versus 8.

Paulj: Qui in carne sunt, Deo placere non possunt²⁴⁹. Die flaischlich, oder im flaisch leben, mögen Gott nicht gefallen. Da die phrasis²⁵⁰, im flaisch leben, nicht haist im ehestand leben, sonsten hetten auch die Hailigen ErtzVätter, vor: vnd nach der sündfluß²⁵¹, welche alle im ehestand gelebet, Söhn vnd Töchter gezeüget,

Genesis 5.

vnder denselben Henoch, welcher ain Göttlich leben geführet, vnd mit leib vnd seel in Himmel verzuckht^{252, 253}, Gott nit gefallen mögen, sowol auch die Hohe: und andere Priester

Leviticus 21.

des alten Testaments²⁵⁴, die Propheten, vnd ains thails Apostel, welche in dem Ehestand gelebet. Auß welcher exemplen auch die alten lehrer, Chrÿsostomus, Ambrosius vnd andere erweisen, das das Eheliche leben für sich selber, kainem an seiner frombkait, Hailigkait, vnd Göttlichem wolgefallen, Hinderlich oder schädlich seÿe.

Durch dise falsche, Jrrige vnd verführte persuasion²⁵⁵, seind vil tausent Mann vnd weibs-

²⁵⁶ verzichten, entsagen

²⁵⁷ Überlegung

²⁵⁸ Matthäus 7,17–19

personen bewegt worden, den Ehestand gänzlich zu verschweren²⁵⁶, dise hat man allain gaistlich genennet, gleich alß wann andere Christen, so im Ehestand leben, nit sowol gaistlich sein oder sein müessen, wann wir thail mit Christo haben wollen, wann wir schon nit in gaistlichen ämpteren seind. Der fromme Christliche, vmb die gantze Christenhait, beuorab in Hungarn, woluerdiente Kayser Henricus II. welcher vor 600 Jahren das Kayserthumb regiert, ist vnder anderen darumb vnder die Hailigen gerechnet, das er sich in der ehelichen beýwohnung mit seiner gemahlin *Sanctae* Kunigundae gänzlich enthalten, welches sonders zweifels ain gedicht, vnd dahero entstanden, weil er kaine kinder mit Jhr erzeugt hat.

Weil solches dem^a von Gott selbs mit gutem rath²⁵⁷ vnd bedacht gestifften Ehestand, zue mercklichem despect geraichet, zu dem, das

Matthaeus 7.

laider vil böser fruchten Hierauß erfolgen²⁵⁸ damit die Christenhait gleichsam, alß mit ainer sündflut überschwemmet worden, hat *Sankt* Paulus auß besonderer offenbahrung

dem (a) fol. 261r: dann

²⁵⁹ Übers.: Überzeugungen

²⁶⁰ Heuchelei

²⁶¹ Nach 1. Timotheus 4,1–3

deß Hailigen gaÿstes, zeitlich berichtet, das solche gebott, gelibde, vnd persuasiones²⁵⁹, von kainen guten; sondern dem bösen gaÿst, vrsprünglich Herkomen, welcher ain abgesagter feind Gottes, vnd aller Göttlichen ordnung ist vnd bleibt, da er also sagt: Der

1. *Timotheus* 4.
Versus 1.

gaÿst sagt deutlich, das in den letzten zeiten werden etliche von dem glauben abtreten vnd anhangen den verführischen gaisteren, vnd lehren der teufel, durch die so in gleißnerey²⁶⁰ lügenredner sind, vnd brandmahl in Jrem gewissen haben, vnd verbietten ehlich zu werden, vnd zu meiden die speise die Gott geschaffen hat, zu nemmen mit Dancksagung den glaubigen, vnd denen die die warheit erkennen²⁶¹.

Dem allem nach, können vnd sollen wir solcher lehr vnd persuasion nicht beÿpflichten, sonderen bleiben beÿ dem, das Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut das der mensch allain seÿ. Warumb ist es nicht gut? Gott der Herr ist zwar nit schuldig, vnß Vrsach seines gutachtens vnd rathschluß

Romanos 11. *Versus* 34.

zu eröffnen, Dann wer hat deß Herren

²⁶² Jesus Sirach 16,4²⁶³ Übers.: Einwände

sinn erkant, oder wer ist sein rathgeber gewesen? Souil aber auß seinem wort^{ac}, vnd folgender erklärang offenbahr, ist es darumb nicht gut, das der mensch allain seye, weil Jhme gefallen, nicht ohne mittel; sonder vermittelst deß Ehestands, das menschliche geschlecht zuuermehren^{ac} vnd fort zu pflanzen, Jnmassen er sie die neue eheleüth, beÿ der zuführung vnd copulation gesegnet, vnd

Genesis 1. Versus 28.

gesagt: Seit fruchtbar vnd mehret euch, vnd füllet die Erden, vnd machet sie euch vnderthan. Da er nun vermittels deß Ehestands kinder bescheret, ist solches für aine besondere gabe vnd segen Gottes zu achten, daruon der Psalm sagt: Sihe kinder

psalmus 127. versus 3.

sind aine gabe des Herren, vnd leibes frucht ist ain geschenckh. Da er kaine kinder gibt, ist solches mit geduld seinem Göttlichen willen Haim zu stellen, vnd zu gedencken,

Syrachus 16.

es seye besser ohne kinder sterben, alß vngerathene kinder haben²⁶².

Hierbey erheben sich etliche obiectiones²⁶³ vnd einreden, darauff zu antwortten aine notturfft sein wil.

aber auß seinem wort (a) fol. 262r: auß seinem wortt aber (c) fol. 171r: auß seinem wort aber
zuuermehren (a) fol. 262r: zu mehrren (c) fol. 171r: zu mehrren

²⁶⁴ *Übers.*: Zustand der Untadelhaftigkeit und Vollkommenheit

²⁶⁵ Sündenfall

²⁶⁶ von Gebot und Sitte abweichendes Treiben

Die Erste ist: es hab aine andere gelegenhait gehabt mit dem ehestand, in statu integritatis et perfectionis²⁶⁴, im stand der vollkommehait, alß Jetziger zeit nach dem fall²⁶⁵, da die sünde vnd vnrainigkait dazue kommen. In Jenem seÿ es wol nit gut gewest das der mensch allain seÿe, in ietzigem laidigem vnd sündlichen stand aber, seÿ es gut vnd besser, das der mensch allain seÿ.

Antwortt.

Es ist nach dem fall eben so wenig, vnd noch weniger gut, das der mensch allain seÿe, alß vor dem fall, da ist noch aine Vrsach Hinzue kommen, darumb es nit gut were, weil mann vnd weibs personen zum ehestand erschaffen, sich dazue qualificirt vnd genaigt befinden, dessen aber nit thailhafftig sein könden, so wurden sie in allerhand Vnzucht vnd leichtfertigkeit²⁶⁶ gerathen^{ac}, wie ohne das laider mehr alß zuuil geschicht, Darumb sagt

1. *Corinthos 7. Versus 2.*

Sankt Paulus: vmb der Hurereÿ willen, das ist vmb vermeidung willen deroselben, Hab ain Jeglicher sein aigen weib, vnd aine Jegliche Hab Jhren aigen Mann.

vnd leicht- / ferttigkait gerathen (a) fol. 262v: gerathen, auch inn grosse leichtfertiggkait (c) fol. 171v: gerathen, auch in grosse leichtfertiggkait

²⁶⁷ Zählung nach dem jüdischen Kalender

²⁶⁸ Zu den Bibelstellen in den Marginalien: Die Zehn Gebote stehen bei 2. Mose (Exodus), 20,1–17 und bei 5. Mose (Deuteronomium) 5,6–21. Zur dritten Bibelstelle s. unten, fol. 98v.

Der Ehestand ist nach dem fall an vnd für sich selbst, so fern er Gottes ordnung ist, nichts desto ärger; sonderen ist vnd bleibt,^{ac} ain hailige, Gott wol gefällige ordnung, wie dann Gott vnseren ersten Eltern nach dem fall nit von ainander separiret vnd geschaiden; sondern sie in deme von Ihme gestifteten Ehestand beysamen gelassen, ohne das er dem mann

Genesis 3.

vnd dem weib, das Creütz aufgelegt, dessen sie vnd wir, da sie im stand der vollkommeneit gebliben, geübriget sein mögen. In

Genesis 5.

welchem nicht allain die Weltkinder; sondern auch die kinder Gottes gelebt, durch eheliche beywohnung Söhn vnd töchter gezeüget.

Nachdem die Welt 1658 Jahr²⁶⁷ gestanden, das ist gleich nach dem sündfluß, Hat Gott der Herr den ersten segnen, damit er die ersten

Genesis 9, Versus 1.

eheleüth gesegnet, widerhollet: Seyt fruchtbar vnd mehret euch, vnd erfüllet die Erden, etc sich auch Hernach vilfältig erkläret, das er ihme disen stand gantz wol be-lieben vnd gefallen lasse, da er desselben

Exodus 20.
Deuteronomium 5.
Deuteronomium 24.

in den zehen gebotten²⁶⁸ zum Drittenmahl, im Vierten, Sechsten vnd Zehenden, mit allen

nichts / desto ärger; sonderen ist vnd bleibt, (a) fol. 263r: vnd bleibt, nichts desto ärger, sondern (c) fol. 172r: vnd bleibt, nichts desto ärger, sondern

²⁶⁹ besonderes²⁷⁰ Übers.: öffentlichen Lasten²⁷¹ 5. Mose 24,5²⁷² Übers.: grundsätzlich²⁷³ Jeremia 16,1–2²⁷⁴ Hebräer 13,4²⁷⁵ zweite

ehren gedacht, Du solt Vatter vnd Mutter ehrn:
 Du solt nit ehebrechen; Du solt dich nit laß-
 sen gelusten deines nechsten weibs. etc Er
 hat den newen eheleüthen ain sonderbahres²⁶⁹
 privilegium gegeben, das Jhrer ain Jahrlang^a
 mit Kriegs Zügen vnd anderen oneribus publicis²⁷⁰
 verschonet werden solle, damit sie in bemel-
 tem ersten Jahr, in Jrem ehestand mit ai-
 nander frölich sein mögen²⁷¹. Er hat so
 gar die grosse lieb seines Sohns gegen der
 Kirchen, seiner geliebten gespons, der ehlichen
 lieb verglichen, welches wol nimermehr ge-
 schehen were, wann er ain mißfallen dran
 Hette. Er Hat disen Stand nie kainem
 gaistlichen oder Weltlichen verboten, ohne

Jeremia 16

dem Propheten Jeremiae, nicht simplicitér²⁷²;
 sonderen vmb der damalß vorstehenden

Ebreos 13.

grossen gefahr willen²⁷³. Er will den-
 selben ehrlich gehalten haben beÿ allen,
 vnd das ehbett vnbefleckht, die hurer
 vnd ehebrecher will er^a richten²⁷⁴.

Die ander²⁷⁵ einred ist: *Sankt* Paulus seÿ ai-

1. Corinthos 7.
 Versus 17. 32. 38.

ner anderen mainung, da er sage: Es seÿ

ain Jahrlang (a) fol. 263v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

will er (a) fol. 263v: wird Gott

²⁷⁶ Vgl. 1. Korinther 7,8.

²⁷⁷ In 1. Korinther 7,38 ist vom Heiraten der Verlobten die Rede, hingegen spricht Heilbronner in seiner Predigt vom Vater, der seine Tochter verheiratet.

²⁷⁸ Übers.: Keuschheitsgelöbnis

²⁷⁹ geforderte

²⁸⁰ Übers.: evangelische Ratschläge

²⁸¹ Ratschläge, die Jesus denen gab, die „vollkommen“ sein wollten, vgl. Matthäus 19,12 und 21, Matthäus 20,26. Aus ihnen leiten Ordensleute und andere, die sich für ein gottgeweihtes Leben entschieden haben, die Verpflichtung zu Keuschheit, Armut und Gehorsam her.

²⁸² Übers.: widersprechenden Aussage

dem menschen gut das er kain weib berühre, er wolt lieber alle menschen weren, wie er seÿe; den ledigen vnd Wittiben seÿ es gut, wann sie bleiben wie er²⁷⁶, wer ledig seÿe der sorge, was dem Herren angehöre, wie er dem Herren gefalle. Welcher seine tochter verheÿrathe, der thue wol, welcher aber nit verheÿrathe, der thue beßser^{ac}. etc²⁷⁷

Damit vermainen etliche ihr^a genantes Votum castitatis²⁷⁸ vnd praetendirte²⁷⁹ Jungkfräuschafft, (so sie vnder die consilia Evangelica^{280, 281} rechnen) auch verdienst deroselben, das es besser seÿe, allain zu bleiben, starckh bestetigt zu haben.

Es ist aber gar nit vermuetlich, das deß Apostels Paulj intention vnd mainung gewest seÿ, dem spruch vnd rathschluß Gottes: Es ist nit gut, das der mensch allain seÿe etc aine contradictoriam propositionem²⁸² entgegen zu setzen: es seÿ gut vnd besser das der mensch allain seÿe. Dise opponenten zucken nur etliche sprüchel herauß, welche sie vermainen in Jhren kram dienstlich zu sein,

der thue beß- / ser (a) fol. 264r: thue noch besser (c) fol. 173r: thue noch besser
ihr (a) fol. 264r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

²⁸³ *Übers.*: Dieses Wort fassen nicht alle. Wer es fassen kann, der fasse es.

²⁸⁴ Zitate aus Matthäus 19,11 (Schluss) und aus 19,12 (Schluss)

bedencken darneben nicht, wie fleissig vnd sorgfältig der Apostel in demselben gantzen tractat, auf die von den Corinthiern an Ihne schriftlich gelangte frag, sich verwahret, nemlich das es allain denen gut seÿ, kain weib berühren, welche die gab Haben ausser deß ehestands, nicht allain an dem leib; sondern auch an dem gemüth, keüsch vnd züchtig zu leben, welche gab er Paulus gehabt, von

Matthaeus 19.

welchen auch Christus sagt: non omnes capiunt Verbum hoc, qui potest capere, capiat^{283, 284}. vnd dasselbe nit darumb, alß ob der ehestand ain sündlicher oder Vnrainer stand seÿ, oder das sie sündigten, wann sie sich darein begeben; sonderen vmb der gegenwertigen noth willen, vnd das sie viller leiblichen trübsalen geübriget seÿen, auch mit weniger Hindernuß dem Herrn Dienen können. Den anderen aber seÿ es besser freÿen, den^a brunst leiden: Das ers auch für kain rechte; sondern falsch genante Jungkfrawschafft halte, die nicht sowol am gemüth, mit enthaltung von allen Vnrainen gedanckhen, alß am leib bestehet, Jnmassen auch sein will

den (a) fol. 264v: dann

²⁸⁵ Vgl. 1. Korinther 7,35.

²⁸⁶ *Übers.*: die Kirchenväter

²⁸⁷ bevorzugt

²⁸⁸ *Übers.*: Ansichten, Urteile

vnd mainung gar nit seÿe, Jemand^a hiermit
 ainen strickh an den^{ac} halß zu werffen²⁸⁵, das
 ist, des ehelichen lebens Halben, ain gewissen
 zu machen, Wider welche außtrückliche
 erklärungs, das Votum dictae castitatis, das
 gelübt der genanten keuschhait vnd Junck-
 frawschafft eingeführet worden, damit
 freilich den leüthen ain strickh an den halß
 geworffen wird, darauß sie sich, ohne gros-
 se beschwerung deß gewissens, nicht können
 außwicklen, biß sie besseren bericht auß
 Gottes wortt erlangen. Von ietzt-
 besagter rechten, vnd vollkommenen Jungk-
 frawschafft, sowol deß gemüths, alß des
 leibs, reden auch thails patres²⁸⁶, beuorab
Sanctus Hieronýmus, wann er dieselbe dem ehe-
 stand praeferirt²⁸⁷, welche er dermassen be-
 schreibt, das er außtrücklich bekennet, wie
 er solche an sich selbst nicht befinde.

Die Dritte einred ist: Ob es auch gut seÿ, das
 zwo, Hohes oder nidriges stands personen, zu-
 samen Heurathen, die nit ainer Religion
 sind? Da wirts mancherlay judicia²⁸⁸ geben,

Jemand (a) fol. 264v: Jederman

den (a) fol. 264v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 173v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

²⁸⁹ verschwägern

²⁹⁰ Vgl. 2. Mose 34, 15–16 und 5. Mose 7,3–4.

²⁹¹ lästern

²⁹² Heilbronner konnte nicht wissen, dass Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg tatsächlich heimlich zum katholischen Glauben konvertiert war.

²⁹³ vollständig

²⁹⁴ Übers.: grundsätzlich

²⁹⁵ Übers.: gottlos

etliche werden sagen, es seÿ nit recht, vnser Herr Gott Habs verboten, Exodus 34. Deuteronomium 7. Du solt dich mit Jhnen nicht befraindten²⁸⁹, Eure töchtere solt Jhr nit geben Jhren Söhnen, vnd Jhre töchtere solt Jhr nicht nemmen Euren Söhnen, dann sie werden ewere Söhne abfällig machen, das sie anderen Götteren dienen, so wird dann deß Herren zorn ergrimmen vber Euch, vnd euch bald vertilgen.²⁹⁰

Andere werden Calumniren²⁹¹ vnd sagen: Der Pfaltzgraf seÿ Pöpstisch, oder wie mans ietzt gemeiniglich genennet Haben will, Catholisch worden²⁹², Darüber sich vnser Religions verwandten höchlich entsetzen: die Pöpstische sich erfrewen, die Caluinisten aber, vnnß auffß eüsserst zuuerklaineren vnd verhasst zumachen, vnderstehen werden.

Hierauf ist zu wissen, das Gott die verheurattung seinem Volckhe, mit außländischen, nicht alldings²⁹³, vnd simplicitér²⁹⁴ verboten; sondern mit Hädynischen personen, die frembd, vnd ausser der burgerschafft Jsrael, frembd von

Ephesos 2 Versus 12.

den Testamenten der verhaissung ᾧθεος²⁹⁵, ohne Gott in der Welt gewest, Insondernhait aber

mit den Völckheren im Land Canaan, welche
sie verbannen vnd außrotten sollen.

Mit denen aber Hat es aine andere mainung,
die nicht ausser: sondern in der Christlichen
Kirchen seind, sich beederseits nicht zum Jü-
dischen, Haidnischen, Türckischen: sondern zum
Christlichen glauben bekennen; durch daß
Hochwürdige Sacrament der tauff der Christ-
lichen kirchen vnd gemeinschaft der Hailigen
einuerleibt; Gott Vatter, Sohn vnd Hailigen
gaist für den ainigen wahren, ewigen, All-
mechtigen Gott erkennen: den Sohn Gottes
vnd Mariae, Christum, für Jhren Erlöser vnnd
Seligmacher Halten, der für sie vnder Pontio
Pilato gelitten, gecreuziget, gestorben, begra-
ben, am dritten tag auferstanden von den
toden, aufgefahen gehn Himmel, sitze^a zur rech-
ten Hand Gottes deß Allmechtigen Vatters,
von dannen er kommen werde zu richten die
lebendigen vnd die toden, Welche glauben
an den *Heiligen* gaist, aine Hailige Christliche kir-
chen, gemeinschaft der Hailigen, verge-
bung der sünden, auferstehung des flaisches,
vnd ain ewiges leben. Das ainer oder

sitze (a) fol. 266r: sizend

²⁹⁶ Übers.: unter dem Druck
der zeitlichen Umstände

der^a ander thail Jrret, das geschicht gleichwol nit
fürsetzlich, sondern auß vnwissenhait, verfüh-
rung der gelehrten, welche für raine lehrer ge-
halten sein wöllen, injuria temporum²⁹⁶, auß
mangel des gehörs, darauß der glaub kompt.
Darumb solche personen kaines wegs zu hassen;
sonderen mit Jhnen ain Christlich mitleiden
zu tragen, zu bitten vnd zu hoffen, Gott wöl-
le vnd werde sie erleuchten, das sie sich al-
lain auff den teuren verdienst Jesu Christj
verlassen, sein wort Hören vnd selig werden.

Sankt Paulus bezeügt, das wol ain rechte ehe sein
könnde, zwischen ainer Christlichen vnd vnglau-
bigen Haidnischen person, befilcht, sie sollen
sich der Religion halben, nicht von ainander
schaiden, es wölle dann der vnglaubige tail
dem anderen nicht beýwohnen: Jhre kinder
seyen Hailig, das ist legitimj, ehelich; so sey
zu Hoffen, der glaubige thail möchte den
vnglaubigen seelig machen, welches ain sehr
gut vnd hailsam werckh were, Dann
wer den Jrrenden bekheret von dem Jrr-
thumb seines weegs, der hat ainer seelen
vom tod geholffen.

der (a) fol. 266r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

²⁹⁷ Beschrieben in 1. Mose 31,19,34,35

²⁹⁸ Übers.: gelegentlich der Heirat

²⁹⁹ Matthäus 1,5–6

³⁰⁰ Zur Herkunft des Timotheus s. Apostelgeschichte 16,1.

Es ist auch beÿ frommen Juden nit seltzam gewesen, das sie sich mit außländischen Haÿdnischen Personen verheuratet, von denen oft fürtreffliche leüthe erzeugt worden.

Der ErtzVatter Jacob vnd sein allerliebste Rahel sind selbs nicht ainerlaÿ Religion gewesen, dan sie hat Jhres Vatters Götzen gestolen, vnd mit sich, vnwissent Jhres Herren, Hinwegk geführet²⁹⁷; sondern zweifels, weil sie daran geglaubt, vnd verhofft, desto mehr glück auf der rayß vnd^{ac} sonst zu haben.

Ruth, welche ain Moabitin gewest, ist occasione matrimonij²⁹⁸ mit ainem Juden von Betlehem bekheret, nachmalß nach Jhres manns tod, dem Boas, des König Davids Vhranherrn vermählet, dero in der Geneagolia [*d. i. Genealogia*] Christj gedacht wird²⁹⁹. Auß ainer solchen ehe ist der fürtreffliche berümbte lehrer vnd^{ac} bischoff zu Epheso Timotheus geboren, dessen Vatter^c ain vnglaubiger Griech^{ac}, die Mutter aber aine glaubige Jüdin gewest.³⁰⁰

Das wir aber beÿ hohen Königlichen vnd Fürstlichen Personen bleiben, ist es dem hochweisen König Salomon nicht vnrecht gehaissen worden,

vnd (a) fol. 266v: oder (c) fol. 175v: oder

berümbte lehrer vnd (a) fol. 267r: lehrer vnd berühmbte (c) fol. 175v: Lehrer vnd berümbte

Vatter (c) fol. 175v: vatter vnd Mutter, der Vatter

vnglau- / biger Griech (a) fol. 267r: Griech vnd vnglaubig vnd (c) fol. 175v: Griech vnd vnglaubig

³⁰¹ verschwägert³⁰² Übers.: Erfordernissen

das er sich mit^a dem König in Egyp̃ten befain- [*d. i. befrain-*]
det³⁰¹, seine Tochter zur ehe genommen. Er ist
nichts destominder beÿ Gott in sondern gna-
den vnd Herrlichen wolstand gebliben: In
wehrendem ehestand mit deroselben, hat ihn
Gott vor allen anderen, mit Weißhait vnd
reichthumb gesegnet, vnder dessen hat er den
Tempel vnd sein Hauß gebauet. Der Herr
ist Ihme zum andermahl erschinen, In dem
aber hat ers vbersehen, vnd zwar gröblich
vbersehen^{ac}, das er noch vil andere außlän-
dische Weiber darzue genommen, welche in
seinem alter sein hertz frembden Göttern
nach genaiget, denen er zu gefallen, kirchen
vnd altär an vnderschiedlichen orthten ge-
bawet, welches darumb beschriben, das wir
gleichwol nit sicher sein sollen, weil aine
solche thorhait dem allerweisesten König
begegnet, das wer sich bedunckhen lest, er
stehe, wol zusehe, das er nicht falle.

II.

Von den nothwendigen Requisitis³⁰² vnd ai-
genschafften aines rechten Gottgefelligen
Ehestands oder Regeln dises Ordens.

mit (a) fol. 267r: [*Zeichenfolge nicht vorhanden*]

vbersehen (a) fol. 267v: mißhandlet (c) fol. 176r: mißhandlet

³⁰³ unmittelbar³⁰⁴ Matthäus 19,6

Ein Jeder orden Hat seine gewisse Regulam, gsatz
vnd ordnung, nach welcher sich die, so profess
thun, das ist, sich darein begeben, reguliren
vnd Halten sollen. Solche befinden sich
zwar Hin vnd wider in *Heiliger* schrift außführ-
lich, vnd mit schönen exempeln erkläret,
gar kürztlich aber in disem Göttlichen auß-
spruch verfasst.

Die erste Regul ist, das das eheliche band muß
von Gott selbst gemacht sein, dann er
sagt; Jch, Jch will Jhme aine gehülffin schaffen,
das verstehet sich nicht allain von der ersten
ehe, die immediatè ohne mittel³⁰³ von Gott
selbst gemacht ist; sondern von ainer Jeden
rechtmässigen ehe, dann Christus sagt von
dem ehestand in gemain: Was Gott zusa-

Matthaeus 19.

men füget, das soll der mensch nit schaiden³⁰⁴.
Wann er die Eheleüth nit selber zusammen ge-
füget, so hett er ain schlechts gefallen dran.
Wann geschicht das? Wann die Ehe gemacht
wird durch seine sonderbahre Göttliche für-
sehung, dardurch er seinen geliebten kindern
Jhre Ehegemahel bescheret, Welches wort et-
lich mal in Hailiger schrift gebraucht wird;

³⁰⁵ 1. Mose 24,14

Genesis 24.

daß sie die seÿe, die du deinem Knecht Jsaac bescheret Hast, spricht Abrahams Diener, da er seines Herrn Sohn ain weib werben sollen³⁰⁵.

Tobit 6. *Versus* 13.7. *Versus* 12.

Der Engel Raphaël sagt zum Jungen Tobia von der Sara: Jhme seÿen alle Jhres Vattern gütter bescheret, vnd er werde die tochter nemmen. Vnd zu Jrem der Sarae Vatter dem Raguel, sprach er: seine tochter seÿ Jme, dem Jungen Tobiae bescheret zum weib, weil er Gott fürchte. Darumb Hat sein tochter kainem anderen werden mögen.

Proverbia 31. *Versus* 7 [d. i. 10].

Jn den sprüchen Salomonis stehet: Wem ain tugentsam weib bescheret ist, die ist vil edler, dann die köstlichen perlen. Das es von Gott bescheret seÿe, werden wir daher versichert.

1. Wann man Jhn zuuorderst darumb er sucht vnd bittet.
2. Wann man Hierinnen mit gutem bedacht vnd rath Handlet.
3. Wann er die Hertzen vnd gemüther, beedes der contrahenten vnd deroselben negst verwanthen, zu freÿwilligem consens naigt.
4. Wann die ehliche verlöbnuß an Gottes

³⁰⁶ zweite

³⁰⁷ Übers.: in Einzahl: Ich will ihm einen Gehilfen machen

³⁰⁸ Übers.: zwei, und nicht mehrere

³⁰⁹ Nachfahren Kains

³¹⁰ Übers.: um Nachwuchs zu zeugen als aus sexueller Begierde

statt, für dem angesicht der Christlichen kirchen öffentlich bestetiget, also in wahrer forcht vnd anruffung Gottes angefangen würdt. Dann ist kain zweifel, das die ehe von Gott gemacht seÿ, vnd wird daruon recht gesagt: was Gott zusammen gefügt hat, das soll kain mensch^a schaiden.

Die Ander³⁰⁶ Regl ist, das ain Mann mehr nit dann ain gehülffen, das ist Ain Weib, haben solle. Dann Gott sagt in singularj numero: Faciam ej adiutorium³⁰⁷: Jch will Jhm ain gehülffen machen. Es werden zwaÿ, duo, non plures^{308 a}, ain flaisch sein.

Es ist zwar vor der Sündflut beÿ den Cainiten³⁰⁹ aufkommen, das vil männer mehr dan ain

Genesis 4. Versus 19.

weib genommen, dessen anfänger Lamech gewesen, nicht der Vatter Noah; sondern aus dem Cainischen geschlecht, welcher zwaÿ weiber genommen, Ada vnd Zilla: Deme andere auch vnder dem Volckh Gottes, offtmals mehr amore prolis, quam libidinis impetu³¹⁰, gefolget.

Genesis 16.

Abraham ist auf begehren seiner damals vn-

Genesis 29.

fruchtbaren Frawen: Jacob, thails durch

kain / mensch (a) fol. 268v: der mensch nicht

duo, non plures, (a) fol. 268v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

³¹¹ Übers.: mehr mit Augenzwinkern als mit Guttheißung

³¹² Matthäus 5,28

³¹³ Die Strophe stammt aus einem von Martin Luther verfassten Text in Reimform über die Zehn Gebote. Der Text wurde ursprünglich mit der Melodie des vorreformatorischen Pilgerliedes „In Gottes Namen fahren wir“ gesungen und erstmals in dem 1524 in Erfurt erschienenen Werk Eyn Enchiridion oder Handbuchlein publiziert.

Genesis 30.

betrug, thails auf begehren der zwaÿ schwestern, darzu kommen, Jsaac aber, hat nur ain weib gehabt. Jenes Hat vnser Herr Gott geschehen lassen, magis connivendo, quam approbando³¹¹.

Matthaeus 19.

Christus aber Hat solche polygemiam gäntzlich aufgehoben, verboten, vnd vnß auf die erste einsatzung deß ehestands gewisen, das der mensch mehr nit, dann ain gehülffen haben, vnd mehr nit dann zwaÿ Ain flaisch sein sollen. Wann ainer noch aine oder mehr andere darneben Hat, sie seÿen ledigs oder Eheliches stands^a, Ja wann ainer aines anderen weib ansihet^a Jhrer zu begehren, so handelt er wider die Regul des ordens³¹², vnd wird von Gott nicht vngestraft bleiben, er seÿ wer er wölle, Dein ehe solt du bewahren rain, (wie wir in vnseren kirchen singen) das auch dein Hertz kain andere main, vnd Halten keusch das leben dein, in zucht vnd mässigkait gar fein³¹³.

Die dritte Regul ist: Das aines des andern gehülff sein soll, Dann weil Gott sagt: Jch will ihm ain gehülffen machen: versteht sichs, das ains

oder Eheliches stands (a) fol. 269r: standes oder ehelich
ansihet (a) fol. 269r: nur ansihet,

³¹⁴ Übers.: die zu einem Paar ehelich Verbundenen, die Eheleute

³¹⁵ Zuneigung

³¹⁶ Übers.: Eifersucht

³¹⁷ schlechten

³¹⁸ Übers.: in dessen Gegenwart

³¹⁹ Übers.: tierische Frau

³²⁰ Vgl. Luther 1883–2009, Bd. 42, S. 88: „Brutalis foemina semel in toto anno virum requirit“.

dem anderen Helffen soll, Darumb haissen sie conjuges³¹⁴, das sie wie zway pferd, oder zween Ochsen, vnder ainem Joch ziehen sollen.

Dise Regul begreiffet in sich die eheliche lieb vnd leiden, so beÿ ainem vnd dem andern, auß Hertzlicher getreuer liebeicher affection³¹⁵, in wortten, werckhen vnd geberden, beharrlich erzaigt werden soll, also das sie den bösen gaist vnd Ehezerstörer Asmodaeum, Zelotÿpam³¹⁶, Eifergaist, beÿ Jhnen nimmermehr lassen einwurtzlen, auch zu kainen vngleichen³¹⁷ gedancken, oder ainigen widerwillen, fürsetzlich vrsach geben.

Die Viert vnd letzte Regul stehet in dem wort ITJJ corám ipso³¹⁸, die vmb Jhn seÿe. Damit wird angezaigt, das sie beharrlich beÿ Jhme bleiben soll, nicht wie ain brutalis foemina³¹⁹, die des Jahrs nur ainmal des manns begehrt³²⁰, es soll ain vnauflößliches band sein, das sie sich von ainander nicht schaiden, oder zur eheschaidung vrsach geben sollen, so lang ains oder

Matthaeus 19. Versus 9.

das ander lebt. Wer sich von seim weib schaidet, spricht Christus^a, es seÿ dann vmb ehebruchs willen, vnd nimbt ain andere, der

³²¹ Kaufvertrag mit Rücktrittsmöglichkeit unter bestimmten Bedingungen

³²² vollständig

³²³ verzichten

³²⁴ Johannes 8,34

bricht die ehe, vnd wer die abgeschaidene nimbt, der bricht auch die ehe. Darumb diß orths vmb souil desto mehr mit gutem rath vnd bedacht zu Handeln, weil alhie kain rewkauff³²¹ statt Haben kan. Dise Regul schröckt manchen ab, das er zu disem orden nit grossen lust hat, vngeacht er sich der weibs personen nit allerdings³²² kan oder will enthalten, er wil frey vnd vngebunden sein, sich vmb aines baums willen, wie man sagt,^{ac} nicht deß gantzen walds verzeihen³²³, Aber eben damit wird er^{ac} zu ainem knecht der sünden, dann der sündiget, spricht Christus, der ist

Johannes 8.

ain knecht der sünden³²⁴, begibt sich in die strickh deß laidigen Sathans, der Jhne führet von ainer sünde in die ander, endlich in das zeit-

Ephesos 5. *Versus* 5.

liche vnd ewige verderben. Dann das solt Jhr wissen, sagt *Sankt* Paulus, das kain Hurer, also auch kain ehebrecher oder vnraimer, erbe hat an dem Reich Christj vnd Gottes.

Dises seÿ nun kürztlich geredet von disem spruch vnd rathschluß Gottes, den *Heiligen* Ehestand vnd desselben Regulas betreffent.

wie man sagt, (a) fol. 270r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (c) fol. 178v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

er (a) fol. 270r: ainer (c) fol. 179r: ainer

³²⁵ Verwandtschaft³²⁶ schützen³²⁷ Psalm 128,3–6

Weil es dann vnser lieber Herr vnd Gott im
Himmel selbstn nit für gut gehalten, das
der Durchleüchtige, Hochgeborne Fürst vnd Herr,
Herr Wolffgang Wilhalm, Pfaltzgrafe beÿ Rhein,
in Bāyrn, zu Gülch, Cleue, vnd Berg Hertzog,
Graue zu Veldentz, Sponhaim, zur Marckh,
Rauenspurg vnd Mörs, Herr zu Rauenstein etc
mein gnediger Fürst vnd Herr, allain bleibe,
alß haben wir seiner Göttlichen Mayestat
höchlich zu dancken, das er *Jhrer Fürstlichen Gnaden* ain Christ-
liche, tugentreiche, wolgezogne Fürstin, auß
dero Hochlöblichen frainschafft³²⁵, bescheret: be-
nebens Hertzlich zu bitten, Er wölle seinen
Göttlichen seggen, seiner gnadenreichen ver-
haissung nach, vber beede *Jhre Fürstliche Durchleuchten* reich-

Psalmus 128.

lich außgiessen, das die Fürstin seÿ wie
ain fruchtbarer weinstockh vmb das Hauß
Herumb, die Fürstliche kinder wie Öllzweig
vmb den tisch Hero. Der Herr wölle sie seg-
nen auß Syon, das sie das glückh der Statt
Jerusalem, das ist der Christlichen, waren,
alt Catholischen kirchen, nit allain sehen; sondern
auch Handhaben³²⁶ vnd befürderen helffen: Er
wölle Sie Kindeskindern, frid vber Jßrael³²⁷,

beuorab beÿ den Hochberühmten Fürstlichen
Pfaltzgräfischen vnd Gülchischen Häusern sehen
vnd erleben lassen: Er wolle sie mit frid
vnd ruhe die thor Jhrer feinde besitzen laßen,
wie der Rebecca beÿ Jhrer Haimführung von
Jhren brüderen vnd der^a Mutter gewünschet
worden: Er wölle *Jhrer Fürstlichen Durchleuchten* Hertzen vnd
gemüther, mit recht Christlicher, hertzlicher,
keuscher, ehelicher liebe vnd ainigkait, ie
lenger ie mehr verbinden: Er wölle Jhnen
beständige gute leibs gesundhait verleihen,
auch gnädige Hülff vnd mittel schicken, damit
Hochernanter mein gnädiger Fürst und Herr
samt *Seiner Fürstlichen Gnaden* vilgeliebten Gemahlin, zu
völliger, ruhiger, possession vnd regirung
dero anererbten Fürstenthumben vnd^a landen
ruhiglich vnd förderlich gelangen möge,
alles zuforderst zu seines allerhailigsten
namens ehre, zu der Fürstlichen personen,
auch aller vnd Jeder dero geliebten verwand-
ten, auch viller Land vnd Leüthen reichen
trost, Hertzlicher frewde, zeitlicher vnd ewi-
ger wolfahrt.

Solches alles, vnd was beeden *Jhre Fürstliche Durchleuchten*

der (a) fol. 271r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

Fürstenthumben vnd (a) fol. 271r: Fürstlichen

³²⁸ Wilhelm V. von Bayern (die Brautmutter Renata von Lothringen war bereits 1602 verstorben) sowie Philipp Ludwig von Pfalz-Neuburg und Anna von Jülich-Kleve-Berg

³²⁹ u. a. Maximilian I. von Bayern, Ferdinand von Köln und Albrecht VI. von Bayern-Leuchtenberg sowie August von Pfalz-Sulzbach und Johann Friedrich von Pfalz-Hilpoltstein

³³⁰ Hier setzt der Text von HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 123v, und Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091, fol. 425v, wieder ein.

zu leib vnd seel, zeitlichem vnd ewigem Hail, sowol dero beederseits geliebten Fürstlichen Älteren³²⁸, Herrn gebrüderen³²⁹ vnd verwanthen, endlich vnnß allen nutzlich vnd gut ist, gebe der Allmechtige, gütliche, barmhertze Gott vnd Vatter, durch seinen geliebten Sohn Jesum Christum vnseren Herren, dem sey sampt dem Vatter vnd Hailigen Gaist, lob, ehr, preiß vnd danckh in alle ewigkait. AMEN.³³⁰

Wie nun^b zu München die Lutherische predig (deren kaine seider Anno 1587 zu München ist gehalten worden) fremb gewesen,^b gleich so frembd wird zu Newburg die Mesß sein.^b Vnder der wehrenden^b predig, ist der Herr breutigam, von dem grafen von Rechberg zur schänckhung abgehollt worden, der überlieferung der hochzeitlichen praesent, in der Hochzeit-terin gemacht bey zu wohnen. Zwischen 9 vnd 10 Vhren, Haben graf Friderich von Solms, vnd Doctor Caspar Heuchelin Vice Cantzler,^b

Wie nun (b) fol. 425v: vnd ist

fremb gewesen, (b) fol. 425v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

wird zu Newburg die Mesß sein. (b) fol. 425v: als zu Nürnberg die Mess sein würd,

der wehrenden (b) fol. 425v: wehrender

der überlife- / rung der hochzeitlichen praesent, in der Hochzeit- / terin gemacht bey zu wohnen. Zwischen 9 / vnd 10 Vhren, Haben graf Friderich von Solms, / vnd Doctor Caspar Heuchelin Vice Cantzler, (b) fol. 425v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

³³¹ Nachdruck

³³² Langenkamp 1990, Bd. 2, S. 254–255, Anm. 49, bestreitet diese Zahl. Sie erwähnt die Grundsteinlegung der deutsch-lutherischen Kirche St. Salvator in der Prager Altstadt 1611 und die Errichtung der Dreifaltigkeitskirche auf der Kleinseite durch Adlige. Im September 1610 ersuchten die Kirchenältesten und Vorsteher der evangelischen Bürgerschaft deutscher Nation der Prager Altstadt den Nürnberger Rat um einen Zuschuss für den Bau ihrer Kirchen und Schulen, der bewilligt wurde. Der Rat hatte schon zuvor bei der evangelischen Gemeinde auf der Prager Kleinseite einer solchen Unterstützung zugestimmt. 1612 baten die Ältesten und Vorsteher der Gemeinde der evangelischen deutschen Nation in der Prager Neustadt schriftlich um einen Beitrag für den Bau und Unterhalt ihrer Kirchen und Schulen, der ebenfalls bewilligt wurde (vgl. von Soden 1860, S. 105–106, 308). Die Kirche St. Martin in der Mauer (tschechisch: Kostel sv. Martina ve zdi) in der Prager Altstadt war bis 1622 evangelisch (Böhmische Brüder) und dann wieder ab 1918. Laut Benesch 1863, S. 7, hatten die Protestanten im frühen 17. Jahrhundert 13 alte Kirchen in Prag, wobei zwischen Lutheranern und Böhmischen Brüdern nicht unterschieden wurde, darunter die später abgetragene Bethlehemkirche, die Corporis-Christi-Kirche, die später demolierte St. Johanneskirche auf der Prager Kleinseite, ferner die Kirchen St. Galli, St. Heinrich, St. Aegidien (Kostel sv. Jilji) und St. Niklas auf der Kleinseite. Neu errichtet wurden die Kirchen St. Salvator, Simon und Juda (spätere Barmherzigenkirche) und die Dreifaltigkeitskirche (spätere Karmelitenkirche Maria de Victoria).

³³³ Tatsächlich war Anna von Jülich-Kleve-Berg im lutherischen Glauben erzogen worden, während ihre Brüder katholisch waren. Bei ihrer Heirat mit Pfalzgraf Philipp Ludwig bestanden allerdings zunächst noch Zweifel an ihrer konfessionellen Identität.

³³⁴ Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg war bereits vor der Trauung, am 5. Oktober 1613 heimlich zum Katholizismus übergetreten. Zu der darüber ausgestellten Urkunde in Libellform (München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv), die auf den 19. Juli 1613 zurückdatiert wurde, vgl. Ausst.-Kat. München 1980, Bd. 2, S. 144–145, Kat.-Nr. 209; Ausst.-Kat. Neuburg an der Donau 2005, S. 355, Kat.-Nr. 10.15, S. 368–369, Kat. Nr. 11.7. Kurfürst Ferdinand von Köln war beim Übertritt Wolfgang Wilhelms zum Katholizismus ebenso anwesend wie Herzog Maximilian und sein Bruder Albrecht. Den Glaubenswechsel machte Wolfgang Wilhelm erst am 25. Mai 1614 in Düsseldorf öffentlich.

befelch bekommen, der Fürstlichen Hochzeiterin die morgengab, wie auch ain Halßband zu ainem^b brautschatz zu liferen, welches auch beschehen^{ab}.

Nach vollendter predig, Hab Jch dem Herrn Doctor Hailbruner gewünschet, das sein predig in München souil emphasin³³¹ Habe, alß deß Doctor Policarpi Leýsers seeligen^a in praag gehabt hat, alda ietzt die Euangelische 7 kirchen Haben³³², vnd Jhren Gottesdienst offentlich Exerciren, wie

Discurs Vom Heurat.

Jch dann auch dem Herrn Churfürsten, alß Jhre *Durchleucht* mich gefragt, was man von disem Heurath discurre? Jch gesagt, das man vnder anderem, vnsers thails verhoffe, das, wie der Alte Herr Pfaltzgraf seine gemahlin bekhert hat³³³, das also auch diser Herr seine gemahlin mitler weil bekheren werde, Dargegen seýe der ander der^{bd} Hoffnung, Sie werde Jhne bekheren. Auf welches Jhre *Durchleucht* geantwortet: es stehe baydes in Gottes Hand, der mache es nach seinem gnädigen willen³³⁴.

Vnder dessen sein Hertzog Wolfgang Wilhelms *Fürstliche Gnaden* zu dero gemahlin ins gemach kommen, vmb der praesentation der verehrung gegen-^b

befelch bekommen, der Fürstlichen Hochzeiterin die / morgengab, wie auch ain Halßband zu ainem (b) fol. 425v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

brautschatz zu liferen, welches auch beschehen (a) fol. 271v: besondern brautschatz zu liferen, welches auch beschehen (b) fol. 425v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

seeligen (a) fol. 272r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

der (b) fol. 426r: thail der (d) fol. 124r: theil der

Vnder dessen sein Hertzog Wolfgang Wilhelms / Fürstliche Gnaden zu dero gemahlin ins gemach kommen, / vmb der praesentation der verehrung gegen- (b) fol. 426r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

³³⁵ Übers.: die durchleuchtigsten Eltern

³³⁶ Fast gleich wie bei Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091 lautet der ursprüngliche, später gestrichene Text bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 124r: „Nach der predig hat die schanckung noch ein weil gewehret, vnd hat der regierende Herr ein Halßbandt auf m/6, der Herr Churfürst ein Clainoth auf m/2, der Erzherzog Ferdinandus auch ein Klainoth auf m/3 f. werth, Herzog Wilhelm Silbergeschirr auf ein taffel, der bischoff von Eystett einen gemahlten Altar mit silber ziert verehrt“.

Hochzeit schanckungen

1. werttig zu sein; Da dann Erstlich Serenissimj parentes³³⁵, Hertzog Philips Ludwig vnd dero gemahlin, durch dero Hofmaister Ludwig Endris Lemlin den anfang gemacht mit ainem Klainot.
2. Darauf hat 2o. gefolget wegen Hertzogen Maximilianj in Bāyrn *Durchleucht*, vnd dero gemahlin, Herr graf von Rechberg, mit ainem Halßband auf 6000 taller.
- 3.o Wegen Chur Cölln, der Herr Graf Eytel Friederich von Hohenzollern, mit ainem klainot von 2000 taler.
4. Wegen Hertzogen Wilhalms in Bāyrn *Durchleucht* der Obrist Haßlang, mit silbergeschür auff aine tafe.
5. Wegen Hertzogen Augustj vnd Johann Friederichs, der Wolff Philipps von Brand, auch silber geschür.
6. Wegen Ertzhertzogen Ferdinandj zu Österreich, Herr Marx Fugger, ain klainot per 3000 taller.
7. Wegen Hertzogen Albrechts in Bāyren, N. N. ain klainoth.
8. Wegen Herrn Bischoffen zu Eystett, ain ge-^{b336}

1. werttig zu sein; Da dann Erstlich Serenissimj / parentes, Hertzog Philips Ludwig vnd dero gemah- / lin, durch dero Hofmaister Ludwig Endris Lem- / lin den anfang gemacht mit ainem Klai- / not. / 2. Darauf hat 2o. gefolget wegen Hertzogen Ma- / ximilianj in Bāyrn *Durchleucht*, vnd dero gemahlin, / Herr graf von Rechberg, mit ainem Halß- / band auf 6000 taller. / 3.o Wegen Chur Cölln, der Herr Graf Eytel Fri- / derich von Hohenzollern, mit ainem klai- / not von 2000 taler. / 4. Wegen Hertzogen Wilhalms in Bāyrn *Durchleucht* / der Obrist Haßlang, mit silbergeschür auff / aine tafe. / 5. Wegen Hertzogen Augustj vnd Johann Fri- / derichs, der Wolff Philipps von Brand, / auch silber geschür. / 6. Wegen Ertzhertzogen Ferdinandj zu Öster- / reich, Herr Marx Fugger, ain klainot / per 3000 taller. / 7. Wegen Hertzogen Albrechts in Bāyren, / N. N. ain klainoth. / 8. Wegen Herrn Bischoffen zu Eystett, ain ge- (b)
fol. 426r: Nach der Predig hat die schenckung noch ein weil geweret, vnd hat der Regierende Herr, ein Halßbandt auf m/6, der Herr Churfürst ein Clainod auf m/2 der Erzherzog Ferdinandus auch ein Clainod auf m/3 f. werth, Herzog Wilhelm Silbergeschirr auf ein Taffel, der Bischoff von Eystett einen gemahlten Altar mit Silber ziert, verehrt.

³³⁷ Übers.: Neuvermählten

³³⁸ Segnung

³³⁹ unterdessen

³⁴⁰ Fast gleichlautend wie bei Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091 ist der ursprüngliche, später gestrichene Text bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 124rv: „Nach der schenckung vmb 1/2 zehñ vhr, sein alle Fürsten Personen zur meß gangen, als aber selbe angefangen, sein die Herrn Pfalzgrafen vnd die Fraw Pfalzgräfin, seider in andere zimmer gangen, das Pfälzische Hoffgesündlein aber, sonderlich das nie keine meß gesehen, hat der meß zugehört, Alß die meß vollendet ware, sein alle Fürsten Personen zugleich hinunder in die Schloßkirchen gangen, vor dem Altar da der Bischoff welcher die meß gesungen, nochmaln eine lateinische erinnerung vom ehstandt gethan, vnd nochmaln über die Junge eheleuth den seegen gesprochen, vnd hat man bey diesem ambt auch eine treffliche Music gehalten“.

mahlten Altar mit silber gezieret.

9. Wegen der Newburgischen Landschafft, Christoff Gribel commissarius, Tobias Herstentzký Jägermaister, vnd Endris Forstenhäuser Doctor, Vnd bey solcher^b verehrung^{bd}, Hat der Breutigam gleich Jedesmals selbsten danckh gesagt.^b

Nach angenomener verehrung, ist man in die

meß.

Hoff Capell zur mesß gegangen, vnd haben alle Fürstliche personen, grafen, herrn, vom Adel, Rāth vnd officier, die novos conjuges³³⁷ dahin beglittet, aber welche Fürsten personen nit Pāpstisch, die sein also balden zu einer anderen thür mit Jhren Euangelischen Dieneren, von manns vnd weibs personen, (ohnangesehen sich etliche etwas verweilet, vnd die mesß allain für aine benediction³³⁸ gehalten) Hinauß gegangen, vnd haben in der Hertzogin von Neuburg gemach so lang gewarttet, biß die mesß vollendet gewesen, deren die Fürstliche Hochzeiterin auß ainem Oratorio vom fenster in die Capell herab sehend, abgewarttet, vnd man endlich in der Hof Capell widerumb zusammen^{b340}

mahlten Altar mit silber gezieret. / 9. Wegen der Newburgischen Landschafft, Christoff / Gribel commissarius, Tobias Herstentzký Jäger- / maister, vnd Endris Forstenhäuser Doctor, / Vnd bey solcher (b) fol. 426r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

verehrung (b) fol. 426r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (d) fol. 117r: praesentation

, Hat der Breuti- / gam gleich Jedesmals selbsten danckh ge- / sagt. (b) fol. 426r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Nach angenomener verehrung, ist man in die / Hoff Capell zur mesß gegangen, vnd haben / alle Fürstliche personen, grafen, herrn, vom / Adel, Rāth vnd officier, die novos conjuges / dahin beglittet, aber welche Fürsten perso- / nen nit Pāpstisch, die sein also balden zu ai- / ner anderen thür mit Jhren Euangelischen / Dieneren, von manns vnd weibs perso- / nen, (ohnangesehen sich etliche etwas ver- / weilet, vnd die mesß allain für aine bene- / diction gehalten) Hinauß gegangen, vnd ha- / ben in der Hertzogin von Neuburg gemach so / lang gewarttet, biß die mesß vollendet / gewesen, deren die Fürstliche Hochzeiterin / auß ainem Oratorio vom fenster in die Ca- / pell herab sehend, abgewarttet, vnd man / endlich in der Hof Capell widerumb zusammen (b) fol. 426r: Nach der schenckung vmb 1/2 zehñ vhr, sein alle Fürsten Persohnen zur Mess gangen, als aber selbe angefangen, sein die Herrn Pfalzgrafen vnd die Pfalzgräfin, seider³³⁹ in andere zimmer gangen, das Pfälzische Hofgesindt aber, sonnderlich das nie keine Mess gesehen, hat der Mess zugehört, als nun die Mess vollendet ware, sein alle Fürsten Persohnen zugleich Hinunder in die Schloßkirchen gangen, vor dem Altar, da der Bischoff, welcher die Mess gesungen, nochmaln eine Latinische erinnerung vom Ehstandt gethon, vnd nochmaln über die Junge Eheleutt den segen gesprochen, vnd Hat man bey diesem Ambt, auch eine trefliche Music gehalten.

³⁴¹ Empore

³⁴² Übers.: Brautleute

³⁴³ Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg und Magdalena von Bayern

³⁴⁴ Übers.: Segenssprüche

³⁴⁵ Übers.: zu Ehren der Ehe und der Neuvermählten

³⁴⁶ Anforderungen

³⁴⁷ Übers.: Ehesegen

³⁴⁸ Übers.: der ausführlichen Segnung

³⁴⁹ Auch die folgende Segnung fehlt komplett bei Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091.

³⁵⁰ Übers.: Selig sind alle, die Gott fürchten, die auf seinen Wegen wandeln.

³⁵¹ Psalm 128,1

³⁵² Übers.: Du wirst dich nähren von deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast's gut.

³⁵³ Psalm 128,2

³⁵⁴ Übers.: Deine Frau wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock drinnen in deinem Hause, deine Kinder wie junge Ölbäume um deinen Tisch her.

³⁵⁵ Psalm 128,3

³⁵⁶ Übers.: Siehe, so wird gesegnet der Mann, der den Herrn fürchtet.

³⁵⁷ Psalm 128,4

³⁵⁸ Übers.: Der Herr wird dich segnen aus Zion, dass du siehst das Glück Jerusalems dein Leben lang.

³⁵⁹ Psalm 128,5

³⁶⁰ Übers.: Und siehst Kinder deiner Kinder. Friede über Israel!

³⁶¹ Psalm 128,6

kommen, vnd von der poorkirchen³⁴¹ Herab in die Capell zum Altar gegangen, daselbsten der Herr Bischoff, nachdem die Fürstliche con-
juges^{342, 343} durch die Jenige zum altar geführet worden, wie den tag zuuor beÿ der copu-
lation beschehen, angefangen gar schöne bene-
dictiones³⁴⁴ auß Gottes wort in honorem matri-
monij et novorum nuptorum³⁴⁵ in Lateinischer sprach
zuuerlesen, die requisita³⁴⁶ des manns vnd
weibs zu recitiren, mit widerhollung proli-

Benedictio matri-
monialis.³⁴⁷

xissimae benedictionis³⁴⁸. wie volgt:^{b349}

Beatj omnes, qui timent Dominum, qui ambu-
lant in Vijs ejus^{350 351}.

Labores manuum tuarum qui manducabis; bea-
tus es et benè tibi erit^{352, 353}.

Vxor tua sicut vitis abundans, in lateribus do-
mus tuae.

Filij tui sicut novellae olivarum in circuito
mensae tuae^{354, 355}.

Ecce sic benedicetur homo, qui timet Dominum^{356 357}.

Benedicat tibi Dominus ex Syon, et videas bona
Hierusalem omnibus diebus vitae tuae^{358 359}.

Et videas filios filiorum tuorum, pacem super
Israel^{360 361}.

kommen, vnd von der poorkirchen Herab in / die Capell zum Altar gegangen, daselbsten /
der Herr Bischoff, nachdem die Fürstliche con- / juges durch die Jenige zum altar geführet /
worden, wie den tag zuuor beÿ der copu- / lation beschehen, angefangen gar schöne bene- /
dictiones auß Gottes wort in honorem matri- / monij et novorum nuptorum in Lateinischer
sprach / zuuerlesen, die requisita des manns vnd / weibs zu recitiren, mit widerhollung
proli- / xissimae benedictionis. wie volgt: (b) fol. 426r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

³⁶² *Übers.*: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Herr erbarme dich, Christe erbarme dich, Herr erbarme dich. Vater unser.

³⁶³ *Übers.*: Vers: Und führe uns nicht in Versuchung. Antwort: Sondern erlöse und von dem Bösen.

³⁶⁴ *Übers.*: Vers: Erhalte alle, die an dich glauben. Antwort: Mein Gott, die auf dich hoffen.

³⁶⁵ *Übers.*: Vers: Der Herr erhöre euch in der Not. Antwort: Der Name des Gottes Jakobs schütze euch.

³⁶⁶ Nach Psalm 19,2

³⁶⁷ *Übers.*: Sende ihnen, o Herr, Hilfe vom Heiligtum. Antwort: Und stärke sie aus Zion.

³⁶⁸ Nach Psalm 19,3

³⁶⁹ *Übers.*: Vers: Herr, erhöre mein Gebet. Antwort: Und lass mein Rufen zu dir kommen.

³⁷⁰ Psalm 101,1

³⁷¹ *Übers.*: Vers: Der Herr sei mit euch. Antwort: Und mit deinem Geist.

³⁷² Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg und Magdalena von Bayern

³⁷³ *Übers.*: Lasst uns beten. Segne und Sorge vom Himmel für dieses Paar, dass du so, wie du deinen friedvollen Engel Rafael zu Tobias und Sara, Raguels Tochter, gesandt hast, geruhen magst, deinen Segen über diese jungen Eheleute zu erteilen, dass sie für immer unter deinem Segen verbleiben, in deinem Wohlgefallen verharren, alt werden und sich vermehren.

Gloria patrij, et filio, et spiritui sancto.

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison

Pater noster³⁶².

Versus: Et ne nos inducas in tentationem.

Responsum: Sed libera nos à malo³⁶³

Versus: Salvos fac fideles tuos.

Responsum: Deus meus sperantes in te³⁶⁴.

Versus: Exaudiat vos Dominus in die tribulationis

Responsum: Protegat vos nomen DEI Iacob^{365 366}.

Versus: Mitte eis Domine auxilium de sancto.

Responsum: Et de Syon tuere eos^{367, 368}.

Versus: Domine exaudj orationem meam.

Responsum: Et clamor meus ad te veniet^{369, 370}.

Versus: Dominus vobiscum.

Responsum: Et cum spiritu tuo³⁷¹.

Oremus.

Benedic + Domine, et respice de coelis super hanc conjunctionem, ut sicut misistj angelum tuum Raphaellem pacificum ad Tobiam, et Saram filiam Raguelis, ita digneris Domine emittere benedictionem tuam super hos adolescentes³⁷², ut in tua benedictione permanent, in tua Voluntate persistent, et in tuo amore vivant, et senescant, et multiplicentur in longitudine dierum³⁷³.

³⁷⁴ Übers.: Lasst uns beten. Sei gnädig, o Herr, unseren Bitten, und stehe wohlwollend deinen Anordnungen bei, wodurch du die Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts bestimmt hast, damit, was durch deine Verknüpfung verbunden wird, auch durch deine Hilfe erhalten werde, durch unseren Herrn, deinen Sohn Jesus Christus, der mit dir lebt und herrscht in Einigkeit mit dem Heiligen Geist, o Herr, in aller Ewigkeit. Amen.

Oremus.

Propitiare Domine supplicationibus nostris, et institutis tuis, quibus propagationem humani generis ordinasti, benignus assiste, Vt quod tua annexione jungitur, te auxiliante seruetur, per Dominum nostrum Iesum Christum filium tuum, qui tecum vivit et regnat in Vnitate spiritus sancti Deus, per omnia secula seculorum. Amen³⁷⁴.

Oremus.

Deus, qui potestate Virtutis tuae de nihilo cuncta fecisti, qui dispositis universitatis exordiis hominum ad imaginem DEI facti, ideò inseparabile mulieris adiutorium condidisti, ut foeminaeum corporale de Virili duceret carne principium, docens, quòd ex uno placuisset institui, nunquam liceret disiungi, DEVS qui tam excellenti mysterio conjugalem copulam consecravisti, ut Christi et Ecclesiae sacramentum paesignares in foedere nuptiarum. DEVS per quem jungitur mulier viro, et societas principaliter ordinata, ea benedictione donatur, quae sola nec per originalis peccati poenam, nec per diluvij ablata est sententiam [*d. i. sententiam*], respice propitiùs super hanc famulam tuam, quae maritali

³⁷⁵ Übers.: Lasst uns beten. Gott, der du durch die Kraft deiner Allmacht alles aus Nichts erschaffen hast; der du, nachdem das Ganze anfänglich geordnet war, dem nach Gottes Ebenbilde erschaffenen Menschen eine Frau als unzertrennliche Gehilfin gegeben hast, indem Du ihren Körper aus jenem des Mannes bildetest und dabei lehrtest, dass es niemals erlaubt sein soll zu trennen, was Du zusammengefügt hast. Gott, der Du die eheliche Verbindung durch ein so herrliches Geheimnis heiligtest, dass Du in dem Bunde der Ehe die heilige Vereinigung Christi mit der Kirche vorbedeutet hast; Gott, durch den die Frau mit dem Manne verbunden, und diese anfangs angeordnete Verbindung mit einem Segen beglückt wird, der weder durch die Strafe der Erbsünde, noch durch das Urteil der Sintflut zurückgenommen wurde, siehe gnädig auf uns Deine Dienerin herab, welche sich jetzt verehelichen will und durch deinen Schutz beschirmt zu werden bittet. Lass in ihr ein Joch der Liebe und des beständigen Friedens sein; und lass sie keusch in Christo heiraten und eine Nachahmerin der heiligen Frauen sein und bleiben. Sie möge zu ihrem Mann liebevoll sein wie Rachel, klug wie Rebecca, treu bis ins hohe Alter wie Sara. Nie soll der Urheber alles Bösen in ihrem Tun etwas finden, das ihn zu seinen Absichten dienen könnte. Einem Mann verbunden, bleibe sie dem Glauben und den Geboten treu. Sie meide unerlaubte Berührungen. Ihre Schwäche soll sie durch die Kraft der Disziplin stärken. Sie sei sittemäßig, ernsthaft, durch ihren Anstand ehrwürdig, in der göttlichen Lehre unterrichtet. Sie mögen an Kindern fruchtbar sein, vortrefflich und rechtschaffen. Und lasse sie zur Ruhe der Seligen und in das Himmelreich gelangen. Und mögen die Eheleute ihre Kindeskinde bis zur dritten und vierten Generation sehen und in das gewünschte Alter kommen, durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, o Gott, der mit dir lebt und herrscht gemeinsam mit dem Heiligen Geist in Ewigkeit. Amen.

³⁷⁶ Übersetzung des lateinischen Textes nach Löhe 1853–1859, Teil 2, S. 84–85. – Der lateinische Segnungstext (Beati omnes...) auf fol. 109r bis 110v steht bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2° separat auf fol. 119r–120v.

jungenda consortio, tua se expetit protectione muniri. Sit in ea jugum dilectionis et pacis et fidelis et casta, nubat in Christo imitatrix, quae [*d. i. imitatrixque*] sanctarum permaneat foeminarum, sit amabilis ut Rahel viro suo, sapiens ut Rebeca, longaeua et fidelis ut Sara, nihil in ea ex actibus suis ille auctor praeuaricationis usurpet. Nexa fidei mandatisque permaneat uni thoro juncta, contactus illicitos fugiat, muniat infirmitatem suam robore disciplinae, sit Verecundia gravis, pudore Venerabilis, doctrinis coelestibus erudita, sit foecunda in sobole, sit probata et innocens, et ad Beatorum requiem atque ad coelestia regna perveniat; et videant ambo filios filiorum suorum, usque ad tertiam et quartam generationem, et ad optatam perveniant senectutem, per Dominum nostrum Iesum Christum, filium tuum, qui tecum Vivit et regnat in unitate spiritus sancti, DEVS, per omnia secula seculorum. Amen^{375, 376}.

Darbey dann abermals nichts vorgangen, so Gottes worth, dem gewissen vnd der Religion zuwider, vnd hat der gaistlichen ainer, wie auch vornemlich der Herr Bischoff

³⁷⁷ Zurückhaltung

³⁷⁸ Dieser Punkt war vorher von Philipp Ludwig von Pfalz-Neuburg so ausgehandelt worden (vgl. Kaps 2017, S. 33). Den Satz „Darbey dann abermals nichts vorgangen [...]“ hat Hainhofer von Heuchelin übernommen.

³⁷⁹ zweiten

³⁸⁰ Übers.: zur Linken

³⁸¹ Vorsitz

³⁸² Fast gleichlautend wie bei Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091 ist der ursprüngliche, später gestrichene Text bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 124v: „Darnach weil es schon 12 vhr ware, ist man gleich zur taffel gangen“. Der Satz der Endfassung geht auf Heuchelin zurück.

³⁸³ Diese Satzhälfte geht auf Heuchelin zurück.

³⁸⁴ Wilhelm V. von Bayern sowie Philipp Ludwig von Pfalz-Neuburg

³⁸⁵ Fast gleichlautend wie bei Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091 ist der ursprüngliche, später gestrichene Text bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 124v: „bey welcher mittag malzeit man wider treffliche guete Music gehalten, nach der malzeit biß gegen den abendt gedantz, aber die alte Herren vnd der Churfürst, so auch der regirende Herr nit lang bey dem tanz geblieben“.

mit dem gebrauch des Weihwassers, aine solche moderation³⁷⁷ gehalten, das er allain die Papistische Personen besprengt, der andern aber damit verschonet hat³⁷⁸.

Von solchem actu, weil es schon vmb 12 Vh-

Ander panquet.

ren war, ist man bald zur tafel, vnd zum anderen³⁷⁹ bancket gangen, bey welchem der Herr Hochzeiter, die rechte Hand frey gehabt, vnd oben an gesessen, vnd neben deroselben, dero gemahlin ad sinistram³⁸⁰, vnd Haben des Herrn Hochzeiters fraind auch die praecellenz³⁸¹ gehabt.^{b382}

Dantz.

Nach der malzeit, darbey es der Heerpaugger, trometer, vnd music Halb, wie abents zuvor, gehalten worden, Hat man aine zeitlang gedantz³⁸³, die 2 alten Herrn³⁸⁴, Hertzog Maximilian, vnd Herr Churfürst von Cöllen aber, sein nit lang bey dem dantz gebliben^{b 385}.

Dritt panquet
vnd dantz.

Abents ist das dritte Haupt bancket; nach demselben abermal ain dantz gehalten worden^{bd}.

Den 13. Nouembris hat man außgeruhet, vnd^b

Von solchem actu, weil es schon vmb 12 Vh- / ren war, ist man bald zur tafel, vnd zum / anderen bancket gangen, bey welchem der / Herr Hochzeiter, die rechte Hand frey gehabt, / vnd oben an gesessen, vnd neben deroselben, / dero gemahlin ad sinistram, vnd Haben des / Herrn Hochzeiters fraind auch die praecellenz / gehabt. (b) fol. 426v: Darnach weil es schon 12 Vhr ware, ist man gleich zur Tafel gangen,

Nach der malzeit, darbey es der Heerpaugger, / trometer, vnd music Halb, wie abents zu- / vor, gehalten worden, Hat man aine zeit- / lang gedantz, die 2 alten Herrn, Hertzog / Maximilian, vnd Herr Churfürst von Cöllen / aber, sein nit lang bey dem dantz gebliben (b) fol. 426v: bey welcher mittag mahlzeit man wider treffliche guete Music gehalten, nach der Mahlzeit biß gegen dem Abendt gedantz, aber die Alten Herren vnd der Churfürst, so auch der Regierende Herr nicht lang bey dem dantz geblieben

Abents ist das dritte Haupt bancket; nach / demselben abermal ain dantz gehalten / worden (b) fol. 426v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (d) fol. 120v: Abents ist das 3te hauptpanquet ghalten worden, nach demselben abermahl ain Dantz.

hat man außgeruhet, vnd (b) fol. 425v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

³⁸⁶ Das Ringelrennen ist dargestellt bei Zimmermann, Taf. 9.

³⁸⁷ den ersten Preis

³⁸⁸ Silbervergoldete Trinkgeschirre in Form von Schiffen (Schiffspokale) waren im frühen 17. Jahrhundert beliebt und sind in relativ großer Stückzahl erhalten.

³⁸⁹ Reitkünste

³⁹⁰ Abwandlung des deutschen Sprichworts „Herren Gunst und Lerchengesang klingt wohl, aber währt nicht lang“.

³⁹¹ Siegespreis

³⁹² Im ursprünglichen, später gestrichenen Text in HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 124v, steht zu den Ereignissen am 13. November fast der gleiche Text wie bei Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091: „ist man vor mittag im antiquario, im belvedere, vnd in den garten, auch im newen baw (welches wol ein stattliches wesen würdt werden, wan es außbauet würdt) herumb gespatziert, Hat man im mittlern hoff ein ringlin <rennen> gehalten, vnd der Budin das beste gewonnen, welche ein silberin vergulter becher gewest“.

³⁹³ schriftlich eingeladene

³⁹⁴ Der Absatz lautet im ursprünglichen, später gestrichenen Text in HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 124v: „Zu nachts hat man wider taffel gehalten, vnd nach der malzeit wider gedantz, vnd hat diese 5 malzeiten über, das vom landt beschribene Frawenzümmen alles gespeiset, vnd beim tanz behalten, volgende tåg aber nit mehr“.

³⁹⁵ Erbverzicht

³⁹⁶ Übers.: Sehenswürdigkeiten

³⁹⁷ (Südlicher) Residenzgarten und Hofgartenareal mit altem Lustgarten und Pavillon „Haus auf Säulen“, darin ein Forellenteiche speißender Brunnen

vormittag nichts anders vorgehabt. Nach-

Ringelrennen.³⁸⁶

mittag, ist ain ringlrennen im schloßhoff ohne mascarada oder aufzug, gehalten worden, vnd hat das beste^{387 b}, aine vergulte silberne gal-
leren³⁸⁸, gewunen, ain Bayrischer Hofjunckher, N. Baudin^{bd}, vnd alß man Jhn lobete, wegen seines wolreutens³⁸⁹, sagte er:
Herrn lob vnd Lerchen gsang,
laut gar wol, werth aber nit lang³⁹⁰.
Den Junckfrawen Danckh³⁹¹ gewahn der Herr Hochzeiter, vnd ist sonsten vmb des einge-
fallenen regenwetters willen, dato we-
nig kurtzweil zu sehen gewest.^{b392}

vierter Dantz.

Nach dem nachtessen wurd wider ain dantz gehalten, vnd Hat man^b dise 5 mahlzeiten über alle^{bd}, das vom Land beschribene³⁹³ frawen-
zimmer gespeiset^{bd}, vnd bey dem dantz behalten, volgende tåg aber nit mehr.³⁹⁴

Den 14. Nouembris am Donnerstag, ist vmb

verzücht.

10 Vhren von der Fürstlichen Hochzeiterin in dero gemach, die verzücht³⁹⁵ geschehen. Hernach haben die Fürsten personen das antiquarium,

visu digna³⁹⁶

das belvedere, die gärten, den Forell bronnen^{397 b},

vormittag nichts anders vorgehabt. Nach- / mittag, ist ain ringlrennen im schloßhoff / ohne mascarada oder aufzug, gehalten worden, / vnd hat das beste, (b) fol. 425v: ist man vormittag im Antiquario, im Belvedere, vnd in den garten, auch im Newen Baw (welches wol ein stattliches wesen, würdt werden, wann es außbawet würdt) herumb gespatziert, Hat man im mitlern Hof ein Ringlenstechen gehalten,

aine vergulte silberne gal- / leren , gewunen, ain Bayrischer Hofjunckher, / N. Baudin (b) fol. 425v: vnd der Budin daß beste gewonnen, so ein Silberin vergulter Becher gewest“. (d) fol. 120v: gewonnen ain Bayrischer hofjunckher N. N. Boudin, so da ware aine silberne vergulte galeren

, vnd alß man Jhn lobete, wegen / seines wolreutens, sagte er: / Herrn lob vnd Lerchen gsang, / laut gar wol, werth aber nit lang. / Den Junckfrawen Danckh gewahn der Herr / Hochzeiter, vnd ist sonsten vmb des einge- / fallenen regenwetters willen, dato we- / nig kurtzweil zu sehen gewest. (b) fol. 425v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

Nach dem nachtessen wurd wider ain dantz ge- / halten, vnd Hat man (b) fol. 426v: Zu Nachts hat man wider Taffel gehalten, vnd nach der Mahlzeit wider gedantz, vnd Hat

alle (b) fol. 426v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (d) fol. 121r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

gespeiset (b) fol. 426v: alles gespeiset (d) fol. 121r: alles gespeiset

am Donnerstag, ist vmb / 10 Vhren von der Fürstlichen Hochzeiterin in / dero gemach, die verzücht geschehen. Hernach / haben die Fürsten personen das antiquarium, / das belvedere, die gärten, den Forell bronnen, (b) fol. 426v: hat man vor mittag die Fürsten Persohnen in die schöne Capell vnd in die Kunst Cammer geführt,

³⁹⁸ Bis hierher geht der Satz in der Endfassung Hainhofers auf Heuchelins Bericht zurück, nicht jedoch der folgende italienische Kommentar.

³⁹⁹ Übers.: dass beim Essen und der Arbeit der Mensch agieren muss, denn am Hofe des Königs tut ein jeder etwas für sich

⁴⁰⁰ „Al mangiar & al laorar, l'huomo si dee spacciar“ und „A la corte del Rè, ogniun fucci per sè“ stehen in der Sprichwörtersammlung des englischen Humanisten Giovanni Florio von 1591, S. 5, 9. Eine Variante des ersten Sprichworts steht bei Pescetti 1603, fol. 252r: „Al mangiar, e al cacare l'huom si dè spacciare“.

⁴⁰¹ Ist dargestellt bei Zimmermann, Taf. 10.

⁴⁰² Reiterspiel, bei dem mit einer Lanze auf eine gerüsteten Attrappe (Quintana) gezielt wird

⁴⁰³ Heuchelin erwähnt nur seinen Rang, nicht aber seinen Namen.

⁴⁰⁴ den ersten Preis

⁴⁰⁵ Der ursprüngliche, später gestrichene Text in HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 124v, lautet: „Den 14. Nouembris hat man vor mittag die Fürsten Personen in die schöne Capell vnd in die khunst Cammer geführt, Hernach zur taffel gangen, nach der malzeit ein quintana rennen gehalten, in welchen Herzog Albrecht das beste gewonnen, so auch ein becher gewest, nach der malzeit hat man wider gedantz“. Dass Herzog Albrecht den ersten Preis gewonnen habe und nicht Hans von Schönstein, wie in Heuchelins Bericht und in Hainhofers Endfassung vermerkt, steht auch in dem 1614 in Augsburg erschienenen Druck von Wilhelm Peter Zimmermann über die Hochzeit, S. 5. Vermutlich hat Zimmermann diese Information von Hainhofer aus dessen Erstfassung übernommen.

⁴⁰⁶ ausgestopft

⁴⁰⁷ Reiher

⁴⁰⁸ Birkhahn

⁴⁰⁹ Truthahn

⁴¹⁰ Pyramide

vnd anders mehr, besehen, mit sonderem lust^{bd},

Grose malzeit.

von danen zur taffel gangen, welche doppelt:
vnd für 36 personen zugerichtet, vnd neben die Fürsten, auch die grafen, etliche herrn
vnd vornembste vom Adel gesetzt waren,^{b398} mit
denen es gehaissen: che al mangiar et al lavorar,
l'huomo si deue spacciar. perche alla corte del Rè,
ogn' vn fà per se^{399 bd400}.

Quintana⁴⁰¹.

Nachmittag ist man zur quintana⁴⁰² geritten,
vnd Hat der Neuburgische stallmaister Hanns
von Schönstain⁴⁰³ das beste⁴⁰⁴, nemlich ain pocal,
ohngefähr von 50 f. gewonnen^{b 405}.

Schawessen vnd
speisen.

Vnd ist dise täg vber, ain lust zu sehen gewest,
das schöne feder wildprät, welches^b man alles
gantz außgepalget⁴⁰⁶, (sam^b es lebete) aufgetragen,
alß weisse raiger⁴⁰⁷, Cranich, weisse:
vnd rothe faßhaanen, Aurhaanen, Spilhanen⁴⁰⁸,
Haselhüner, rebhüner, schwaanen, pfawen,
Calecut⁴⁰⁹, schöne pasteten, schön marcipan,
schöne sultzen, schöne wächsine vnd zuckerne
bilder, Da vnder anderem wol zu merken,
6 zuckerne vnd mandline grosse^{ac} schawessen,
Alß:
1. Erstlich^{bd} ain pyramis⁴¹⁰, vmb den die 4 Elementa

vnd anders mehr, besehen, mit sonderem lust (b) fol. 426v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (d) fol. 121r: vnd anderß mehr mit sondern lust gesehen

von danen zur taffel gangen, welche doppelt: / vnd für 36 personen zugerichtet, vnd ne- / ben die Fürsten, auch die grafen, etliche herrn / vnd vornembste vom Adel gesetzt waren, (b) fol. 426v: hernach zur Taffel gangen,

mit / denen es gehaissen: che al mangiar et al lavorar, / l'huomo si deue spacciar. perche alla corte del Rè, / ogn' vn fà per se. (b) fol. 426v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (d) fol. 121r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Nachmittag ist man zur quintana geritten, / vnd Hat der Neuburgische stallmaister Hanns / von Schönstain das beste, nemlich ain pocal, / ohngefähr von 50 f. gewonnen (b) fol. 426v: nach der mahlzeit quintana rennen gehalten, in welchem Hertzog Albrecht daß beste gewonnen, so auch ein Becher gewest, nach der Mahlzeit Hat man wider gedantz

welches (b) fol. 426v: das

sam (b) fol. 426v: als wann

grosse (a) fol. 276v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 185r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Alß: / 1. Erstlich (b) fol. 427r: Alß (d) fol. 125r: Alß 1.

⁴¹¹ Bekrönung, Bedachung

⁴¹² Übers.: Tugenden

⁴¹³ Übers.: Stärke

⁴¹⁴ Übers.: Erdglobus

geessen, vnd oben ist die fortuna auf ainer kugel gestanden, die ist stets Herumb gegangen, so lang sie auf der tafel gewesen.

Das Ander schawessen ist der berg Parnassus, oben stehet der Pegasus, der klofft mit dem fuß an berg, spritzt wasser auß^{ac}, das den berg Herunder in ain röhrkästlin lauffet, so ain kügelin in der lufft entpor treibt.^b

Das Dritte schawessen ist ain tabernackel⁴¹¹, darinen stehen 7 Virtutes⁴¹², vnd in der mitte die fortitudo⁴¹³, welche die Virtutes stärckhet, vnd gehen stets gegen ainander Herumb, ist Jnwendig mit Vhrwerckh.

Das Viertte ist ain grosses schiff auf dem Meer, mit wellen vnd grossen wallfischen, vnd speyen die fisch Hin und wider wasser auß, welches zwischen den wellen wider hinunder laufft.

Das fünffte ist ain globus terrestis⁴¹⁴, welcher von 4 winden getragen wird, vmblauft, vnd der Jupiter oben darob sich auch bewegt.

auß (a) fol. 276v: herauß (c) fol. 185r: herauß

das den / berg Herunder in ain röhrkästlin lauffet, / so ain kügelin in der lufft entpor treibt.

(b) fol. 427r: welches den Berg herunder laufft in ein Röhrkästlin, das treibt ein Kügelin in der lufft entpor,

⁴¹⁵ Übers.: Schmuck⁴¹⁶ blondes⁴¹⁷ Die Trauung war am 11. November 1613 (gregorianisch) erfolgt.⁴¹⁸ Erbsen

Das Sechste ist ain schloß vnd lustgarten, mit
 frauenzimmer. Vnd sein die schawessen
 die man vnderschiedlich aufgesetzt, wol wür-
 dig zu sehen gewest.

clinodia ⁴¹⁵

Die hochzeit täg vber, Hat man sonderlich an des
 regirenden Fürsten gemahlin, ain vberauß
 grosse köstligkait von halßbänderen vnd klai-
 nodien im Haar, am Halß, vnd auf den
 klaideren gesehen, welche sie Jmmer abge-
 wexlet. es Hatte auch Hertzog Albrechts ge-
 mahlin vil schöner klainodter, vnd funcklete
 Jhr gelblichtes⁴¹⁶ Haar von Demanten gar sehr.
 so hat auch die fürstliche braut schöne^b klai-
 noter^{ac} angehabt, die regirende fürstin aber,
 hat sie alle vbertroffen.

Am hochzeit tag, das ist den 12. Nouembris gewest⁴¹⁷,
 Hat der regirende Herr Hertzog Maximilian,^b
 aine dreÿfache perline schnuer vmb den Huet
 gehabt, von so grossen runden perlen, das
 Jch kaine so grosse erbis⁴¹⁸ nie gesehen, darzwi-
 schen 4 mächtig grosse demant, vnd ain schon
 klainot darbey, von ainem guldinen raÿ-
 ger kopff mit demanten, in welchem kopff^b

**klainodter, vnd funcklete / Jhr gelblichtes Haar von Demanten gar sehr. / so hat auch die
 fürstliche braut schöne** (b) fol. 427v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

klai- / noter (a) fol. 277r: klaiden (c) fol. 185v: klaiden

Hertzog Maximilian, (b) fol. 427v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

von ainem guldinen raÿ- / ger kopff mit demanten, in welchem kopff (b) fol. 427v:
 [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁴¹⁹ Reiherbusch⁴²⁰ Prunkstück⁴²¹ Schleier⁴²² Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg und Magdalena von Bayern⁴²³ Die Information über das Geschenk der Landstände und den Besuch der Kapelle geht auf Heuchelin zurück, nicht jedoch der Besuch des Ballhauses, der bereits in Hainhofers Erstfassung steht.⁴²⁴ Übers.: Aufführung einer Tragödie im Kollegiensaal der Jesuiten

ain trefflicher schöner raÿgerbusch⁴¹⁹ gesteckht^{bd},
welche schnur vil 1000 f. werth ist^b. Den 13
dito, Haben Jhre *Durchleucht*^b aine schnur von deman-
ten vmb den Huet gehabt, vnd ain federbusch
von Demanten, so Hoch der Huet ist, alles nun^b
ain außbund⁴²⁰. Die vbrige tåg Haben Jhre *Durchleucht*
sonst nichts vmb den Huet gehabt, Des Hertzogen
Albrechts gemahlin, ist auch nur 3 tåg also
mit klainotern gezieret gangen, sonst
gantz schwartz, mit schwarzem Velo⁴²¹ vber das
Haupt, weil sie noch Jhren Herrn Vatter klagte.

Baÿrische landschafft
Praesent.

Den 15. Nouembris Haben die Baÿrische Landstände
den newen Fürstlichen Eheleüthen⁴²², ain großes
pocal, sampt ainem zimlichen grossen seckel
mit Ducaten verehret, Hernach hat man die

Capell.

klaine köstliche Capell, mit den reliquijs, den
edelstaininen, Ritter *Sankt* Georgen, vnd anderen
köstlichen sachen gesehen, vnd die Junge Fürsten
biß vmb essens zeit im ballhauß gewest.^{b423}
Nach der malzeit ist man zu den Jesuiteren
gefahren, erstlich die^{bd} kirchen, nacher oben

Tragoedia in collegio
Jesuitarum⁴²⁴

im saal des collegij^b aine tragoediam gesehen,
vom Kayser Mauritio, wie er vom Trajano

ain trefflicher schöner raÿgerbusch gesteckht (b) fol. 427v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (d) fol. 125v: ain trefflich schöner raÿger busch gestekht ist

welche schnur vil 1000 f. werth ist (b) fol. 427v: vnd ist dise schnur vil 1000 f. werth

Haben Jhre *Durchleucht* (b) fol. 427v: hat Er

nun (b) fol. 427v: nur

Haben die Baÿrische Landstände / den newen Fürstlichen Eheleüthen, ain großes / pocal, sampt ainem zimlichen grossen seckel / mit Ducaten verehret, Hernach hat man die / klaine köstliche Capell, mit den reliquijs, den / edelstaininen, Ritter *Sankt* Georgen, vnd anderen / köstlichen sachen gesehen, vnd die Junge Fürsten / biß vmb essens zeit im ballhauß gewest.

(b) fol. 427v: vor mittag, sein die Fürsten im Paalhauß gewest, biß vmb essenszeit,

die (b) fol. 427v: Jhr (d) fol. 125v: Jre

des collegij (b) fol. 427v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁴²⁵ freikaufen⁴²⁶ auslösen⁴²⁷ zurückgezogen⁴²⁸ Übers.: Brautleuten⁴²⁹ Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg und Magdalena von Bayern. Herzog Wolfgang Wilhelm galt als Freund italienischer Hofmusik.⁴³⁰ hingezogen⁴³¹ vermutlich August von Pfalz-Sulzbach, Johann Friedrich von Pfalz-Hilpoltstein, Georg Wilhelm von Zweibrücken-Birkenfeld, Friedrich von Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld und Christian I. von Zweibrücken-Birkenfeld-Bischweiler

gefangene^b Christen, auß geitz, alß ers nit redimiren⁴²⁵ vnd^{ab} erlösen⁴²⁶ wöllen, hat lassen hinrichten, da dann Jhre gaÿster Jhne vor dem richterstuel Gottes verklagt, vmb rach geschrÿen, vnd endlich Kayser Phocas erwehlet, vnnd zum Kayser aufgeworffen worden, der den Mauritium, vnd sein gantzes geschlecht außgerottet hat^b. Nach der tragoedia vmb 6 Vhren,^b Hat man sich wider nach Hof^b in die zimmer retirieret⁴²⁷, vnd bald darnach ist man zum nachtessen gangen: Nach der mal-

Musica.

zeit sein die musicj an ainem raÿen Herumb gesessen, Haben 4 Chor gemacht, vnd ain stuckh gesungen vnd musiciret, so den nuptis^{428 429b} vom Capellmaister dediciert worden, da dann sonderlich ain Harpffenist gut arbeit gemacht, vnd Hat sich dise music fast aine stund verzogen⁴³⁰, beÿ welcher die Fürsten nur gestanden, vnd sonderlich Herrn Churfürsten *Durchleucht* mitgesungen Haben^{bd}.

Den 16. Nouembris Haben Herrn Maximilianj

Verehrung mit pferden.

Durchleucht den Herren Pfaltzgrafen⁴³¹ Jedem ain schön Haupt pferd auß Jhrem gestüet verehrt,^b

gefangene (b) fol. 427v: die gefangene**re- / dimiren vnd** (a) fol. 278r: remediern vnd (b) fol. 427v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]***hat** (b) fol. 427v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]***vmb / 6 Vhren,** (b) fol. 428r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]***nach Hof** (b) fol. 428r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]***den / nuptis** (b) fol. 428r: dem Bräutigamb**vnd sonderlich Herrn Chur- / fürsten *Durchleucht* mitgesungen Haben** (b) fol. 428r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (d) fol. 125v: vnd thails, sonderlich Herr Churfürst mit gesungen haben**Haben Herrn Maximilianj / *Durchleucht* den Herren Pfaltzgrafen Jedem ain / schön Haupt pferd auß Jhrem gestüet verehrt,** (b) fol. 428r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

⁴³² Übers.: Brauner zu drei, ein Pferd für einen König. Brauner zu vier, ein Pferd für einen Narren, und er wird ihn verkaufen oder tauschen. Brauner zu einem, den wird man keinem geben.

⁴³³ Gemeint ist ein Balzano, ein Pferd, das an den Füßen weiß gezeichnet ist. Die Anzahl der Zeichen oder Flecken an den Füßen bestimmte die Wertschätzung des Pferdes, da man aus ihnen auf die (vermeintlichen) Tugenden und Untugenden des Tieres schloss. Leicht gekürzt („Baiardo da tre, cavallo da Re, baiardo da quatro, caual' da matto, baiardo da vno, non lo dar' a niuno“) steht die Redensart in der Sprichwörtersammlung des englischen Humanisten Giovanni Florio von 1591, S. 19. Eine Variante steht bei Pescetti 1603, fol. 39r: „Balzan da vno, no'l dar à nessuno. Balzan da trè, tienlo per tè, ouero Caul da Rè. Balzan da quattro, caual da matto. ouero, ò tu lo vendi, ò tu ne fai baratto“.

⁴³⁴ vermutlich August von Pfalz-Sulzbach, Johann Friedrich von Pfalz-Hilpoltstein, Georg Wilhelm von Zweibrücken-Birkenfeld, Friedrich von Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld und Christian I. von Zweibrücken-Birkenfeld-Bischweiler

⁴³⁵ Übers.: denn auf ein neues Geschenk gehört kein alter Dank

⁴³⁶ Vgl. die Sprichwörtersammlung des englischen Humanisten Giovanni Florio von 1591, S. 3: „A dono nuouo, non conuiene gratia vecchia“. Steht auch bei Varrini 1642, S. 253.

⁴³⁷ August von Pfalz-Sulzbach, Johann Friedrich von Pfalz-Hilpoltstein, Friedrich von Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld und Christian I. von Zweibrücken-Birkenfeld-Bischweiler

⁴³⁸ Posamentieren = Herstellung von schmückenden Geflechten wie Zierbänder, gewebten Borten, Fransenborten, Kordeln, Litzen, Quasten, Volants, Spitzen aller Art, überzogenen Knöpfen und Ähnlichem.

⁴³⁹ Übers.: Brokat

⁴⁴⁰ Auskleidung

warbey man das Jtalianische kennzaichen obser-
vierte: Baiardo da tré, Cavallo da Rè,
Baiardo da quattro, cavallo da matto,
e lo vende, ò fà baratto;
baiardo da vno, non lo daraj à niuno^{432, 433}.
Darüber die Herren Pfaltzgrafen⁴³⁴ alßbald ge-
danckht, poiche à dono nuovo non si conuien gratia
Vecchia^{435, 436bd}.

Haimrayß.

Nach der mittag malzeit, zwischen 2 vnd 3 vhr
ist man zu gutschen:^{bd} der alte Herr Pfaltzgraf,
Herr Churfürst von Cöllen,^{bd} vnd Herr Bischoff
von Eystett zusammen gesessen, Hertzog Albrecht
vnd die Herrn Pfaltzgrafen⁴³⁷ alle, sein gerit-
ten, vnd hat der Herr^b breutigam zuuor sei-
ner allerliebsten gespons^b auf die gutschen ge-
holffen, so er Hie zu Augspurg^b machen las-

Broutwagen.

sen, vnd Jhr geschenckt hat, welche aussen
grünen sammetin, mit guldinen porten paß-
samentirt⁴³⁸, Inwendig mit grünen gulde-
ner teletta⁴³⁹ gefüttert, sie hat inwendig sol-
len gestickt^{bd}, aber wegen kurtze der zeit
nit können ferttig werden^b, vnd wird man
nach der haimführung noch ain gestückt
kloid⁴⁴⁰ darein machen, vmb sie^{bd} zuuerändern

warbey man das Jtalianische kennzaichen obser- / vierte: Baiardo da tré, Cavallo da Rè, / Baiardo da quattro, cavallo da matto, / e lo vende, ò fà baratto; / baiardo da vno, non lo daraj à niuno. / Darüber die Herren Pfaltzgrafen alßbald ge- / danckht, poiche à dono nuovo non si conuien gratia / Vecchia (b) fol. 428r: hat man den Vormittag mit vrlaub nemen vnd adieusagen zugebracht, da dann die Hertzogin Maximiliana, so des alten Herrn Schwester, vnd alters halben nie zu kainer Mahlzeit kommen ist, den Hinwegraisenden, auch die visitam gegeben, vnd hat Jeder der mit fort gewolt, sein Rayßklaider angezogen, darnach ist man zur mittag Mahlzeit gangen, ohne Music gehalten, (d) fol. 125v-126r: vnd hat man den vormittag in der kunst Cammer vnd mit valediciern vnd adieu sagen zugebracht, da dan die Herzogin Maximiliana (so des alten Herrn fraw Schwester, vnd alters halber nie zu keiner malzeit kommen ist,) den hinwegraisenden auch die visitam geben, vnd hat Jeder der mitt fort gewolt, seine rayßklaider angezogen, darnach ist man zur ganz stillen mittagmalzeit gangen.

gutschen: (b) fol. 428r: gutschen gangen (d) fol. 126r: gutschen gangen,

von Cöllen, (b) fol. 428r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (d) fol. 126v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Herr (b) fol. 428r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

gespons (b) fol. 428r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

zu Augspurg (b) fol. 428r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

gestickt (b) fol. 428r: gestickt werden (d) fol. 126r: gestickt werden

wegen kurtze der zeit / nit können ferttig werden (b) fol. 428r: die zeit, welche zu kurtz angerent

sie (b) fol. 428v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (d) fol. 126r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁴⁴¹ Übers.: Pagen, Reitknechte

⁴⁴² mit Borten oder Tressen besetzt

⁴⁴³ Rücken an Rücken

⁴⁴⁴ Grüße ausrichten

⁴⁴⁵ Übers.: das heißt

⁴⁴⁶ Bei demselben Wirt hatte Hainhofer auch auf seinen Reisen 1611 und 1612 gewohnt.

⁴⁴⁷ mit den Verpflegungs-
geschäften beauftragter unterer Offiziersrang

vnd abzuwexlen,^{bd} Das eisinwerckh ist alles vergult, die geschürr an den pferden grün sammetin, mit guldinen gefräns, die gutschersröckh auch grün sammetin, wie dann des Breutigams liurea der paggi, staffierj⁴⁴¹ vnd trommetter, alle grün ware, mit goldgelb passamentirt⁴⁴². Die gutschen hat inwendig vier sessel, allzeit 2 gegenainander vber, in der mitte Hat sie ainen sattel, das auch 2 rügglingen⁴⁴³ gegen ainander sitzen könden. beÿ der Hertzogin braut, sein in der gutschen gesessen, die alte Fraw Pfaltzgräfin, vnd Hertzog Albrechts gemahlin; der alte Herr^b Hertzog Wilhelm, der regierende Herr vnnd sein gemahlin, haben das glaitt biß zur gutschen geben^{bd}. Alß Jederman fort ware, hab Jch disen Fürsten personen auch die Hand gekusset, welche mir befohlen, *Euer Fürstliche Gnaden* zu Salutiren⁴⁴⁴, vnd Hat mir der alte Herr gesagt, Jch soll darneben mahnen, Jch wisse wol an wen, (id est⁴⁴⁵, an die Pommerische gutschen: vnd sänfften gäul.)^{bd} Alß Jch in mein

Auflösung.

Herberg zum Veit Abel⁴⁴⁶ kommen, hat der regierende Herr den Furier^{447b} Hingeschickht, Jch

vnd abzuwexlen, (b) fol. 428v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (d) fol. 126r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Herr (b) fol. 428v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

biß zur gutschen / geben (b) fol. 428v: geben biß zur Gutschen (d) fol. 126r: geben biß zur gutschen

(id est, an die Pommerische gutschen: / vnd sänfften gäul.) (b) fol. 428v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (d) fol. 126v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Furier (b) fol. 428v: Curier

⁴⁴⁸ Übers.: Rechnung

⁴⁴⁹ Truchsess war am baye-
rischen Hof die erste Beför-
derungsstufe vom einfachen
Hofjunker.

⁴⁵⁰ Übers.: Bewirtung

⁴⁵¹ Übers.: Nüchternheit

solle des wüths Conto⁴⁴⁸ vnderschreiben, Jhre
Durchleucht wöllen^b Jhn zahlen lassen, welches
Jch gethan vnd vmb ½ fünff zu München
auß: vnd noch biß gehn Prugg geritten.

Die gantze Fürstliche^b Hochzeit ist fridlich vnd
wol abgangen, allain hat der graf von
Eisenburg, mit des Hertzogen^b Maximilianj
truchsess⁴⁴⁹ ainem^{bd}, ainen duell halten wol-
len^{bd}, wie sie dann ainander schon erschienen,
sobald es aber der Hertzog Maximilian^{bd} ver-
nommen, hat er Jhnen friden gebotten^b.

Tractatio⁴⁵⁰.

An essen vnd trincken ist kain mangel ge-
west, alle mahlzeit hat man 3 mal auf-
gesetzt, ain 36 in 40 schüsseln, vnd sind^{bd}
bey hof in die 20 tisch gespeiset worden^{bd},

Sobrietas⁴⁵¹.

Vnd habe Jch die gantze 8 tag vber, kainen
vollen oder truncknen^b menschen gesehen^{bd},
welches wol löblich, man hat auch nit mehr
Herumb trünckh gethan, alß alle malzeit
auf breutigams vnd braut: vnd zweymal
auf des Hauß Bāyrn gesundhait. Da
dann ainer die gefahr der trunckenhait
in disem reymen gar artig beschriben:^b

Jhre / Durchleucht wöllen (b) fol. 428v: Er wölle

Fürstliche (b) fol. 428v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

des Hertzogen (b) fol. 428v: Herr

ainem (b) fol. 428v: wöllen (d) fol. 126v: ainem wöllen

wol- / len (b) fol. 428v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (d) fol. 126v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

Hertzog Maximilian (b) fol. 428v: Regierendt Herr (d) fol. 126v: Herzog Maximilian solches

friden gebotten (b) fol. 428v: ein fridt botten

vnd sind (b) fol. 428v: man hat (d) fol. 126v: man hat

worden (b) fol. 428v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (d) fol. 126v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

oder truncknen (b) fol. 428v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

gesehen (b) fol. 428v: nie gesehen (d) fol. 126v: nie gesehen

Da / dann ainer die gefahr der trunckenhait / in disem reymen gar artig beschriben: (b) fol. 429r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

⁴⁵² Wonne

⁴⁵³ Die Verse sind auch abgedruckt bei Zeiller 1640, S. 194. Der Seidensticker Paul Schleifer schrieb 1574 diesen Spruch in leicht abgewandelter und gekürzter Form auf das Vorsatzblatt eines Buches aus seinem Besitz, das sich in der Universitätsbibliothek Halle befand (vgl. Hallisches patriotisches Wochenblatt, 4tes Stück, 1. Beilage, 28. Januar 1835, S. 113). Das Gedicht steht in gekürzter und variiert Form auch bei Petri 1605 (ohne Paginierung). Übermäßiger Alkoholkonsum und Trunkenheit waren Hainhofer zuwider und wurden von ihm mehrfach thematisiert. In seinem Reisebericht von 1611 lobte Hainhofer die Abneigung Herzog Maximilians und auch seines Gastgebers Jacob Burckhart gegen übermäßiges Trinken (fol. 140r, fol. 174r). Letzterer schenkte ihm bei dieser Gelegenheit den gegen Trunksucht und Völlerei gerichteten Einblattdruck Magengiff. Auch in Hainhofers Bericht über seine Münchner Reise von 1636 ist ein satirisches Blatt zum Thema Kopfweg in Folge von Alkoholexzess eingebunden (HAB, Cod. Guelf. 68.3 Aug. 2°, fol. 87ar).

⁴⁵⁴ weggekommen

Ô trunckenhait du schwere sucht,
bringst manchen mann in groß vnzucht;
Von ehr vnd guet in spott vnd schand,
Von weib vnd kind in frembde Land;
Von kunst, weißhait, in groß^b torhait^{bd},
Von gsundem leib in groß kranckhait,
Von freud vnd^b wohn^{452bd} ins Jammerthal,
Von speis vnd tranck in Hungers qual;
Von frid vnd ruhe in angst vnd noth,
Von langem leben, in den tod;
Vom reich Gottes, ins ewig laid,
Diß alles kompt auß trunckenhait,
folg guten rath, wird dir nit laid.
Dein letzte stund bedenckh gar wol,
so wirst du dich nit sauffen voll.^{b453}

Ainem Pfälztischen vom Adel soll ain Vnglückh
begegnet sein, das ihm sein Jung, den er
erst zween tag gehabt, vmb 600 f. von^{bd}
Kettinen, ringen, vnd Huetschnüren ent-
frembdet. Bey Hof, nachdem man alles
auß silber gespeiset, vnd vil gesinds empor-
gangen, ists wunder, das nichts hinkommen⁴⁵⁴,
vnd^b alles so still zuegangen, alß wan gleich

Ô trunckenhait du schwere sucht, / bringst manchen mann in groß vnzucht; / Von ehr vnd guet in spott vnd schand, / Von weib vnd kind in frembde Land; / Von kunst, weißhait, in groß (b) fol. 429r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

torhait (b) fol. 429r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (d) fol. 121r: narrheit

Von gsundem leib in groß kranckhait, / Von freud vnd (b) fol. 429r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

wohn (b) fol. 429r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (d) fol. 121r: ruhe

ins Jammerthal, / Von speis vnd tranck in Hungers qual; / Von frid vnd ruhe in angst vnd noth, / Von langem leben, in den tod; / Vom reich Gottes, ins ewig laid, / Diß alles kompt auß trunckenhait, / folg guten rath, wird dir nit laid. / Dein letzte stund bedenckh gar wol, / so wirst du dich nit sauffen voll. (b) fol. 429r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

von (b) fol. 429r: werth an (d) fol. 126v: werth an

vnd (b) fol. 429r: es ist

⁴⁵⁵ Übers.: Fürstenlob

⁴⁵⁶ Abfertigung

⁴⁵⁷ Übers.: Die Familie Hund

⁴⁵⁸ Übers.: aus vornehmerm Geschlecht

⁴⁵⁹ Bekanntschaft

⁴⁶⁰ Übers.: dass man unter den Bettdecken nicht zum Ruhm gelangt

⁴⁶¹ „A fama non si vien, sotto le coltre“ steht in der Sprichwörterammlung des englischen Humanisten Giovanni Florio von 1591, S. 3. Der Satz geht auf Dantes Göttliche Komödie, Die Hölle, XXIV. Gesang, zurück, in dem Vergil sagt, dass man Ruhm und Ehre weder auf Polstern noch auf weichen Daunenkissen erntet (vgl. Dante 1974, S. 108).

⁴⁶² Übers.: das heißt

kain frembde Herrschafft da were^{bd} gewest, dan

laus Principis⁴⁵⁵.

Jhre Durchleucht in allem ain sehr gute ordnung, vnd geschwinde expedition⁴⁵⁶ halten^b.

familia Canum⁴⁵⁷.

Zu München haben 6 Hund, nobilis familiae^{b458}, aufgewarttet, mit denen allen Jch gute

Kundschaftt

kundschaftt⁴⁵⁹ gemacht, sonderlich mit Hannß Wilhalm: mit^b Hanns Philipps: vnd mit Ferdinand Hunden, nit weniger auch mit dem Herrn vom Thurn, mit Pepfenhauser, mit Criuellj, mit Binickhausen^b, Haßlang, Gayßberg, Kurtzen, vnd anderen, vnd alß Haslang Jmmer seine augen klagte, sagte Jhm der Gaißberger die vrsachen böser augen: Hitz vnd rauch: zwifel vnd knobloch, Sauffen vnd wachen, sind solche sachen die böse augen machen^b.

Der andere antworttete: che à fama non si vien, sotto le coltre^{460, 461}, id est⁴⁶²: ain Soldat muß wachen vnd vil vngemach einnehmen.^{bd}

Vöhlin

Zu Prugg Habe Jch Hanns Adam Vöhlin von Frickenhausen, Freyherrn auf Jlartiessen, vnd Herrn zu Neuburg angetroffen, mit 4 pferden, der mit mir folgenden tags gehn Augspurg

da were (b) fol. 429r: were da (d) fol. 126v: were da

dan / Jhre Durchleucht in allem ain sehr gute ordnung, / vnd geschwinde expedition halten (b) fol. 429r: vnd halten Jre Durchleucht in allem ein gute Ordnung, vnd geschwinde Expedition

nobilis familiae (b) fol. 429r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

mit (b) fol. 429r: vnd

Binickhausen (b) fol. 429r: Nünickhaußen

vnd alß Haslang / Jmmer seine augen klagte, sagte Jhm der / Gaißberger die vrsachen böser augen: / Hitz vnd rauch: zwifel vnd knobloch, / Sauffen vnd wachen, sind solche sachen / die böse augen machen (b) fol. 429r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Der andere antworttete: che à fama non si vien, / sotto le coltre, id est: ain Soldat muß wachen / vnd vil vngemach einnehmen. (b) fol. 429r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (d) fol. 126v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁴⁶³ sehr

⁴⁶⁴ Bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 127r, wurde der Satz „in hoffnung, Jch wölle den verlauff zu Neuburg auch wol erfahren“, gestrichen. Ebenfalls gestrichen wurde dort ein Nachtrag am Rand: „vnd von der haimführung volgendes wenige vernommen“.

⁴⁶⁵ Versprechen, Verheißung

⁴⁶⁶ Übers.: Lobrede auf die pfälzischen Brüder

⁴⁶⁷ August von Pfalz-Sulzbach und Johann Friedrich von Pfalz-Hilpoltstein

⁴⁶⁸ Übers.: Ein dreifacher Strick hält lange.

⁴⁶⁹ „Corda triplicata, è di gran durata“ steht in der Sprichwörterammlung des englischen Humanisten Giovanni Florio von 1591, S. 21.

⁴⁷⁰ Übers.: Vermutungen über diese Heirat

⁴⁷¹ Übers.: Verträge

⁴⁷² ergründen

geritten, ainander gute gesellschaftt gelaistet^b
vnd den tag Hernach mit ainem von Roth,
Thumbherrn mein Cabinet gesehen.

Haben also *Euer Fürstliche Gnaden* kürztzlich, wie das Fürstliche beylager zu München abgelauffen, Jch Habe auch mit nacher Neuburg zur haimführung gesolt, weil aber vorhin vil volckh hinräysete^{bd}, vnd mit den pferden etwas⁴⁶³ mühesam vnderzukomen ist, Jch auch darzue^{bd} ietzt ain^b 4 monat nit vil zu hauß gewest, so hab Jch gleich meinen seegel nach Augspurg aufgespannet, der vnderthänigen Hoffnung, Jch werde den verlauff der Haimführung *Euer Fürstlichen Gnaden* auch wo nit mit disem: doch mit nechstem schicken mögen,^{b464} darzue Jch Vertröstung⁴⁶⁵ habe.^{bd}

encomium fratrum
Palatinorum⁴⁶⁶

Des Herrn breütigams 2 Herrn brüdere⁴⁶⁷,
sein so wol alß er selbst, wackere, höfliche
vnd fraindliche Herrn, werden von me-
niglich sehr gelobt vnd geliebt, vnd haist:
La corda triplicata, è di gran durata^{468 bd469}.

Coniectura huius
matrimonij⁴⁷⁰.

Die heuraths pacta⁴⁷¹, vnd die vrsach dises
heuraths, kan man noch nit penetriern⁴⁷², die
vermuettung etlicher aber ist, man heurathe

ainander gute gesellschaftt gelaistet (b) fol. 429r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

hinräysete (b) fol. 429r: hinzeucht (d) fol. 127r: hinzeucht

darzue (b) fol. 429r: vorhin (d) fol. 127r: vorhin

ain (b) fol. 429r: in

der vnderthänigen Hoffnung, Jch / werde den verlauff der Haimführung Euer / Fürstlichen Gnaden auch wo nit mit disem: doch mit / nechstem schicken mögen, (b) fol. 429r-v: in Hoffnung, Jch wölle den verlauff zu Neuburg auch wol erfahren,

darzue Jch Vertröstung habe. (b) fol. 429v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (d) fol. 127r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

vnd haist: / La corda triplicata, è di gran durata. (b) fol. 429v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (d) fol. 127r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁴⁷³ Übers.: wegen der Religion

⁴⁷⁴ Übers.: wegen des Territoriums

⁴⁷⁵ Tatsächlich begünstigten wenig später die damals noch geheimgehaltene Konversion Herzog Wolfgang Wilhelms zum Katholizismus und seine Annäherung an die Katholische Liga den Erwerb des Herzogtums Jülich-Berg.

⁴⁷⁶ Kriegsvolk

⁴⁷⁷ Zuneigung

⁴⁷⁸ ergründen, erforschen

⁴⁷⁹ Der restliche Text fehlt bei der Fassung im Bayerischen Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091. Auf der letzten Seite steht folgende Überschrift: „Beschreibung Der vnlangst zu München gehaltenen Fürstlich Pfälzischen Hochzeit“.

⁴⁸⁰ Übers.: den durchleuchtigsten Brautleuten

⁴⁸¹ Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg und Magdalena von Bayern

⁴⁸² Übers.: Hochzeitsgedichte

⁴⁸³ Übers.: Hochzeitsgedichte

oftt nit sowol propter religionem⁴⁷³, alß regionem⁴⁷⁴,
zusamen⁴⁷⁵, vnd verhoffe Pfaltz dardurch^b desto
mehrere versicherung seiner^b land, desto mehr
assistenz mit gelt vnd volckh⁴⁷⁶, desto bessere
vertreuligkait zwischen beeden Religionen
der Euangelischen vnd Papistischen; auch der
Gülchischen Ritterschafft vnd^b vnderthanen meh-
rere affection⁴⁷⁷ (weil sie den mehrern thail Pa-
pistisch sein^b), zu haben vnd zu erlangen^b,
doch sein dises nur vermuetungen, vnd seind
der Fürsten gedanckhen vbel recht zu per-
scrutieren⁴⁷⁸. Vernehme Jch Hieruon meh-
rers, so berichte Euer Fürstlichen Gnaden Jch es^b seiner zeit
auch vnderthänig, ⁴⁷⁹ Deren Jch Hiemit^d
den Serenissimis Sponsis^{480 481} zu ehren gemachte epithala-
mia⁴⁸² vnd faces nuptiales⁴⁸³ überschickhe, vnd die-
selbe Gott dem Herrn zu glückhaffter, frid-
licher regierung, vnd allem Hochfürstlichen
wolstand getreulich, vnd zu Jhren hohen
beständigen Fürstlichen gnaden, mich
gehorsamlich beuehle.

dardurch (b) fol. 429v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

seiner (b) fol. 429v: dardurch seiner

vnd (b) fol. 429v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

sein (b) fol. 429v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

vnd zu erlangen (b) fol. 429v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Euer Fürstlichen Gnaden Jch es (b) fol. 429v: Jchs Euer Fürstlichen Gnaden

Hiemit (d) fol. 127r: hiemit etliche

⁴⁸⁴ Übers.: Hochzeitlicher Honigbau. Gewidmet den erlauchten Fürsten, Herrn Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Jülich, Cleve und Berg, Graf mehrerer Gebiete und Provinzen und Herr usw., und Frau Magdalena, Tochter des durchleuchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Wilhelm von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein. Den erlesensten Brautleuten folglich von gutem Vorzeichen. Süß ist der Honig, der in jedem neuen Frühling auf den Äckern hergestellt wird. Süß sind die Versmaße, die Phoebus Apollo verfasst. Süß war das Manna, das dem Volk als himmlisches Geschenk gegeben wurde. Süß ist der Wein, der traurige Herzen aufheitert. Süß, ach wie süß ist es, wenn der Geist von Täuschung und Furcht frei ist. Süß ist die Repause, wie klein auch nur, für den schwer Atmenden. Süße Moste gedeihen in dieser Herbstzeit. Ein süßer Gesang strömt hervor aus der Kunst des Arion.

MELLIFICIVM MARITALE

Illustrissimis Principibus.

DOMINO WOLFGANGO GVLIELMO, Comitj Palatino ad Rhenum, Bavariae Juliacj, Cliuia et Montium Ducj, plurimarum ditionum et provinciarum Comitj, ac Domino etc
&

DOMINAE MAGDALENAE

Serenissimj Principis ac Dominj Dominj Wilhelmj, Ducis Bavariae, Comitj Palatinj Rhenj filiae.

SPONSIS LECTISSIMIS

Boni ominis ergò.

DVLCE est vere novo quod in agris conficitur MEL
DVLCIA quae Phoebus dictat Apollo METRA,
DVLCS erat populo superum data munere MANNA,
DVLCE quod exhilarat pectora maesta MERVM,
DVLCE, ah quàm dulce est, cum fraude metuque vacat MENS,
DVLCS anhelantj quantulacunque MORA
DVLCIA proveniunt Autumnj hoc tempore MVSTA
DVLCE ab Arionâ profluit arte MELOS,⁴⁸⁴

⁴⁸⁵ Übers.: Süß sind also Honig, Versmaß, Manna und Wein. Süß sind gleichermaßen der Geist, das Innehalten, der Most und der Gesang. Bei weitem süßer aber ist für den Bräutigam die Vereinigung mit der Braut, als es Honig, Versmaß, Manna, Wein, Geist, Innehalten, Most und Gesang je sein könnten.

⁴⁸⁶ Übers.: An den Vater des Bräutigams, den überaus liebevollen und besten Fürsten. Sei begrüßt, du ehrwürdiges und herrliches Grau der Haare, sei begrüßt, lies mit gnädigem Blick die geringen Gedichte. Hier ist Phoebus, der nach dem Gewölk dir endlich erstrahlt. Verjage die Nebel des Herzens, treibe die Traurigkeiten weit weg. Der heutige Tag soll dir all deinen Kummer beenden. Die Saat neuer Freude soll nunmehr Herrliches hervorbringen.

⁴⁸⁷ Beim Ringelrennen war Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg oft erfolgreich. Auch in München war die Geschicklichkeit des Bräutigams bei seiner Hochzeitsfeier mit dem „Dank“ der Jungfrauen belohnt worden (s. fol. 111v). In seinem Tagebuch notierte Wolfgang Wilhelm bereits am 28. Januar 1600, dass ihm bei einem Ringelrennen zu München „das beste“ zuerkannt worden war. Dabei handelte es sich um einen kurzen breiten Degen mit Damaszierung, den er selbst als Preis gestiftet hatte (vgl. Zoepfl 1925, S. 76 m. Anm. 32).

⁴⁸⁸ Übers.: An den Sohn selbst, den vortrefflichsten Bräutigam. Was ist der Ruhm von einst von Bedeutung, wie ich dich selbst in Regensburg mit meinen Augen gesehen habe, als du durch vortreffliches Reiten und geschicktes Führen der Lanze das Ringlein sowohl mehrfach als auch in der Mitte erfass-test. Was man ankündigt, gefeierter Bräutigam? Dass du ebenso gut treffend und erregt in das Quartier der Venus eindringst. Aus Nürnberg gesandt von Johann Celarius mit dem demütigstem Anerbieten seiner Dienste.

DVLCIA sic igitur sunt mel, metra, manna merumque
DVLCIA sunt pariter mens, mora, musta, melos,
DVLCIOR at longè SPONSO est SPONSA VNICA, quam sint
Mel, metra, manna, merum, mens, mora, musta, melos.⁴⁸⁵

AD
PARENTEM SPONSI,
Principem pientissimum atque
optimum.

Salve Canities veneranda atque aurea, salve;
Propitijsque oculis carmina pauca lege;
Ecce tibi tandem Phoebus post nubila fulget:
Pelle animi nebulas tristia pelle procul,
AERumnas hodierna dies Tibi terminet omnes,
Laetitiae exurgat jam seges ampla nouae⁴⁸⁶.

AD
FILIVM IPSVM
Sponsum florentissimum.

Quod pridem fama cognôrum, ut nuper id ipsum
Augustae Tiberj pulchré ego vidi oculis
Te per belle equitare, et lancem habere decenter.
Circellum et crebró prendere et in medio⁴⁸⁷,
Ista quid indigetant SPONSE inclÿte? Non minus acrem,
Atque alacrem in Veneris TE statione fore.

NORIMBERGÂ
missum
cum humillimâ Servitiorum
oblatione.
à Johanne Cellario⁴⁸⁸.

⁴⁸⁹ Da Hainhofer nach der Hochzeit nach Augsburg zurückritt, konnte er nicht Augenzeuge der Heimreise des Brautpaares nach Neuburg werden. Caspar Heuchelin berichtet lediglich, dass der Bischof von Köln, Herzog Albrecht von Bayern mit Gemahlin und der Bischof von Eichstätt das Brautpaar begleitet haben. Auf der Reise wurde in Dachau und in Aichach übernachtet, am dritten Tag kam man in Neuburg an. Hainhofers Quelle ist vorerst unbekannt, er hat aber auch diesen Bericht mit fremdsprachigen Kommentaren angereichert. Ein ausführlicher Bericht im Staatsarchiv Düsseldorf aus dem Besitz des Sammlers und Kunsthändlers Carl Guntrum (1803–1891) ist publiziert bei: Harleß/Küch 1897.

⁴⁹⁰ Nach Hainhofers Bericht (s.o., fol. 114rv) erfolgte die Abreise bereits am 6./16. November 1613. So steht es auch bei Heuchelin und in der Quelle im Staatsarchiv Düsseldorf (Harleß/Küch 1897, S. 128).

⁴⁹¹ Nach dem Bericht im Staatsarchiv Düsseldorf kam man nachmittags um fünf Uhr bei großem Regen in Aichach an. Zum Mittag wurde im Wirtshaus zu Erdweg ein Imbiss eingenommen (Harleß/Küch 1897, S. 129).

⁴⁹² Fuhrknecht

Beschreibung der Neuburgischen Haimführung⁴⁸⁹.

Alß man den 7/17. Nouember Anno etc 1613⁴⁹⁰ zu München mittags außgeräyset, ist man disen abent gen Dachaw: den 8/18. Nouember gehn Aÿcha⁴⁹¹; den 9/19.

Einritt.

diß, gen Neuburg kommen. Vorhero ist geritten ain Ainspeninger⁴⁹², darauf ain trommeter, alßdann 2 glid vom adel, mit herren breutigams grüener libereÿ. Nachmahl *monsieur* Wildenstain, welchem die altherrischen schwartz vnd gelbmäntler gefolgt; Nach disen Vnderschiedliche Landsassen vnnd vom Adel, ie 3 vnd 3, so auch der Baÿrischen etliche mit vndergemengt, geritten, dise haben 3 trommeter vor Jhnen gehabt: auf welche die Heertromel mit 6 in deß Hochzeiters libereÿ gekläydtten trommetern, mit schönen gemahlten vnd vergulden fahnen gefolget; alßdann die fürnemste officierj, Marschalckh, Hofmaister, vnd andere Cavallierj, so dann die grafen von Solms, Salm, Hohenzollern, Eÿsenburg, vnd Öttingen, vor welchen der Jonas mit seinem affen, auf aim

⁴⁹³ Übers.: Salutschüsse

⁴⁹⁴ Im Bericht von Düsseldorf ist angegeben zwischen Wagenhofen (seit 1978 Ortsteil von Rohrenfels) und Feldkirchen (seit 1978 Stadtteil von Neuburg an der Donau) (vgl. Harleß/Küch 1897, S. 130). Wagenhofen liegt ca. 5 km entfernt von Neuburg, Feldkirchen ca. 2 km.

⁴⁹⁵ Wälle

⁴⁹⁶ wie Engel

⁴⁹⁷ Laut dem Bericht aus dem Staatsarchiv Düsseldorf waren die Jungen und Mädchen weiß gekleidet und trugen Kränze auf ihren Köpfen (vgl. Harleß/Küch 1897, S. 130).

Esel hergetrabet^{ac}, darauf seind die Herrn sampt vnd sonders, Alß: Hertzog Friderich, vnd Hertzog Christian: darnach Hertzog Augustus, Johann Friderich, vnd Georg Wilhalm: alßdann herr Hochzeiter, Herr Churfürst von Cöllen, vnd Hertzog Albrecht, alle Pfaltzgrafen, geritten. auf Sie Hertzog Philipps Ludwig, vnd Bischof von Eÿstatt zu Gutschen gefolget.

salutatio bombar-
dica⁴⁹³.

Alß man auf ain halbe meil wegs von Neuburg gewest⁴⁹⁴, hat man sich mit schiessen auff den newgemachten Pasteÿen, mit grobem vnd anderem geschütz, starckh erzaigt, dann man hat in die 30 grober stuckh^a geschütz auf die wähl⁴⁹⁵ geführet, vnd damit das Salve geschossen, darzwischen aber ain lauffendes fewr von doppelhaggen, deren beÿ etlich 100 verhanden gewest, abgehen lassen, Jnmassen dann auch auf den mauren alenthalben vil geschütz losgebrennet worden.

Empfahung von
kündern.

Die Fürstliche Hochzeiterin, ist nechst dem Veltkircherthor, von 12 knaben, vnd 12 mägden, alle, auf Englisch⁴⁹⁶, in gantz weiß geklaydet, vnd aufs beste gebutzt⁴⁹⁷, vermittels ainer sonderen

hergetrabet (a) fol. 283v: gute bossen machete (c) fol. 191v: guette bossen machte

grober stuckh (a) fol. 283v: stuckh grob

⁴⁹⁸ Ansprache empfangen

⁴⁹⁹ Nach dem Bericht im Staatsarchiv Düsseldorf hatten Bürgermeister und Rat die Braut mit einer Rede durch ihren Stadtschreiber willkommen heißen lassen (Harleß/Küch 1897, S. 130).

⁵⁰⁰ Dieses fand laut Bericht im Staatsarchiv Düsseldorf für die fürstlichen Personen in der Predigtstube statt (vgl. Harleß/Küch 1897, S. 130).

⁵⁰¹ Kurfürst Ferdinand von Köln und Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg waren begeisterte Jäger.

⁵⁰² *Übers.:* Sehenswürdigkeiten

⁵⁰³ Laut Bericht aus dem Staatsarchiv Düsseldorf hielt am Vormittag der Hofprediger Jakob Heilbronner eine Hochzeitspredigt über den 45. Psalm (Lied zur Hochzeit des Königs), zu der auch einige wenige bayerische Personen erschienen, die sich dann aber bald wieder entfernten (vgl. Harleß/Küch 1897, S. 131).

deutsch: vnd lateinischen Oration excipiert^{498, 499} vnd mit ainer langen damastinen bünden gefangen worden, Welche empfangung Jhre *Fürstliche gnaden* wol aufgenommen. Auf dem portal da sonst die schiltwacht ist, hat man lieblich gemusiciert,

andere salviaschuß

vnd in der vor: vnd rechten statt, von den Soldaten vnd burgeren Salvia geschossen worden. Selbigen abend ist weiter nichts vorgangen, sondern man hat sich nach dem nachtessen⁵⁰⁰, darbey vorhero die trommeter vnd heerbaugger, hernacher vnder dem essen die musicanten aufgewartet: allerseits zu ruhe begeben.

Den 9. Nouember Vormittag, hat man nichts vorgehabt; sonderen ist zeitlich zu ruhe gangen, Nach dem essen aber, ist man auff

Schweinhatz.

ain^a schweinhatz gezogen⁵⁰¹, nach dem nacht-

Dantz

essen ainen Dantz gehalten.

visu digna⁵⁰².

Den 10 Nouember haben die Fürsten sambtlich die gebewe vormittag, vnd sonderlich die neue Kirch zu Neuburg besichtigt⁵⁰³, Dann weil sehr böses wetter eingefallen, hat man mit

⁵⁰⁴ In der Quelle aus dem Staatsarchiv Düsseldorf wird berichtet, dass nach der Predigt ein Ringelrennen und nach der Mittagsmahlzeit ein Karusellrennen vorgesehen waren, wozu die Rennbahn mit zwei Ehrenpforten und bemalten Säulen geschmückt worden waren. Sie mussten aber wegen der schlechten Witterung ausfallen (vgl. Harleß/Küch 1897, S. 131).

⁵⁰⁵ In der Spanischen Hofreitschule eine Kunstform des Trabs (Passage). Dies passt allerdings schlecht zu einem Turnier zu Fuß, möglicherweise war hier noch ein andere Veranstaltung gemeint. Im Bericht aus dem Staatsarchiv Düsseldorf wird der Spanische Tritt nicht erwähnt; hier wird berichtet, dass Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg den Zierdank aus der Hand seiner Gemahlin erhielt (vgl. Harleß/Küch 1897, S. 132). Ein Zierdank konnte auch für die schönste Rüstung vergeben werden.

⁵⁰⁶ Gruppe, Abteilung

⁵⁰⁷ Laut dem Bericht aus dem Staatsarchiv Düsseldorf erhielten Herzog Albrecht den „schwertdanck“ und der Stallmeister Hans von Schönstein den „folidanck“ (vgl. Harleß/Küch 1897, S. 131). Hans von Schönstein hatte auch die während der Hochzeitsfeierlichkeiten in München veranstaltete Quintana gewonnen (vgl. fol. 112r).

ainiger kurtzweil nit fortkommen könden⁵⁰⁴.
Nach dem mittag essen, darbey abermalß die
musicanten, Jtem trommeter vnd heerbaugger,

Fueßthurnier.

wie allemal, aufgewarttet, hat man auf dem grossen saal ainen fueßturnier gehalten, welcher dann gar wol vnd statlich abgangen. Hertzog Albrecht, bey welchem auch Hertzog Augustus vnd Friderich, Pfaltzgrafen, gewesen, hat die blawen aufgeföhret, die weissen aber, vnder welchen Hertzog Johann Friderich, Georg Wilhalm, vnd Christian Pfaltzgrafen gewesen, hat der herr breutigam auf die bahn gebracht; bayde haben 4 tromlen, 2 pfeiffen, 10 trommeten, 1 heerpauggen gehabt.

Nach dem essen, hat man ain zeitlang gedantzt, vnd^a die Dänckh außgethailt. Hertzog Wolff Wilhalm hat den zierdanckh, wegen des schönen Spannischen tritts:⁵⁰⁵ Herr Georg von Gumpenberg, der maists gebrochnen lantzen: Hertzog Augustus der zerschlagenen schwerter: der Herr von Pappenhaim der mantenierten foley^{506, 507} (ob wol Hertzog Augustus in der foley villeicht noch etwas erlangen könden, hat er

vnd (a) fol. 284v: auch

⁵⁰⁸ Übers.: die Liebe mit ihrem Pfeil jeden Sterblichen getroffen, denn sie regiert ihr Reich ohne Schwert

⁵⁰⁹ „Amore col suo strale, percote ogni mortale“ und „Amor regge suo regno, senza spada“ sind enthalten in der Sprichwörtersammlung des englischen Humanisten Giovanni Florio von 1591, S. 9. Bei Pescatore 1549, fol. 82v (19. Gesang), stehen die Zeilen: „[...] ch’amor ha ne lo strale / Con cui percuote, & fere ogni mortale“.

⁵¹⁰ Übers.: Ein Zwischenspiel während der Mahlzeit

⁵¹¹ Schüssel, Topf

⁵¹² Von der Trinkfreudigkeit am Pfalz-Neuburger Hof schreibt Hainhofer auch in seinem Bericht über seine Reise nach Neuburg Anfang 1613. Dabei sah er sich als Gast genötigt, sich entgegen seiner Disposition am eifrigen Zutrinken an der fürstlichen Tafel zu beteiligen.

⁵¹³ Übers.: weil man an Sankt Martin guten Wein trinkt und das Wasser zur Mühle laufen lässt; auch wenn der Wein gut ist, macht er einen bösen Kopf

⁵¹⁴ Der Spruch „A San Martino, bevi il buon vino, e lascia andar l’acqua al molino“ steht in der Sprichwörtersammlung des englischen Humanisten Giovanni Florio von 1591, S. 16, und bei Gruterus 1611, S. 194. Der zweite Spruch steht in verkürzter Form „Buon vino, cattiva testa“ ebenfalls bei Florio 1591, S. 16 (Seitenzahl versehentlich doppelt gegeben).

⁵¹⁵ Übers.: Messfeier

⁵¹⁶ Auch Marien Tempelopferung oder Darstellung Mariens im Tempel, das Fest wurde am 21. November begangen. Das Datum 11. November alten Stils entsprach dem 21. November neuen Stils. Die Messe ist im Bericht aus dem Staatsarchiv Düsseldorf nicht erwähnt (vgl. Harleß/Küch 1897).

doch, weil er wund gewesen, abziehen müssen, vnd obwol Hertzog Wolff Wilhelm^{ac} eben in der foley der letst zu sein vermaint, hat er doch wegen rüstung bloßgeschlagenen arms, gleicher gestalt weichen müssen) <bekommen>. Die Dänckh hat das fräwlin von Fleckenstain: aine von Buring, vnd andere Jungkfrawen außgethailt, da dann amore col suo Strale, percosse ogni mortale, per che regge suo regno senza Spada^{508, 509}.

Intermedium coenae⁵¹⁰

Zu der nachtmalzeit sein 2 volle baur, (so doch 2 Heerbaugger gewesen) zur tafel, mit ainer geigen, hafen⁵¹¹, vnd kochlöffel kommen, welche wol agiert haben, vnd hat man zimlich getruncken⁵¹², poiche à Santo Martino, si beve il buon vino, et si lascia andar^a l’aqua al molino, se bene il buon vino, fà cattiva testa^{513, 514}.

Den 11. Nouember haben sich vormittag die Fürsten in dem ballhauß exercieret, der alte Pfaltzgraf aber, ist im gemach verbliben, vnd hat

NB. Celebratio missae⁵¹⁵

man wegen des Fests Mariae opfferung⁵¹⁶ aine große mesß gelesen.

Schweinhatz im schloßhof.

Nachmittag, Hat man im schloß etliche tücher aufgezogen, 5 wilde schwein drein lauffen

Wolff Wilhelm (a) fol. 284v: Wolfgang Wilhelm (c) fol. 193r: Wilhelm Wolffgang
andar (a) fol. 285r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁵¹⁷ Scheinnarr

⁵¹⁸ sehr drollig

⁵¹⁹ Überbegriff für verschiedene Dienerfiguren in der Commedia dell'arte

⁵²⁰ Vielleicht eine Zusammensetzung der italienischen Wörter burla = Spaß und matto = verrückt.

⁵²¹ Übers.: Zwischenspiele

⁵²² Das Feuerwerk hatte der Bischof von Eichstätt zu Ehren der Brautleute bestellt (vgl. Thiele o.J., ohne Seitenangabe).

lassen, welche die Edell Jungen mit hültzenen gablen fangen sollen.

Vnder anderen hat sich ain Bayrischer schalckhnarr⁵¹⁷, der Jonas genant, praesentiert, in gestalt aines alten weibs, vnd dem sawfangen auch abgewarttet, der ist endlich^a mit ainem affen aufgezogen, denselben ainem^{ac} frischling an ainen fueß gebunden, da dan fast Visierlich⁵¹⁸ vnd seltzam zu sehen gewesen, was die saw mit dem affen für ainen handel gehabt. endlich hat diser schalcksnarr die Säw gefangen.

Aines Zanni ⁵¹⁹ vnd burlamattin ⁵²⁰ intermedia ⁵²¹ .
--

Bald darauff ist man zur nachtmahlzeit gangen, vnd haben 2 vermumbte welsche vor der tafel agiert, vnd der aine seinen weissen filtzhuet wol in dreißigerlaÿ weiß metamorphisirt. Nach vollendung derselben hat man

Feurwerkh

negst beÿ der Thonaw am gestatt ain fewrwerkh gehalten, welches biß vf 12 vhren in die nacht gewehret hat⁵²².

Vnnd ob wol allerhand kurtzweil vf der rennbahn angestellt gewest, hat man doch deß bösen wetters halb nichts richten können.

So ist auch dise nacht auf dem marckht im

vnd dem sawfangen / auch abgewarttet, der ist endlich (a) fol. 285r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

denselben ainem (a) fol. 285r: demselben ainen (c) fol. 193v: demselben ainen

⁵²³ Plündern

⁵²⁴ *Übers.*: dass man beim Brand den zuverlässigen vom unzuverlässigen Freund unterscheiden kann. Und bei der Hochzeit, bei Bränden und beim Tod erkennt man die Freunde

⁵²⁵ In verkürzter Form in der Sprichwörterammlung des englischen Humanisten Giovanni Florio von 1591, S. 1: „Alle nozze & alla morte, si conoscon gl'amicj“.

⁵²⁶ *Übers.*: vertraue nicht zu sehr, sondern hilf dir selbst, so werde ich dir helfen, spricht der Herrgott

⁵²⁷ *Übers.*: weil im Alter jede Anstrengung schwerfällt

⁵²⁸ Vgl. die Sprichwörterammlung des englischen Humanisten Giovanni Florio von 1591, S. 3: „Alla vecchiezza, ogni fatica è graue“.

⁵²⁹ *Übers.*: dass für jeden Vogel sein Nest schön ist; und wie traurig ist ein solcher Vogel, der in einem schlechten Tal geboren wird

⁵³⁰ Die beiden Redensarten stehen in der Sprichwörterammlung des englischen Humanisten Giovanni Florio von 1591, S. 3, 203: „Ad ogni vccello, il suo nido è bello“; „Tristo quel' vccello, che nasce in cattiva valle“.

⁵³¹ *Übers.*: Magister Lorenz Donner, Pfarrer der Kirche in Zirgesheim

⁵³² *Übers.*: Kaplan aus Donauwörth

Brunst.

würthshauß zu der sonnen, ain fewr aufgangen, das das hauß biß auf den boden hinwegk bronnen ist, da dann mancher zuegelauffen, nit vmb retten vnd leschens: sondern vmb außtragens⁵²³ willen; so das alhie wahr worden: nell' incendio, che l'amico certo si conosce, dall' incerto. Et alle nozze, incendij, et morte, si conoscono gli amici^{524, 525}. De-rowegen non ti fidar troppo; ma agiutatj, che t'agiutarò io, dice domine Dio⁵²⁶.

Schluss der Haimfuerung.

Morgens den 12. Nouember seind alle frembde Fürsten personen abgezogen, vnd ist also die hochzeitliche festivitit beschlossen: vnd weil dem alten Herrn Pfaltzgrafen die sorg vnd das raÿsen nit wol zuegeschlagen, perche alla Vecchiaia, ogni fatica è grave^{527, 528}, so ist er gleich froo worden, das er wider haim in das seinige kommen, sagente: che ad ogni vecello^{ac}, il suo nido è bello; et che tristo è quel vecello^{ac}, chi nasce in cattiva valle^{529, 530}.

Vnd ist auch dise Haimführung, so wol alß das beÿlager, fridlich abgangen, allain das sich vnder

controversia
theologica.

ainem Euangelischen magistro Laurentio Donnero Pastore ecclesiae Ziricheimensis⁵³¹, vnd Papistischen capellano Werdano⁵³², bayden gäÿstlichen, aine

vecello (a) fol. 286r: vccello (c) fol. 194v: vccello

vecello (a) fol. 286r: vccello (c) fol. 194v: vccello

⁵³³ Übers.: in schamloser Rede
⁵³⁴ erbrochen

vnnöthige contraversia erhebt, vnd diser vorge-
gende paradoxa vnd absurda vnder anderem
impudico ore⁵³³, evomieret⁵³⁴ vnd außgestossen, da-
ran sich doch nit zu kheren ist:

1. Praedicantes in voluptate vivere, nulla habita ratione honestatis et pietatis
2. Idque ex eorum doctrinâ promanare, quippe qui doceant, sola fide hominem salvarj, unde sequatur tantum sceleris, cuique permissum, quantum perpetrare pro animi lubitu possit.
3. Lutherum fuisse Haeresiarcham: Bibliorum corruptorem.
4. Urbem Werdam mansuram perpetuó in Bavarj potestate.
5. Principem Wolffgangum Wilhelmum jam communicasse.
6. Ad castra Catholicorum transijsse
7. Intra mensis spatium Iesuitas, et quidem patritios, inter quos Welserus prior sit, Neopurgi docturos.
8. Intra anni spatium, Palatinum senio confectum, secuturum filium, jam jam factum Pontificium.
9. Illum et Bergensem traducere, pro concionibus, Bavariae principem.
10. Neque hoc impunè laturos, quippè quibus Deus in supplicijs inferendis, propitius esse velit, inprimis illi.

⁵³⁵ Übers.: 1. Dass die Prediger in Wollust lebten und kein Interesse an Ehre und Frömmigkeit hätten. 2. Und dieses gehe aus ihrer Lehre hervor, weil sie ja lehren, dass der Mensch allein durch seinen Glauben gerettet werde, dass in der Folge jedem so viel an Verbrechen erlaubt sei, wie er nach Herzenslust begehen könne. 3. Dass Luther ein Erzketzler gewesen sei, ein Verderber der biblischen Schriften. 4. Dass die Stadt Donauwörth für immer unter der Herrschaft des Bayern bleiben werde. 5. Dass Fürst Wolfgang Wilhelm bereits kommuniziert habe. 6. Dass er in das katholische Lager übergewechselt sei. 7. Dass binnen eines Monats die Jesuiten und gewiss die Patrizier in Neuburg lehren würden, unter denen der Welser ihr Prior sei. 8. Dass binnen eines Jahres der alte Pfalzgraf (von Neuburg) an Altersschwäche gestorben sein und der Sohn ihm folgen werde, der gerade päpstlich geworden sei. 9. Dass der Herzog von Bayern jenen (jungen Pfalzgraf von Neuburg) und Herzog von Berg für Zusammenkünfte gewinne. 10. Und dass sie dies nicht ungestraft durchführen würden, da ja Gott denen, die sich der Buße unterziehen, gnädiger sein wolle, insbesondere jenem. 11. Dass dieses unglückliche Land, auf dem er stehe, dennoch durch die Konversion des älteren Fürsten künftig glücklicher wäre. 12. Und dass das Gebiet um Donauwörth durch die Vertreibung der Häretiker und die Aufnahme von Katholiken gereinigt werden müsse, und andere Abscheulichkeiten usw.

⁵³⁶ Übers.: ein Adliger aus Pommern

⁵³⁷ Dies betraf die Versammlung der Unionisten in Schwäbisch Hall vom 10. Januar 1610, auf der zwischen Brandenburg und Pfalz-Neuburg wegen der Erbstreitigkeiten um Jülich-Berg ein Vergleich geschlossen wurde (vgl. Häutle 1881, S. 248, Anm. 5).

11. Infoelicem tellurem hanc, super quam stet, foeliciores tamen futuram, principis senioris conversione.

12. Ita et Werdanorum terram expiandam, expulsione Haereticorum, et insertione Catholicorum: & alia horrenda. etc ⁵³⁵.

Hugold Beer, nobilis Pommeranus⁵³⁶ Pfälzischer Rath vnd Cammerer, hat von disem heurath folgendes gutachten geben:

Non só, che giuditio farmi del matrimonio del Palatino di Neoburgo, con la princessa di Baviera, poiche ui é disparità^a di Religione, e poiche l'una e l'altra parte insin hora è stata zelantissima della sua, dei fini ed interessi, che possono hauer mosso li contrahentj. Io hò sentito moltj discorsi, igualj non ne quadrano, credo bene, che ciascuna parte habbia disegnato, d'acquistar vantaggio; mà credo, che i Giesuitj ne hauranno il meglio, perche Ingelosendo questo matrimonio l'elettor Palatino e li suoi adherentj, conseguono essi l'utile, d'accrescer l'emulatione, l'odio, e li sospettj, con quali sperano, e forse non inuano, di debilitar li confederatj d'Hala⁵³⁷, al Principe di Neoburgo si haura con le speranze spianato tutti imantj^{ac}, e le promesse saranno state

disparità (a) fol. 287r: dispartità

imantj (a) fol. 287r: inantj (c) fol. 195v: inantj

⁵³⁸ Übers.: Ich weiß nicht, was für ein Urteil ich mir bilden soll über die Heirat des Pfalzgrafen von Neuburg mit der Fürstin von Bayern, weil hier ein Unterscheid bei den Religionen besteht und weil die eine wie die andere Seite bisher sehr eifrig auf ihrer Position verharret ist, ihren Absichten und Interessen, welche die Kontrahenten zu der Heirat veranlasst haben können. Ich habe viele Reden gehört, welche nicht miteinander übereinstimmen, ich glaube sehr wohl, dass jede Seite geplant hat, einen Vorteil daraus zu ziehen. Aber ich denke, dass die Jesuiten den besten Teil abbekommen werden; denn indem die Heirat beim pfälzischen Kurfürsten und seinen Anhängern Eifersucht hervorruft, folgern sie (die Jesuiten), dass sie von Vorteil ist, um Nachahmung, Hass und Misstrauen anwachsen zu lassen; dadurch hoffen sie und vielleicht nicht vergebens, die Verbündeten zu Schwäbisch Hall zu schwächen. Gegenüber dem Fürsten von Neuburg hat man zuvor mit den gemachten Hoffnungen alles glattgebügelt, und die Versprechungen werden sehr reichlich gewesen sein; sie sind dann aber beim nächsten Wiedersehen erst noch zu beachten und zu erfüllen.

⁵³⁹ Übers.: Gebet

⁵⁴⁰ Phaläkischer Vers: Ein elfsilbiges Versmaß, nach dem Dichter Phalaeceus (Phalaikos) benannt.

⁵⁴¹ Kurzform für aravero

⁵⁴² Übers.: Phaläkisches Echo von Johannes Clajus. Sage, Echo, mir bitte die Wahrheit? Echo: Die Wahrheit. / Welchen Lebensplänen soll ich folgen? Echo: Den sicheren. / Oder soll man das Leben ehelos verbringen? Echo: Vermeide es. / Welche erhaltene Güter gibt eine Frau heraus? Echo: Den Penis (oder: bringe es in Erfahrung). / Bin ich dort glücklich, wo ich durch Zufall einen Acker bestellt habe? Echo: Selten. / Werde ich aus einem Krieg als Besiegter zurückkehren? Echo: Als ein schwer Getroffener. / Wenn mich dagegen die Sorge zur See erfasst? Echo: Sie wird dich ängstigen. / Werde ich mit meinen Gefährten das Leben als Säufer verbringen? Echo: O, du Schwein. / Werde ich den Musen folgen, oder schicke ich diese fort? Echo: Das übertrage ich dir. / Ist bei diesen Wagnissen durch einen König der Heilige Geist? Echo: Amen.

copiosissime, ma à riuederdj poi all'attender et adempire⁵³⁸ etc.

Ich bitte aber Gott Hierauff, das er herrn Doctor Haylbronnens Votum⁵³⁹, so er zu beschluß der Hochzeitpredig gethan, in gnaden bestetten: vnd allenthalben frid, ruhe, vnd gutes vertrauen Vatterlich verleihen wölle Amen.

Echo Phalecia⁵⁴⁰ Joannis Claij.

Dic Echo mihi quaeso vera? Echo vera.

Quae vitae sequar instituta? Echo tuta.

An celebs peragenda vita? Echo vita.

Quae conjunx bona dat retenta? Echo tenta.

Sum foelix, vbi fors araro^{a541}? Echo rarò.

Ex bello ne redibo victus? Echo ictus.

Sin me nautica cura tanget? Echo Anget.

Vivam cum socijs bibosus? Echo Ô sus.

An Musas sequar, has amando? Echo mando.

Haec sanctum rege cepta Flamen. Echo Amen⁵⁴².

araro (a) fol. 287v: avaro

[eingebundene Druckgraphik]

[Typendruck:] Beschreibung vnd kurtze Radierte entwerffung der
Fürstlichen Hochzeit/ So

Der Durchleuchtig,/ vnd Hoch-

geborn Fürst vnd Herr/ Herr Wolffgang Wilhelm/

Pfaltzgraff bey Rein/ Hertzog in Bayrn/ Gülch/ Cleue

vnd Berg/ Graf zu Veldentz vnd Sponhaim.

Mit

Der auch Durchleuchtigstin

vnd Hochgebornen Fürstin Fraw Magdalena/ Pfaltzgrä-

fin bey Rhein/ Hertzogin in Obern vnd Nidern Beyrn. Zu

München/ im sechzehenhundert vnd dreyzehenden Jahr/ den zwölfften

Nouembris Celebrirt vnd gehalten.

[Kupferstich mit Allianzwappen Pfalz-Neuburg und Bayern:] 1614 Augusta Vindelicorum

[Typendruck:] Jns Werck versetzt/ durch Wilhelm Peter Zimmer-
man/ jns Kupfer Geradiert zu Augspurg. 1614.

⁵⁴³ einzuprägen

⁵⁴⁴ Nach diesen Ausführungen war Wilhelm Peter Zimmermann bei der Hochzeit persönlich anwesend. Die Radierungen fertigte er nach seinen Erinnerungen an, wobei ihm gelegentlich Fehler unterliefen.

[eingebundene Druckschrift]

Den Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herren/ Herren Wilhelm/ Herren Maximilian/ Herrn Ferdinanden/ Ertzbischoffen vnd Churfürsten zu Cöln/ Vnd Herren Albrechten/ Vatter vnd Sohn/ allen Pfaltzgrafen bey Rhein/ Hertzogen in Ober vnd Nidern Bayrn.

Deßgleichen

Den Durchleuchtigsten/ durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Philippus Ludwigen/ Herrn Wolff Wilhelmen/ als gewesenen Bräutigam/ Herrn Augusto/ vnd Herrn Johan Friderichen/ auch Vattern vnd Söhnen. Pfaltzgrafen bey Rhein/ Hertzogen in Bayrn/ Gülch Cleue vnd Berg. Grafen zu Veldentz/ Sponheim zu der Marck/ vnd Mörs/ Herren zu Rauenstein. Deßgleichen Herrn Georg Wilhelmen/ Herrn Friderichen vnd Herrn Christiano/ Gebrüdern vnd respectiuè Geuetteren. Auch Pfaltzgrafen bey Rhein/ Hertzog in Bayrn/ Grafen zu Veldentz vnd Sponhaim. Meinen Gnedigsten vnnd Gnedigen Fürsten vnd Herren.

DEmnach/ Durchleuchtigste/ Durchleuchtige Hochgeborne Churfürsten vnd Herren/ Jch verschinen Nouembris/ deß negst abgeloffenen Jars/ in der Fürstlichen Hauptstatt München gewesen/ vnd die herrliche Actus so bey der Fürstlichen Hochzeit daselbsten fürgegangen/ selbst in Person augenscheinlich/ mit höchster verwunderung gesehen: Also hab ich nit können vmbgehn/ solches alles mir wol einzubilden⁵⁴³/ zu verzeichnen vnd auff etliche radier Stuck zubringen⁵⁴⁴.

Ob ich aber gleichwol selbst erkennen vnnd beken-

⁵⁴⁵ Dieser Absatz erscheint fast wortwörtlich bereits in Zimmermann 1612. Radierungen ähnlicher Qualität (ohne Entschuldigung, da niemandem gewidmet) verwendete der Verfasser auch in Zimmermann 1611. Zu weiteren Werken Zimmermanns mit detailreichen, aber wenig sorgfältigen Radierungen s. Ausst. Kat. Augsburg 1980, Bd. 1, S. 255, 365–367, Kat.-Nr. 207, 368–369 mit Abb.

⁵⁴⁶ Übers.: am Tag der Bekehrung des hl. Paulus

[eingebundene Druckschrift]

nen muß/ daß zu solchen herrlichen Solenniteten vnd Ceremonien/ wol was grösseren fleiß angewendet/ vnnd was stattlichers zugerichtet worden sein. So habe ich doch diser zweyer Vrsachen willen etwas darmit eilen vnnd fortfahren müssen/ dann so ich in länge mit vmbgangen/ möchte es veraltet/ dahero auch nit vil mehr geachtet worden seyn. Fürs ander/ were mir/ als einem Mann/ so geringes vermögens/ auch ein mehrerer vnd gleichsamb vnträglicher Vnkosten darauff gangen. Derowegen ich es auff das fürderlichst/ als es jmmer sein könd/ in das Kupfer geradiert/ damit solches desto baldter außkomme/ ich auch wider das Geldt darauß treiben/ vnd meineß auffgewenten kostens/ etwas wider ergötzt werden möcht⁵⁴⁵.

Weil ich dann diß Wercklein/ Ewer Churfürstlichen Durchleucht vnnd Fürstlichen Gnaden zu vnderthänigster Ehrerbietung/ vnd zu ewiger lobwürdiger gedächtnuß/ in das Werck gericht. Also hab ewer Churfürstliche Durchleucht vnd Fürstlichen Gnaden ich solches vbergeben/ zu schicken vnd gleichsamb dedicieren wollen/ der gentzlichen Hoffnung vnnd zuuersicht/ Euer Churfürstliche Durchleucht vnd Fürstliche Gnaden/ werden keinen verdruß daran haben/ sondern solches von mir in Gnaden auff- vnd annehmen/ vnnd gnädigst gefallen lassen/ mich auch in gnädigsten befohlen haben.

Thue also hierauff Euer Churfürstliche Durchleucht vnnd Fürstliche Gnaden/ sampt dem gantzen Hauß Bayrn vnnd Pfaltz/ mich in aller vnderthänigkeit vnderwerffen vnd befehlen/ Gegeben zu Augspurg/ in die Conuersionis Sancti Pauli, Anno⁵⁴⁶ 1614. Euer Churfürstliche Durchleucht vnd Fürstliche Gnaden
Vnderthänigster/ Gehorsamer
Wilhelm Peter Zimmermann
Burger daselbsten.

⁵⁴⁷ Während Wilhelm Peter Zimmermann zuvor mitgeteilt hatte, selbst an der Hochzeit teilgenommen zu haben, ist hier von einem Auszug aus einem nicht von ihm verfassten Bericht die Rede. Verfasser dürfte Hainhofer gewesen sein, wobei Zimmermann, wie ein Textvergleich mit HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2° zeigt, offensichtlich die Erstfassung von Hainhofers Aufzeichnungen auszugsweise verwendet hat.

⁵⁴⁸ Hier ist Zimmermann ein Abschreibebefehler unterlaufen. In Hainhofers Bericht steht auf fol. 79r an entsprechender Stelle: „re-üt: gutschen: vnd packwägen-pferd“.

⁵⁴⁹ Diese Satzhälfte steht auch in Hainhofers Bericht auf fol. 79v und muss von Zimmermann aus dessen Aufzeichnungen abgeschrieben worden sein. Hainhofer gebrauchte die Worte „wir“ und „vns“, da er sich den Personen anschließen durfte, die den Gästen aus Pfalz-Neuburg vor der Stadt München einen ehrenvollen Empfang bereitet hatten.

[eingebundene Druckschrift]

Extract

Auß einer Relation die zu München gehaltne Pfaltz: vnnd Bayrische Hochzeit betreffendt/ Anno 1614⁵⁴⁷.

SOntags den 10 Nouembris/ nach 12 vhren/ hat man angefangen sich zu dem Gegen: vnd Einritt zurüsten/ Da dann die Ritterschafft vnd deß Hauß in Bayrn/ Leuth/ in 600 Pferdt/ als 400 in Blaw/ vnd 200 in rot Röcken/ mit Blaw vnd Weiß gebrämbd/ von München auß der Statt vorhin außgeritten/ vor dem Thor auff ein/ halbe Meil gehalten/ die Burgerschafft hat sich am Morgens jeder bey seinem Hauptman in die Ordnung/ vnd hinauß für das Thor zu den auffgeschlagenen Zelten befunden/ welche am hinauß reitten zur rechter Seiten in 4 Hauffen gestanden/ in jedem Hauffen 3 Fändlein/ jedes 300 starck/ Vor diesem Hauffen sein 36 Stuck grob Geschütz/ allezeit 12 stuck beysamen/ vnd dann vier Stuck auff den Kirchthürnen bey vnser lieben Frauen gestanden. Zwischen dem äusseren vnd jnnern Thor stuende noch ein Fändlein Fußvolck. Als nun die fürnembste Reutterey von Grafen/ Herren/ Adel vnnd Fürnembsten Räthen vor vnnd in der Newen Vöst in ordnung/ durch den Grafen von Rechberg (dessen Leutenampt ein Herr von Mexelrein war) gestellt/ seindt die Fürstliche Personen/ als der Regierende Herr Hertzog Maximilian in der mitte/ zur rechten Hertzog Ferdinand/ Churfürst zu Cölln/ zur lincken/ Hertzog Albrecht/ auch zu Pferdt gesessen/ Auff sie Jhr Durchleucht Carbiner/ vnd andere gefolgt/ vnd möchte die Truppa in die 300 starck gewesen seyn.

Als man nun zwischen 3 vnd 4 vhren/ die Pfaltzgräfischen ersehen/ vnd sie vmbritten/ vnd die Fürstliche Personen beederseits von den Pferdten/ der Alte Herr Pfaltzgraff auß der Gutschen/ vnd jhre Fürstliche Gnaden Fraw Gemahlin auß der Senfften gestigen/ auch die Complement der Gratulation gemacht/ hat der Pfaltzgraff Philipps Ludwig dem Regierenden Herrn in Bayrn/ vnd den Herren Churfürsten zu sich auff die Gutschen genommen/ Die andern Fürsten geritten/ vnd mit den Pfaltzgräfischen (deren mit Reitguschen/ vnd 8 Packneyen Pferdt⁵⁴⁸/ in allem auff die 500 waren) die Bayrischen was wenig fortgeruckt/ hernach wider gehalten/ Darauff hat man 12 stuck Geschütz loß gebrennt/ auff dasselbe hat ein hauffen Fußvolck fewr geben/ darnach wider 12 stuck/ vnd wider ein Hauff mit 3 Fahnen/ endtlich auff den Statthurn/ vnd die 3 letztere Fahnen die 4. Salue geschossen. Die Kuglen/ so man auß den Mörsern vnd groben Stucken geschossen/ waren jnwendig hol/ vnd haben in der lüffte gesaußt/ als wann ein Wetter am Himmel wer.

Wie wir in die Statt hinein gezogen/ hat es angefangen so wol wegen deß Nebels/ als deß es auch schon spat war/ sehr finster werden/ so/ daß man hin vnd wider die Pech Pfannen in den Gassen angezündt/ vnnd zu Hof mit Windliechtern vns eingeholet/⁵⁴⁹ die sich zu Hof versamblet/ seyn alle wider von Pferdten gestigen) [d. i. /] vnnd zu jnnerst im Hof bey der Stiegen/ ist der alte Herr Hertzog Wilhelm/ die Braut/ Hertzogin Magdalena/ die regiende Für-

⁵⁵⁰ Wilhelm V. von Bayern sowie Philipp Ludwig von Pfalz-Neuburg

⁵⁵¹ August von Pfalz-Sulzbach und Johann Friedrich von Pfalz-Hilpoltstein

⁵⁵² Georg Wilhelm von Zweibrücken-Birkenfeld, Friedrich von Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld und Christian I. von Zweibrücken-Birkenfeld-Bischweiler

⁵⁵³ gelb-hellrot

⁵⁵⁴ unpässlich

⁵⁵⁵ Georg Wilhelm von Zweibrücken-Birkenfeld, Friedrich von Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld und Christian I. von Zweibrücken-Birkenfeld-Bischweiler

⁵⁵⁶ Elisabeth Renata von Lothringen, Anna von Pfalz-Neuburg und Mathilde von Bayern

⁵⁵⁷ Wilhelm V. von Bayern sowie Philipp Ludwig von Pfalz-Neuburg

⁵⁵⁸ August von Pfalz-Sulzbach und Johann Friedrich von Pfalz-Hilpoltstein

[eingebundene Druckschrift]

stin/ vnnd Hertzog Albrechts Gemahlin gestanden/ vnnd haben die Fürsten Personen empfangen/ vnnd in ihre Zimmer hinauff begleitet/ vnder welchen die zween alte Herrn⁵⁵⁰ mit einander vor: darnach der Regierende Herr/ der Churfürst/ Bischoff von Aichstätt/ vnnd deß Bräutigams beede Herren Brüder⁵⁵¹/ mit Hertzog Albrecht/ darnach 3 junge Pfaltzgrafen Gebrüder zu Burckenfell⁵⁵²/ Auff sie die alte Fraw Pfaltzgräfin mit der Regierenden Fürstin/ nach demselben die Hertzogin Braut/ auff der lincken Hand der Herr Bräutigamb/ welcher sie vnder dem Arm geführt/ Er in Fewrfarb⁵⁵³ Sammet/ vnd sie in Fewrfarb Atles gekleydt gangen.

Auff dise ist das Frawenzimmer gefolgt/ Voran die 4 Hofmeisterin/ die Gräfin von Solms/ welches eine von Geroltzock/ ein Fräwlein von Falckenstein/ vnnd andere Frawen vom Adel/ welche stets in Frawenzimmer seyn. Als nun der alt Herr Pfaltzgraf in sein Zimmer vnd Gemach geführt worden/ hat man sich fast ein Stund hernach/ zur Maltzeit/ welche in der gewöhnlichen Tafelstuben ohne Music vnnd gantz still gehalten worden/ verfügt/ zu welcher der alt Herr Pfaltzgraff vnd sein Gemahl/ weil er sich von der Raiß vnnd anderer vrsachen etwas vn bößlich⁵⁵⁴ befunden/ nicht kommen/ sondern sich in seinem Zimmer speisen lassen/ Vnd ist disen Abend Hertzog Wilhelm vnnd der Herr Bräutigam neben einander oben an gesessen/ hernach auff deß Bräutigams Seiten herumb die Braut/ vnnd forter die anderen Fürsten Personen. Auß 4 vergulden Handbecken vnnd Gießkanten hat man das Wasser geben/ vnd hat die Nachtmaltzeit fast 2 Stund gewehret. Hernach haben die Fürsten Personen einander wider in ihre Zimmer begleitet.

Den 11. Nouember hat jederman außgerast/ die Fürsten Personen einander visitiert/ hernach zu der Mittagmaltzeit gangen/ die auch ohne Music gewesen. Nach der Maltzeit hat man jederman bey Hof zum Auffwarten angesagt/ in die Kirchen zu vnser lieben Frawen/ vnd haben sich Bräutigam vnd Braut gantz weiß in Tollet angelegt.

Vmb 3 Vhren hat man sich anfangen zur Kirchen schicken/ Zu beeden Seiten seind 4 Fahnen von der Burgerschafft wider mit ihren Wöhren gestanden/ von der Newen Vöst biß zu vnser *Lieben* Frawen Kirchen. Vor den Fürsten seynd hergangen alles Hoffgesind/ von Grafen/ Herren/ Ritterschafft/ neben her die Trabanten/ Auff das Hoffgesind seyn geritten die drey Pfaltzgrafen von Burckenfell⁵⁵⁵/ vnnd Hertzog Albrecht/ darnach der Regierende Fürst/ der Churfürst von Cölln/ vnd in der mitte der Bräutigamb/ gantz weiß auff eim weissen Pfert/ mit weissem Zeug/ Darnach ist gefahren die Braut auch gantz weiß/ Bey jhr die drey Fürstin⁵⁵⁶/ Darnach in einer andern Gutschen die 2 alte Herren⁵⁵⁷/ vnnd der Bischoff von Aichstätt mit den beyden Brautführern/ deß Bräutigams beyde Herren Gebrüdern⁵⁵⁸/ Nach disen in etlichen Gutschen das Frawenzimmer/ Vnd hat man gar einen weiten Vmbbschweiff durch die schönste Gassen biß in die Kirchen genommen/ auff welchen es an Volck so wol als in den Häusern/ vnd an den Fenstern nit gemangelt/ Vnd ist eben gar ein schöner tag gewesen/ dergleichen man zum Einritt auch wol gebraucht hette.

Als man in die Kirchen kommen/ ist durch die gantze Kirchen das eingeladne vnnd beschribne Frawenzimmer/ auff das schönst gebutzt/ gestanden vnnd auffgewartet/ so bald die Fürsten Personen kommen/ haben sich durch die gantze Kirchen in der Höhin die Pusauner/ Trommeter/ vnd Heerpaucken hören lassen. Dem Herrn Bräutigam vnd der Jungkfraw Braut ist ein Pult mit rot Sammet bedeckt/ darauff knyendt zu Betten/ auch 2 Rohtsammete Sessel dahinden in dem Chor vnderhalb deß Altars gesetzt gewesen/ daruor sie beede gestanden. In den Stülen zur rechten Seiten am hinauff gehen/ seynd die Fürsten/ gegen vber die Fürstinen gestanden/ welche Stül mit Tolleta behengt gewesen. Neben den Fürstinen hinauff oben bey dem Altar war ein Himmel auffgemacht/ vnder welchen der Bischoff von Aichstatt mit Bischofflichem Habit gesessen/ Vorm Altar sassen vier Priester in schönen Rauchmänteln/ Zu beyden Seiten deß Altars sasse die Clerisey/ die sangen drey Psalmen/ Zwischen welchen man musicierte auff 2 vnnd 3 Chören/ vnder dessen man räucherte/

⁵⁵⁹ Sängern, die in Sopranlage singen

⁵⁶⁰ ausgezeichnet, vortrefflich

⁵⁶¹ Den nachfolgenden Halbsatz aus Hainhofers Erstfassung (vgl. HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 122r) „der Herr Breutigam aber, vnd die andere Euangelische Fürsten Personen nie nit“ hat Wilhelm Peter Zimmermann nicht übernommen, offensichtlich um seine katholischen Käufer nicht zu provozieren.

⁵⁶² während

⁵⁶³ Übers.: Fackeln

⁵⁶⁴ Wilhelm V. von Bayern sowie Philipp Ludwig von Pfalz-Neuburg

⁵⁶⁵ Durch eine (versehentliche) Auslassung hat Zimmermann die Satzaussage sinntestellend verändert. Der hierher gehörige, fehlende Text (zitiert nach Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091, fol. 424r) lautet: „den Bräutigam, vnd die zwen Bräutführer“.

⁵⁶⁶ Übers.: in üblicher Weise

⁵⁶⁷ Hier weicht der Text von Hainhofers Erstfassung ab, vgl. Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091, fol. 424r, wo es statt „im Herrn lieb haben“ heißt: „in Lieb vnd Laidt“.

⁵⁶⁸ Übers.: Diese geschlossene Ehe bestätige und segne ich im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen.

⁵⁶⁹ Übers.: Lärm

⁵⁷⁰ Hier hat Zimmermann wohl absichtlich folgende Worte aus Hainhofers früherer Fassung Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091, fol. 424v, weggelassen: „vnd ein wol toll“.

⁵⁷¹ Wilhelm V. von Bayern und Philipp Ludwig von Pfalz-Neuburg

⁵⁷² Elisabeth Renata von Lothringen, Anna von Pfalz-Neuburg und Mathilde von Bayern

⁵⁷³ Italiener

⁵⁷⁴ Wilhelm V. von Bayern sowie Philipp Ludwig von Pfalz-Neuburg

⁵⁷⁵ Anstelle von „andere Fürstliche Personen“ steht in Hainhofers früherer Fassung Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091, fol. 424v, „Fürstinnen“, was mehr Sinn ergibt.

⁵⁷⁶ August von Pfalz-Sulzbach und Johann Friedrich von Pfalz-Hilpoltstein

⁵⁷⁷ Übers.: Fackeln

[eingebundene Druckschrift]

Darnach hat man den Bischoff zum andern mal für den Altar geführt/ jhme seine Inful abgenommen/ vor welchem er was Lateinisch/ als ein Erinnerung vnd Bericht vom Ehestand abgelesen/ gebettet/ wider auff sein Stul gesessen/ vnd hat man das Gloria in Excelsis mit drey Chören auff vnderschiedlichen Instrumenten gesungen/ da dann drey Discanten [*d. i. Discantisten*]⁵⁵⁹ einen Echonom mit Coloratur so außbündig⁵⁶⁰ gemacht/ daß mählich nicht gnugsamb loben könden/ Der dritte Echo hat sich fein allzeit still verlohren/ als wann er gar weit in einem Wald dahinden were. Vnder wehrender Music vnd Gesang seynd die Catholische Fürstliche Personen oft niderknyet/ vnnd gebettet⁵⁶¹. Weilen⁵⁶² man das Gloria in Excelsis gesungen/ seyn sechs Pagi mit weissem Torchi⁵⁶³ kommen/ vnnd herunden vor dem Altar auffgewartet. Darnach hat man ein klein Tischlein mit rotem Sammat bedeckt/ auff dessen beyden Seiten die Pagi gestanden/ Alß dann ist der Bischoff in seinem Habit vnnd Inful/ vnnd seinen Bischoffs Stab herfür getreten zu dem Tischlein/ vnnd haben die beyde alte Herren^{564, 565} die Braut für das Tischlein geführt/ deren die anderen Fürstliche Personen alle gefolgt/ vnnd hinder jhnen gestanden/ Darauff hat der Bischoff auß dem Buch noch etliche wenig more solito⁵⁶⁶ vom Ehestand abgelesen/ sein Gebett gethan/ vnnd den Herrn Bräutigam auff Teutsch also angesprochen: Hochgeborner Fürst Wolffgang Wilhelm/ rc. vnnd jhme seinen gantzen Titul fortauß geben/ Wann er wölle die Hochgeborne Fürstin Magdalena/ Pfaltzgräfin bey Rhein/ Hertzogin in Obern vnd Nidern Bayrn/ zu seinem Ehlichen Gemahl haben/ vnd dieselbe im Herrn lieb haben/⁵⁶⁷ nimmermehr verlassen/ so lang jhms Gott der Herr lasse/ so solle er ja sprechen. Hernach hat er die Braut ebner massen wider mit gantzem Tittul angesprochen wie den Bräutigam/ Vnnd als sie bederseits ja gesagt/ hat er sie heissen einander die Händ geben/ vber welche er sein obhabende Stomal bedeckt/ sein Hand darauff gelegt/ vnnd gesagt: Matrimonium hoc contractum, Ego confirmo & benedico In nomine Patris, & Filij, & Spiritus sancti, Amen⁵⁶⁸. Nimbt hierauff die Stomal wider hinweg/ vnd beut dem Bräutigam vnnd der Braut die Hand/ vnd wünschet jhnen Glück/ Darnach hat Hertzog Wilhelm den anfang gemacht/ vnnd ihnen auch glück gewünscht/ Auff welche die Fürstliche Personen alle nach einander gefolgt/ vnnd glück gewünscht/ Vnd hat die Braut dem Bräutigam ein Perlen Crantz mit Steinen versetzt geben/ den er auff sein blosses Haupt gesetzt/ Vnd haben die Heerdrummeln vnd Trommeter wider einen grossen Farcaso [*d. i. Fracasso*]⁵⁶⁹ in der Kirchen⁵⁷⁰ gemacht. Nach disem ist man wider in der ordnung/ als wie man kommen/ nach Hoff gangen/ geritten vnd gefahren/ vnnd das Frawenzimmer/ so in der Kirchen auffwartete/ auch mit passiert/ wie man in die Kirchen/ also auch daraus gefahren. Da hat man zum Frewdenzeichen all Gloggen geleutet/ auff den Thürnen geblasen/ vnnd weil es gantz finster war/ dann sich die Vesper vnnd Copulation in 2 Stund verweilt/ hat man auff den Gassen widerumb die Pechpfannen angezündt/ Nach disem ist man bald zur Nachtmalzeit gangen/ welche in der grossen Taffelstuben/ bey dem alten Herrn Pfaltzgrafen gleich ein [*d. i. am*] Rundel / gehalten worden/ wie auch alle folgende Malzeiten/ Bräutigam vnd Braut seyn oben an gesessen/ darnach die zwen alte Herren⁵⁷¹ am Bräutigam/ an der Braut die Fürstinnen⁵⁷²/ vnd forderst die andere Fürstliche Personen/ Zu vnderst an der Taffel Herr Marx Fugger/ als Ertzhertzog Ferdinands zu Grätz abgesandter/ Bey jhme seyn gestanden zween Vorschneider/ ein Welscher⁵⁷³ vnnd Francoß/ Vor der Tafel hat man stattliche Musicam vocalem vnd Instrumentalem gehalten. Nach der Malzeit welche zwo Stunden gewehrt/ ist man zum Tantz in Saal gangen/ der vor deß Herrn Churfürsten Zimmer/ vnnd mit Vita Herculis behengt/ vnd seyn für alle Fürstliche Personen Rot Sammete Sessel da gestanden. Es haben sich aber die alte Herren⁵⁷⁴/ der Churfürst/ der Bischoff von Aichstatt/ vnnd die andere Fürstliche Personen⁵⁷⁵ gesetzt/ Dem Herrn Bräutigam haben die Brautführer⁵⁷⁶ sein Braut zum ersten zu geführt/ vnd jhme mit Windliechtern vorgedantzt/ Vor disem aber 4 Grafen mit Torchi⁵⁷⁷. Darnach hat man die Braut dem Regierenden Herrn gebracht/ dem hat man gleicher gestalt also vorge-

⁵⁷⁸ Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg, August von Pfalz-Sulzbach, Johann Friedrich von Pfalz-Hilpoltstein, Georg Wilhelm von Zweibrücken-Birkenfeld, Friedrich von Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld und Christian I. von Zweibrücken-Birkenfeld-Bischweiler.

⁵⁷⁹ Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg, August von Pfalz-Sulzbach, Johann Friedrich von Pfalz-Hilpoltstein, Georg Wilhelm von Zweibrücken-Birkenfeld, Friedrich von Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld und Christian I. von Zweibrücken-Birkenfeld-Bischweiler.

⁵⁸⁰ unterdessen

⁵⁸¹ In HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 124r, war bei der später gestrichenen Erstfassung der Beschreibung der Hochzeit, die dem Text von Wilhelm Peter Zimmermann fast gleich war, an dieser Stelle noch hinzugefügt: „Das Pfaltzgräfliche Hoffgündlein aber, sonderlich das nie, keine meß gesehen, hat der meß zugehört“.

⁵⁸² Hier scheint Zimmermann ein Abschreibefehler unterlaufen zu sein. Anstatt „das Ampt der Meß gesungen/ daselbst“ steht in Hainhofers Urfassung an entsprechender Stelle: „welcher die meß gesungen,“ (zitiert nach der später gestrichenen Fassung HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 124r, steht so auch bei Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091, fol. 426r).

⁵⁸³ Hier scheint Zimmermann versehentlich etwas ausgelassen zu haben, was den Sinn des Satzes entstellt. Anstelle von „aber/ seynd“ steht bei der später gestrichenen Erstfassung in HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 124v, die dem Text von Zimmermann fast gleich war, „gedantzt, aber“, ebenso bei Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091, fol. 427v.

⁵⁸⁴ Wilhelm V. von Bayern sowie Philipp Ludwig von Pfalz-Neuburg

⁵⁸⁵ Hier ist Zimmermann ein Abschreibefehler unterlaufen, da er den Nachmittag statt des Vormittags nennt. Vgl. die in HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 124v, später gestrichene Erstfassung: „Den 13. Nouembris ist man vor mittag im antiquario, im beluedere, vnd in den garten, auch im neuen baw (welches wol ein stattliches wesen würdt werden, wan es außbawet würdt) herumb gespatziert“. Ganz ähnlich ist der Text bei Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091, fol. 425v: „Den 13. Nouembris ist man vormittag im Antiquario, im Beluedere, vnd in den garten, auch im Newen Baw (welches wol ein stattliches wesen, würd werden, wann es außbawet würd) herumb gespatziert“.

⁵⁸⁶ ausgestopft

⁵⁸⁷ Bekrönung, Bedachung

⁵⁸⁸ Übers.: Erdglobus

[eingebundene Druckschrift]

dantzt/ Darnach hat man Hertzog Albrechten die Regierende Fürstin gebracht/ dem haben vier Grafen vorgedantzt/ darnach hat mans dem Herrn Marx Fugger geben/ welchem man auch mit zwey/ Windliechtern vorgedantzt. Als nun jeder Fürst sein Vorders gehabt/ hat man angefangen die Seitenspiel nemmen/ vnd haben hernach etliche Paar zugleich gedantzt/ vnd auch die Herren vnd der Adel anfangen zu dantzen/ welcher Dantz sich biß auff 12 vhr in die Nacht verweilt. Darnach haben alle Fürsten Personen den Herrn Bräutigam vnd die Braut in jhr Zimmer begleitet/ ein weil bey jhnen geblieben/ jhnen den Segen gewünscht/ darnach hat man den alten Herrn Pfaltzgrafen/ den Hertzog Wilhelm/ vnnd forter die andere Fürsten in jhre Zimmer begleitet.

Den 12. Nouember/ hat Herr Pfalzgraff in seinem Vorzimmer deß Morgens zu 8 vhren/ seinen Hoffprediger *Doctor* Hailbrunnern/ lassen predigen/ Vnnd sein die Pfalzgrafen ⁵⁷⁸ mit den *[d. i. der]* Pfaltzräfin vnd jhrem Hoffgesind an der Predig gewesen. Vnder wehrender Predig ist der Herr Bräutigam vom Grafen von Rechberg zur Schanckung abgeholt worden. Nach der Predig hat die Schanckung noch ein weil gewehrt/ vnnd hat der Regierende Herr ein Halsband auff 6000 Der Churfürst ein Kleinot auff 2000 Ertzhertzog Ferdinand auch ein Kleinot auff 3000 Ducaten verehrt. Nach der Schanckung vmb halb 10 vhr/ seind alle Fürsten Personen zum Ampt der Meß gengen/ Als aber dieselbe angefangen/ seind die Herren Pfaltzgrafen ⁵⁷⁹ / vnd die Fraw Pfaltzgräfin/ seiter ⁵⁸⁰ in andere Zimmer gengen. ⁵⁸¹ Als nun solche vollendet war/ seyn alle Fürsten personen zugleich hinunder in die Schloßkirchen gengen/ vor dem Altar/ da der Bischoff das Ampt der Meß gesungen/ daselbst der Bischoff ⁵⁸² nochmalen ein Lateinische Erinnerung vom Ehestand gethan Volgends vber die neue Eheleut den Segen gesprochen/ Vnd hat man bey disem Ampt auch ein trefliche Music gehalten. Darnach weil es schon 12 vhr war/ ist man zur Tafel gengen/ bey welcher Mittags malzeit man wider trefliche Music gehalten/ nach der Maltzeit biß gegen dem Abend aber/ seynd ⁵⁸³ die alte Herren ⁵⁸⁴ / vnnd der Churfürst/ so wol auch der Regierende Herr/ nicht lang bey dem Tantz verblieben.

Den 13. Nouember ist man Nachmittag im Antiquario vnd Thiergarten herumb spaziert ⁵⁸⁵. Vnd nach der Mittagsmalzeit hat man im mittlern Hof ein Ringelrennen gehalten/ vnd der Podyn das beste gewonnen/ welches ein Silbern verguldtter Becher gewest. Zur Nacht hat man wider Taffel gehalten/ vnd nach der Malzeit gedantzt/ vnnd hat man diese fünff Malzeiten vber/ das vom Land beschribene Frawenzimmer alles gespeißt/ vnnd bey dem Tantz behalten.

Den 14. Nouember hat man Vormittag die Fürstliche Personen in die schön Capell vnnd in die Kunstkammer geführt/ hernach zur Taffel gengen/ nach der Malzeit hat man das schöne Feder Wilpret/ welches alles außgebalgt ⁵⁸⁶ / als wanns lebte/ auffgetragen/ Als weisse Raiger/ Kränich/ weisse vnd rote Faßhanen/ Awrhanen/ Haselhüner/ Rebhüner/ Schwanen/ Pfawen/ Pasteten/ Marcipan/ Sultzen/ Wäxine vnd Zuckerne Bilder/ darunder wol zu mercken 6 Zuckerne vnnd Mandelne grosse Schawessen/ als ein Piramis/ vmb den die vier Ellementa gesessen/ vnd oben ist die Fortuna auff einer Kugel gestanden. Das ander Schawessen ist der Berg Parnassus oben steht der Pegastus der klopft mit einem Fuß an den Berg/ da spritzt Wasser herauß/ welches den Berg herunder laufft in ein Röhrkästlein/ das treibt ein Kügelein in der Lufft empor. Das dritte Schawessen ist ein Tabernackel ⁵⁸⁷ / darinn stehen die siblen Tugendten/ vnnd in der mitten die Stärcke/ welche die Tugenten stärckt/ vnd gehen stets gegen einander herumb/ ist inwendig mit Vhrwerck.

Das viert ist ein grosses Schiff auff dem Meer/ mit Wällen vnnd grossen Wallfischen/ welche hin vnd wider Wasser außspeyen/ so zwischen den Wellen wider hinunder laufft. Das fünfft ist ein Globus Terrestris ⁵⁸⁸, so von vier Winden getragen wird/ laufft vmb/ vnnd der Jupiter oben darauff. Das sechst ist ein Schloß vnd Lustgarten mit Frawenzimmer/ vnd seyn die Schawessen/ so man vnderschiedlich auffgesetzt/ mit lust zusehen gewesen. Auch

⁵⁸⁹ Hier scheint Wilhelm Peter Zimmermann ein Abschreibefehler unterlaufen zu sein. Korrekt wäre gewesen: „auf den klaidern“ statt „Kleinotern“ (vgl. fol. 113r). Auch in der Konzeptfassung HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 125r, steht „auf den klaidern“, ebenso in Hainhofers früherer Fassung im Bayerischen Hauptstaatsarchiv, Fürstensachen 1091, fol. 427rv.

⁵⁹⁰ Die Worte „Jhr Haar funcklete/ jhr gelbes Haar“ weisen auf einen Abschreibefehler Zimmermanns hin. Auf fol. 113r steht korrekt: „vnd funcklete Jhr gelblichtes Haar“. In der Konzeptfassung HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 125r, steht „vnd funcklete Jhr gelblechts haar“.

⁵⁹¹ Erbse

⁵⁹² In allen Fassungen von Hainhofers Bericht wird als Abreisezeit zwischen 2 und 3 Uhr angegeben. Hier liegt vermutlich ein Abschreibefehler Zimmermanns vor.

⁵⁹³ August von Pfalz-Sulzbach, Johann Friedrich von Pfalz-Hilpoltstein, Georg Wilhelm von Zweibrücken-Birkenfeld, Friedrich von Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld und Christian I. von Zweibrücken-Birkenfeld-Bischweiler

[eingebundene Druckschrift]

hat nach der Malzeit ein Quintana rennen oder Spießbrechen gehalten/ in welchem Hertzog Albrecht das beste gewonnen/ so auch ein Becher gewesen.

Die Hochzeit tåg vber hat man sonderlichen deß Regierenden Fürsten Gemahlin ein vberauß grosse Kostlichkeit von Halßbendern vnd Kleinotern im Haar/ am Halß vnd Kleinotern⁵⁸⁹ gesehen/ welche sie jimmer abgewixelt. Es hat auch Hertzog Albrechts Gemahl vil schöne Kleinoter getragen/ Jhr Haar funcklete/ jhr gelbes Haar⁵⁹⁰ von Diemant gar sehr/ Die Braut hat auch schöne Kleinoter ob gehabt/ Die Regierende Fürstin aber hat alle andere vbertrffen. Am Hochzeit tag/ daß ist den 12. Nouember gewesen/ hat der Regierende Herr ein dreyfache Berlenschnur vmb den Hut gehabt von grossen runden Perlen einer Erbiß⁵⁹¹ groß/ Darzwischen 4 mächtige grosse Diemant/ vnd ein schön Kleinot darbey/ welchs vil tausent Gulden wehrt. Den 13. Dito hat er ein Schnur von Diemant vmb den Hut gehabt/ vnnd ein Federbuschen von Diemant/ so hoch als der Hut gewesen ist/ alles ein außbundt. Die vbrige tåg haben Jhre Durchleucht sonst nichts vmb den Hut gehabt. Deß Hertzog Albrechts Gemahl ist auch nur drey tag also in Kleinotern geziert gangen/ sonsten gantz schwartz/ mit schwarzen Veló vber das Haupt/ weil sie noch jhren Herren Vatter klagt.

Den 15. Nouembris vormittag seindt die Fürsten im Pallhauß gewest/ biß zu Essenszeit/ nach der Mahlzeit ist man zu den Jesuitern gefahren/ erstlich jhr Kirch/ nacher oben im Saal ein Tragediam gesehen/ vom Kaiser Mauritio/ wie er von Troianern die gefangne Christen nit erlassen [*d. i. erlösen*] wollen/ hinrichten lassen/ da dann jhre Geister jhme vor dem Richterstuel Gottes verklagt/ vmb Raach geschryen/ vnd den [*d. i. der*] Keyser Phocas erwehlet/ vnd zu einem Keyser auffgeworffen worden/ der den Mauritium vnd sein gantz Geschlecht außgereittet/ nach der Tragedia hat man sich wider inn die Zimmer begeben/ vnnd bald hernach ist man zum Nachtessen gangen/ nach der Maltzeit seindt die Musici an einem Reyen herumb gesessen/ haben 4 Chor gemacht/ vnd ein Stuck gesungen/ vnd Musiciert/ so dem Bräutigamb von dem Cappellmeister dediciert worden/ darbey sonderlich ein guter Harpfenist/ vnd hat sich diese Music fast ein stund verzogen/ bey welcher die Fürsten nur gestanden.

Den 16. Nouembris/ hat man Vormittag mit vrlaub nemen zu gebracht/ nach der Mittagmalzeit zwischen 1 vnd 2 Vhrn/⁵⁹² ist man zur Gutschen gangen/ der alte Herr Pfaltzgraf/ Herr Churfürst vnd Bischoff von Aychstatt zusammen gesessen/ Hertzog Albrecht/ vnd die Herren Pfaltzgrafen⁵⁹³ seindt alle geritten/ vnd der Bräutigam hat seiner allerliebsten zuuor auff die Gutschen geholffen/ so er zu Augspurg machen lassen/ vnd jr geschenckt gehabt/ welche auß gutem Sammet mit guldenen Porten Posamentiert/ inwendig mit grün Tolleta gefürt/ daß Eysenwerck alles verguldt/ die Geschürr an Pferdten grün samentin/ wie dann deß Bräutigams Pagi/ vnd Trommeter alles grün war/ mit goldgelb Posamentiert/ die Gutschen hat inwendig 4 Sessel allzeit 2 gegeneinander/ in der mitten hat sie ein Sattel/ daß auch 4 Rügling gegen einander sitzen könden/ bey der Herzogin Braut/ seindt inn der Gutschen gesessen/ die alte Fraw Pfaltzgräfin/ vnd Herzog Albrechts Gemahel/ der alt Hertzog Wilhelm der Regierent Herr/ vnd sein Gemahel/ haben jhnen also das Geleit geben.

Der Allmächtige Gott/ wöll diesen Fürstlichen newen Eheleuten / wie auch den andern Fürsten vnd Herrn/ jnsonderheit dem Hauß Bayrn/ vnd Neuburg glücklich vnd friedliche Regierung/ Gesundheit langes Leben/ vnd endtlich auch nach disem das ewige Leben/ Amen.
ENDE.

⁵⁹⁴ Livree

⁵⁹⁵ Wilhelm V. von Bayern so-
wie Philipp Ludwig von Pfalz-
Neuburg

⁵⁹⁶ Wilhelm V. von Bayern so-
wie Philipp Ludwig von Pfalz-
Neuburg

⁵⁹⁷ Im zugehörigen Stich sind
die Trompeter auf den bei-
den Emporen im Chor un-
ter L aufgeführt, das in die-
ser Legende fehlt. Der Buch-
stabe K (korrigiert aus L) ist
einer Gruppe von Hellebar-
denträgern zugewiesen, die
hinter der Eingangstür des
Chorgitters unter dem 1604
errichteten Bannbogen pos-
tiert sind.

[eingebundene Druckschrift]

Verzeichnuß der Kupfer Blet-
ter/ so zu disem Werck gehören/ wie folgt.

Numero I.

- A. Die Statt München/ als Fürstliche Haupt-
statt in Bayrn.
- B. Die Thumbkirch zu vnser lieben Frawen.
- C. Die Zelten/ so vor der Statt seind auffge-
schlagen.
- D. Die 4 Hauffen Soldaten/ allezeit 3 Fah-
nen in der Schlacht Ordnung gehalten.
- E. Die 36 Stuck Geschütz/ da allezeit 12 nach
einander gestanden/ wie alhier zusehen/ so
man loß gebrendt hat nach einander.

Numero II. vnd III.

Der Einritt/ wie folgt.

1. Zwey Glid in Blawen Röcken/ vnnd weisse
Borten/ vorher 2 Trommeter.
2. Trommeter/ deß Grafen von Rechberg in
Gelb vnd Roth Liberey⁵⁹⁴.
3. Sechs Trommeter in Blawen Röcken/ weisse
Hüte/ auch weisse vnnd blawe Federn/
die Röck blaw mit weissen Borten blaw
gewirckt/ dern 100 Glid allzeit zwischen
einander.
4. Herr Bischoff von Aichstät/ in roten Rö-
cken oder Mäntlen mit weiß Atlassen Por-
ten/ mit 6 Trommetern.
5. Drey Trommeter Neuburgische in schwartz
vnd Goldfarben Porten/ vnnd schwartze
Hüt/ Goldfarb Federn.
6. Jhr Fürstliche Durchleucht Herr Bräutigam/ 1
HeerPaucker/ 10 Trommeter/ darauff
die Reuterey in Leibfarb vnd grün Klayd
hernacher die edlen Knaben in leibfarb vnd
grün.
7. Neuburgische/ 6 Trommeter in schwartz
vnd goldfarb.
8. Ein HeerPaucken/ 6 Trommeter/ mehr 1
Heer Paucken/ 9 Trommeter/ in blaw
vnnd weiß/ Darauff folgten die Edlen
Knaben/ in blaw vnd weiß/ darnach der
Adel.
9. Mehr 6 Trommeter/ Nachmals/ ihr Fürstliche
Durchleucht Churfürst von Cöln. Edle Knaben.
10. Mehr Adels Personen.
11. Die Fürstliche Personen/ darunter Herr
Bräutigam/ nach mals Trabanten auff
beyden Seitten Blaw vnd Weiß.
12. Gutschen/ darinn die 2 Alte Fürsten⁵⁹⁵ geses-
sen. Hernacher wider ein Gutsch darinn
jhr Fürstliche Durchleucht Churfürst von Cöln/ vnd
jhr Fürstliche Gnaden Herr Bischoff von
Aichstät.
13. Jhr Fürstliche Durchleucht Maximiliani Carbi-
ner/ Mehr Gutschen.
14. Abermals mehr Gutschen.
15. Der Landschafft Reuterey in roten Röcken
blaw vnnd weiß Porten/ Volgt hernach
Gutschen.

Numero IIII.

Folgt wie man zur Kirchen gan-
gen/ geritten vnd gefahren ist.

- A. Vnser Frawen Kirch/ darinn man die
Fürstliche Personen eingeseget hat.
- B. Der Marckt.
- C. Der Landschafft Hauß.
- D. Jhr Fürstliche Durchleucht Albertus mit 2 Fürst-
lichen Personen.
- E. Jhr Fürstliche Durchleucht Maximilianus.
- F. Jhr Fürstliche Durchleucht Wolff Wilhelm/ Her-
zog zu Gülch Cleue vnd Berg.
- G. Jhr Fürstliche Durchleucht Ferdinand Churfürst von
Cöln.
- H. Die alt Fürstin.
- I. Die Fürstliche Hochzeiterin.

Numero V.

Die Einsegnung.

- A. Das Chor in vnser lieben Frawen Kirch.
- B. Die alte Fürsten⁵⁹⁶.
- C. Der Altar vnd jhr Fürstliche Gnaden Bischoff von

Aichstät mit Namen Herr Hans Chri-
stoff/ Probst vnnd Herr zu Elwang/ So
die Fürstliche Personen zusammen gibt.
D. Der Herr Bräutigam.
E. Die Fürstliche Hochzeiterin.
F. Die alt Fürstin mit sampt den Frawen Zim-
mer.
G. Die Geistliche Prelaten.
H. Der Adel.
I. Allerley Volck.
k. Die Trommeter⁵⁹⁷.

⁵⁹⁸ August von Pfalz-Sulzbach
und Johann Friedrich von
Pfalz-Hilpoltstein

⁵⁹⁹ Wilhelm V. von Bayern und
Philipp Ludwig von Pfalz-Neu-
burg

⁶⁰⁰ Wird doppelt genannt.

⁶⁰¹ Dargestellt ist Wilhelm V.
von Bayern, der seit 1602 ver-
witwet war.

⁶⁰² Wilhelm V. von Bayern so-
wie Philipp Ludwig von Pfalz-
Neuburg

⁶⁰³ Bühne, Podest

⁶⁰⁴ Schiedsrichter

⁶⁰⁵ Elisabeth Renata von Loth-
ringen (doppelt genannt) und
Mathilde von Bayern

⁶⁰⁶ Bühne, Podest

⁶⁰⁷ Schiedsrichter

⁶⁰⁸ Wall

[eingebundene Druckschrift]

Verzeichnuß der Kupferbletter.

Numero VI.

- A. Der Adel vorher
- B. Das Chor.
- C. Der Herr Bräutigam.
- D. Jhr Fürstliche Durchleucht Maximilian.
- E. Jhr Fürstliche Durchleucht Ferdinand Ertzbischoff vnd Churfürst zu Cöln.
- F. Die Fürstliche Hochzeiterin.
- G. Herrn Brautführer⁵⁹⁸.
- H. Die alte Fürsten⁵⁹⁹.
- I. Die alte Fürstin von Neuburg vnd Bayrn.
- K. Herr Johannes Friderich⁶⁰⁰.
- L. Fürsten.
- M. Frawen Zimmer.
- N. Die Kirch.

Numero VII.

- Die Fürstliche Malzeit.
- A. Herr Bräutigam.
- B. Die Fürstliche Braut.
- C. Der alte Fürst vnd Herr von Neuburg.
- D. Der alte Fürst von Bayrn.
- E. Jhr Fürstliche Durchleucht Maximilian.
- F. Jhr Fürstliche Durchleucht Ferdinand Ertzbischoff vnd Churfürst zu Cöln.
- G. Jhr Fürstliche Gnaden Bischoff von Aichstät.
- H. Jhr Fürstliche Durchleucht Albertus.
- I. Jhr Fürstliche Durchleucht Augustus von Neuburg.

Numero VIII.

- Der Fürstliche Dantz vnd Saal in Bayrn zusehen.
- A. Die alte Wilhelms Fürstin⁶⁰¹ / vnder einem gulden Stuck oder Himmel sitzend.
- B. Der alte Fürst von Neuburg.
- C. Jhr Churfürstliche Durchleucht von Cöln.
- D. Jhr Fürstliche Durchleucht Maximilian in Bayrn.
- E. Der Herr Bräutigam mit sampt der Hochzeiterin.
- F. Die Fürsten nacheinander Dantzendt.
- G. Vordantzer.
- H. Die Fürstin vnd Hof Jungkfrauen.
- I. Die Spilleuht.
- K. Die Junckern.

Numero IX.

- Das Ringelrennen.
- A. Der New Baw.
- B. Der Herr Bräutigam.
- C. Die zwen Alte Fürsten vnnnd Herreu von Bayrn vnd Neuburg⁶⁰².
- D. Jhr Churfürstliche Dnrchleucht von Cöln/ Vnnnd jhr Fürstliche Gnaden Bischoff von Aichstät.
- E. Die Fürsten vnnnd Herrn Stand/ so zum Ringeln Rennen da gewesen.
- F. Die auffgemachte Byn⁶⁰³ daranff die Herrn Richter⁶⁰⁴ gesessen.

Numero X.

- Zu der Quintana Rennen vnnnd Spieß brechen.
- A.B. Jhr Fürstliche Durchleucht Maximilian vnnnd sein Gemahl.
- C.D. Jhr Fürstliche Durchleucht vnnnd Alte Herrn/ Pfaltz Graf Philippus Ludwig vnd Wilhelm/ Hertzog in Bayrn.
- E. Jhr Churfürstliche Durchleucht Ferdinand von Cöln.
- F. Jhr Fürstliche Gnaden Bischoff von Aichstät.
- G.H. Die alte Hertzogin von Neuburg vnnnd Hochzeiterin.
- I.K. Jhr Fürstliche Durchleucht Maximiliani vnnnd Herr Alberti Gemahl⁶⁰⁵.
- L. Die Quintana.
- M. Der Herrn Spießbrechen.
- N. Die Bine⁶⁰⁶ / darauff die Richter⁶⁰⁷.

Numero XI.

- Die Heimreyß jhr Fürstlichen Durchleucht Wolff Wilhelmus mit seinem Gemahl nach Neuburg.
- A. Die Statt Neuburg.

- B. Das Fürstliche Schloß.
- C. Die Pfarrkirche.
- D. Der Wahl⁶⁰⁸ herumb.
- E. Die Vorstatt.
- F. Der Einritt.
- G. Jhr Fürstliche Durchleucht Wolf Wilhelmus/ Hertzog zu Gülich/ Cleue vnd Berg/ Tro- meter/ Heerpaucken.
- H. Der Adel.
- I. Die Gutschen.
- K. Die Wappen.
- L. Der Thonaw Fluß.

[eingebundene Druckgraphik]

[In der Banderole oben:] DIE FIRSTLICHE HAVPTSTAD MINCHEN IN BAIRN

[rechts über der Banderole:] Ano 1613

[Blattzählung:] 1

[Beschriftungen über der Stadtsilhouette:] Capuciner Kirch
Vnser Lieben Frauen Kirch
München
Barfüßer Closter
Sankt petter

[Beschriftungen am unteren Rand:] 1613
Wilhelm petter
Zimmerman
[Spiegelverkehrt:] Wilhelm

⁶⁰⁹ Reitröcken

[eingebundene Druckgraphik]

⁶¹⁰ Verweisziffer auf die Legende

[Am oberen Rand:] 2 glidt Reitter in blaw kasacken Reck⁶⁰⁹ mit weis bortten

⁶¹¹ Verweisziffer auf die Legende

[Blattzählung:] 2

⁶¹² Verweisziffer auf die Legende

[Weitere Beschriftungen:] 5⁶¹⁰ Neuburgerische Reittereÿ schwarz vnd goldfarb bortten 18 glidt

⁶¹³ Verweisziffer auf die Legende

6⁶¹¹ IRe firstliche Durchleucht
Hern Breitigam
Reittereÿ

⁶¹⁴ Verweisziffer auf die Legende

Hern Breittigam Reittereÿ 14 alle in gren kleidung leibvarbortten

⁶¹⁵ Verweisziffer auf die Legende

[Über dem dritten Reiter in der vierten Reihe:] Der Jonnas Mit dem Afen

⁶¹⁶ Die Nr. 16 fehlt in der zugehörigen Legende.

8⁶¹² 2 Glider ire vom Adell

Curfirstliche Durchleucht von Coln Edlen Knaben 9⁶¹³

15⁶¹⁴ Der Lantschaft Reittereÿ in Roten reckhen Mitt blaw vnd weis borten

Durch Wilhelm Petter
Zimmerman von Augspurg
Geratirt
1613

16⁶¹⁵ volgent hernacher Ettlichen Guzenn
Darinen Bāyrishe vnd Neiburgerische
Hernn 1613⁶¹⁶

⁶¹⁷ Verweisziffer auf die Le-
gende

[eingebundene Druckgraphik]

⁶¹⁸ Verweisziffer auf die Le-
gende

Bairisch 100 Glid in blaw vnd weis blaw bortten Reittereÿ Maximilianus 3⁶¹⁷

⁶¹⁹ Verweisziffer auf die Le-
gende

Grafen Von Rechberg Edlen Knab
vnd Reitter 2⁶¹⁸

⁶²⁰ Verweisziffer auf die Le-
gende

[Blattzählung:] 3

⁶²¹ Verweisziffer auf die Le-
gende

4⁶¹⁹ Bischof von Eichstett Reittereÿ

⁶²² Verweisziffer auf die Le-
gende

Newburgerische Reittereÿ vnd Edlen Knaben

⁶²³ Verweisziffer auf die Le-
gende

7⁶²⁰

⁶²⁴ Verweisziffer auf die Le-
gende

Her Brutigams Edlen Knaben 10

⁶²⁵ Verweisziffer auf die Le-
gende

8⁶²¹

Maximilian

IR Firstliche Durleicht Drometter herbauckhen vnd Edlen knaben

Die alte Firsten ire firstliche Durleicht Wilhelm vnd ire firstliche Durleicht Philips Ludwige
12⁶²²

Ire firstliche Durleiht Her Breitigam vnd Der Firsten auf 11⁶²³

Ire Durleicht Curfirstliche Genaden von Coln vnd ir firstliche Gnaden
Bischof von Aichstedt

13⁶²⁴

Ire firstliche Durleicht in Bairn Carbiner Reiter

14⁶²⁵

München 1613

HAB, Cod. Guelf. 6.6 Aug. 2°, fol. 126v13v-126v14r

[eingebundene Druckgraphik]

[Blattzählung:] 4

München 1613

HAB, Cod. Guelf. 6.6 Aug. 2°, fol. 126v15v-126v16r

[eingebundene Druckgraphik]

[Blattzählung:] 5

München 1613

HAB, Cod. Guelf. 6.6 Aug. 2°, fol. 126v17v-126v18r

[eingebundene Druckgraphik]

[Blattzählung:] 6

⁶²⁶ Aufzulösen als Graf von Rechberg. Der oberste Hofmeister führt eine Prozession von Hofbediensteten mit gefüllten Schalen an.

[eingebundene Druckgraphik]

[Blattzählung:] 7

[Bezeichnung des Geigers rechts der Tafel:] ionas

[Unter der vorne links mit R bezeichneten Gestalt mit Stab:] Craf hberg⁶²⁶

München 1613

HAB, Cod. Guelf. 6.6 Aug. 2°, fol. 126v21v-126v22r

[eingebundene Druckgraphik]

[Blattzählung:] 8

[eingebundene Druckgraphik]

[Blattzählung:] 9

München 1613

HAB, Cod. Guelf. 6.6 Aug. 2°, fol. 126v25v-126v26r

[eingebundene Druckgraphik]

[Blattzählung:] 10

München 1613

HAB, Cod. Guelf. 6.6 Aug. 2°, fol. 126v27v-126v28r

⁶²⁷ Blattzählung

[eingebundene Druckgraphik]

⁶²⁸ handschriftlich

11⁶²⁷ DIE FIRSTLICHE HAVPTSTADT NEIBVRG IN DER pfalzt An Der Tonnau 1614

11⁶²⁸

TONNAU FluS

München 1613 – Personenregister

- Abel, Veit: fol. 115r, fol. 115v
Abraham, Erzvater: fol. 89r, fol. 103v, fol. 104r
Ada, biblische Person: fol. 104r
Adam, biblische Person: fol. 84r
Albrecht VI., Landgraf (Bayern-Leuchtenberg): fol. 73r, fol. 76r, fol. 78r, fol. 80r, fol. 82r, fol. 91r, fol. 107r, fol. 107v, fol. 108r, fol. 112r, fol. 114v, fol. 119r, fol. 119v, fol. 120v, fol. 126v02r, fol. 126v03r, fol. 126v03v, fol. 126v04v, fol. 126v05r, fol. 126v05v, fol. 126v06r
Ambrosius, Heiliger: fol. 95v
Apollon, Gott: fol. 118r, fol. 118v
Arion, Methymnaeus: fol. 118r
Asmodäus, Dämon: fol. 105r
August, Pfalzgraf (Pfalz-Sulzbach): fol. 73v, fol. 76r, fol. 80r, fol. 82v, fol. 87v, fol. 91r, fol. 107r, fol. 108r, fol. 114r, fol. 114v, fol. 117r, fol. 119v, fol. 120v, fol. 126v02r, fol. 126v03v, fol. 126v04r, fol. 126v04v, fol. 126v05r, fol. 126v06r
August II., Herzog (Braunschweig-Wolfenbüttel): fol. 65r, fol. 81r
Augustinus von Hippo, Heiliger: fol. 86r
Bacchus, Gott: fol. 74r
Baian: fol. 113v, fol. 126v05r
von Bayern, Magdalena (* 1587, # 1628): fol. 70r, fol. 72r, fol. 74r, fol. 75r, fol. 76r, fol. 79v, fol. 80r, fol. 80v, fol. 81r, fol. 81v, fol. 82v, fol. 83r, fol. 83v, fol. 87r, fol. 87v, fol. 88r, fol. 89v, fol. 90v, fol. 91r, fol. 91v, fol. 93v, fol. 94r, fol. 106r, fol. 106v, fol. 107r, fol. 107v, fol. 108r, fol. 108v, fol. 109r, fol. 109v, fol. 111r, fol. 111v, fol. 113r, fol. 113v, fol. 114r, fol. 114v, fol. 115r, fol. 115v, fol. 117v, fol. 118r, fol. 118v, fol. 119v, fol. 120r, fol. 123r, fol. 126v01r, fol. 126v03r, fol. 126v03v, fol. 126v04r, fol. 126v04v, fol. 126v05r, fol. 126v05v, fol. 126v06r
von Bayern, Maria Maximiliana: fol. 114v
von Bayern, Mathilde: fol. 72r, fol. 76r, fol. 79v, fol. 80r, fol. 82v, fol. 113r, fol. 113v, fol. 115r, fol. 119r, fol. 126v03v, fol. 126v04r, fol. 126v05r, fol. 126v06r
von Behr, Hugold: fol. 83r, fol. 123r
Bernhard von Clairvaux, Heiliger: fol. 87r
Boas, biblische Person: fol. 102r
Bodin, seigneur de Montguichet, Nicolas: fol. 111v, fol. 126v04v
von Bönninghausen, Engelbert: fol. 91v, fol. 116v
Bogislaw XIV., Herzog (Pommern-Stettin): fol. 71v
Borlasca, Bernardino: fol. 114r, fol. 126v05r
von Brandt, Wolfgang Philipp: fol. 108r
von Büring, Fräulein: fol. 121r
Burckhart, Jacob: fol. 116r
Campius, Johannes: fol. 75r
von Carnitz, Matthias: fol. 73v, fol. 90r
Cellarius, Johann: fol. 118v
Ceres, Göttin: fol. 74r
Chemnitz, Martin: fol. 90r
Christian I., Pfalzgraf (Pfalz-Birkenfeld-Bischweiler): fol. 76r, fol. 80r, fol. 82r, fol. 114r, fol. 114v, fol. 119v, fol. 120v, fol. 126v02r, fol. 126v03v, fol. 126v04v, fol. 126v05r, fol. 126v06r, fol. 126v09v-126v10r, fol. 126v11v-126v12r
Ferdinand II., Kaiser (HRR): fol. 90v, fol. 108r, fol. 126v04r, fol. 126v04v
von Fleckenstein, Fräulein: fol. 121r
Forstenheuser, Andreas: fol. 108v
Fortitudo, Personifikation: fol. 112v, fol. 126v04v
Fortuna, Göttin: fol. 74r, fol. 112v, fol. 126v04v
Franz I., Herzog (Pommern-Stettin): fol. 71v
Friedrich, Pfalzgraf (Zweibrücken-Birkenfeld): fol. 76r, fol. 77r, fol. 80r, fol. 82r, fol. 114r, fol. 114v, fol. 119v, fol. 120v, fol. 126v02r, fol. 126v03v, fol. 126v04v, fol. 126v05r
Friedrich V., Kurfürst (Pfalz): fol. 123r
Fugger, Markus: fol. 90v, fol. 91r, fol. 108r, fol. 126v04r, fol. 126v04v
von Gaisberg, Friedrich: fol. 116v
Georg, Heiliger: fol. 113v
Georg IV. Ludwig, Landgraf (Leuchtenberg): fol. 113v, fol. 126v05r
Georg Wilhelm, Pfalzgraf (Pfalz-Birkenfeld): fol. 76r, fol. 77r, fol. 80r, fol. 82r, fol. 114r, fol. 114v, fol. 119v, fol. 120v, fol. 126v02r, fol. 126v03v, fol. 126v04v, fol. 126v05r
Griebel zu Stockau, Christoph: fol. 108v
von Gumpenberg, Albrecht: fol. 120v
von Gumpenberg, Georg: fol. 120v
von Gumpenberg, Heinrich: fol. 120v
von Gumpenberg, Johann Ludwig: fol. 120v
von Gumpenberg, Maria Felicitas: fol. 91v
von Gumpenberg, Stephan: fol. 120v
von Haßlang, Alexander: fol. 108r, fol. 116v
Heilbronner, Jakob: fol. 77r, fol. 92r, fol. 95r, fol. 99r, fol. 100v, fol. 107v, fol. 120r, fol. 123v, fol. 126v04v
Heinrich II., Kaiser (HRR): fol. 96r
Hekabe: fol. 74r
Hemmerden, Stephan: fol. 75r

München 1613 – Personenregister

Henoch: fol. 95v
Herkules, mythologische Person: fol. 74r
Freiherr von Herstenzki zu Herstein, Tobias: fol. 108v
Heuchelin, Caspar: fol. 73v, fol. 77r, fol. 78r, fol. 79v, fol. 80v, fol. 81r, fol. 82r, fol. 89v, fol. 90r, fol. 90v, fol. 91v, fol. 107r, fol. 111r, fol. 112r, fol. 113v, fol. 119r
Hieronymus, Heiliger: fol. 100r
Horatius Flaccus, Quintus: fol. 93r
Hundt von Lauterbach auf Eisolzried, Hans Philipp: fol. 116v
Hundt von Lauterbach, Hans Wilhelm: fol. 73r, fol. 116v
Hundt auf Falkenstein, Wolf Ferdinand: fol. 116v
Isaak, biblische Person: fol. 89r, fol. 103v, fol. 104v
Jakob, Erzvater: fol. 89r, fol. 102r, fol. 104r, fol. 109v
Jeremia, Prophet: fol. 98v
Jesus Christus: fol. 77v, fol. 83v, fol. 84v, fol. 85r, fol. 85v, fol. 86r, fol. 86v, fol. 87v, fol. 88r, fol. 89r, fol. 93v, fol. 96r, fol. 99v, fol. 101r, fol. 101v, fol. 102r, fol. 103r, fol. 104v, fol. 105r, fol. 105v, fol. 107r, fol. 109v, fol. 110r, fol. 110v
Johann, Herzog (Schleswig-Holstein-Sonderburg): fol. 81v
Johann Christoph von Westerstetten, Bischof (Eichstätt): fol. 70v, fol. 72v, fol. 76r, fol. 80r, fol. 82v, fol. 83v, fol. 87v, fol. 88v, fol. 89v, fol. 91r, fol. 108r, fol. 109r, fol. 110v, fol. 114v, fol. 119r, fol. 119v, fol. 121v, fol. 126v03v, fol. 126v04r, fol. 126v04v, fol. 126v05r, fol. 126v05v, fol. 126v06r, fol. 126v11v-126v12r
Johann Friedrich, Pfalzgraf (Pfalz-Hilpoltstein): fol. 73v, fol. 76r, fol. 80r, fol. 82v, fol. 87v, fol. 91r, fol. 107r, fol. 108r, fol. 114r, fol. 114v, fol. 117r, fol. 119v, fol. 120v, fol. 126v02r, fol. 126v03v, fol. 126v04r, fol. 126v04v, fol. 126v05r, fol. 126v06r
Johannes, Apostel: fol. 90r
Johannes Chrysostomos, Kirchenvater: fol. 95v
Jupiter, Gott: fol. 75r, fol. 112v, fol. 126v04v
Kager, Johann Matthias: fol. 72r
Karl II., Herzog (Münsterberg-Oels): fol. 81v
Khurz, Johann: fol. 114r, fol. 126v05r
Kunigunde, Kaiserin (HRR): fol. 96r
Kurtz von Senftenau, Philipp: fol. 116v
Kurtz, Sabina: fol. 91v
Lamech, biblische Person: fol. 104r
Lemblin, Ludwig Andreas: fol. 108r
Leyser, Polycarp: fol. 107v
von Lothringen, Elisabeth Renata: fol. 72r, fol. 76r, fol. 79v, fol. 80r, fol. 82v, fol. 91r, fol. 108r, fol. 113r, fol. 115r, fol. 126v03r, fol. 126v03v, fol. 126v04r, fol. 126v04v, fol. 126v05r, fol. 126v06r
von Lothringen, Renata: fol. 107r
Luther, Martin: fol. 104v, fol. 122v

Luzifer: fol. 105v
Maria, biblische Person: fol. 84v, fol. 101r, fol. 121r
Martin von Tours, Heiliger: fol. 121r
Matthias, Kaiser (HRR): fol. 81v
Maurikios I., Kaiser (Byzanz): fol. 113v, fol. 114r, fol. 126v05r
Maximilian von Pappenheim, Landgraf (Stühlingen): fol. 120v
Maximilian I., Herzog/Kurfürst (Bayern): fol. 70v, fol. 71v, fol. 72r, fol. 72v, fol. 73r, fol. 73v, fol. 76r, fol. 77v, fol. 78r, fol. 79r, fol. 80r, fol. 81v, fol. 82r, fol. 83r, fol. 87v, fol. 89v, fol. 91r, fol. 107r, fol. 107v, fol. 108r, fol. 111r, fol. 113r, fol. 113v, fol. 114r, fol. 115r, fol. 115v, fol. 116r, fol. 116v, fol. 122v, fol. 126v02r, fol. 126v03r, fol. 126v03v, fol. 126v04r, fol. 126v04v, fol. 126v05r, fol. 126v05v, fol. 126v06r, fol. 126v11v-126v12r
von Maxlrain, Wilhelm: fol. 73r, fol. 126v03r
Merkur, Gott: fol. 74r
Neptun, Gott: fol. 74r
Noah, biblische Person: fol. 104r
von Oettingen-Spielberg, Markus Wilhelm: fol. 119r
von Oettingen-Oettingen, Gottfried: fol. 119r
Orpheus, mythologische Person: fol. 74r
Otto V., Pfalzgraf (Bayern): fol. 77r
Paulus, Apostel: fol. 85r, fol. 85v, fol. 86r, fol. 86v, fol. 92v, fol. 96r, fol. 97v, fol. 98v, fol. 99r, fol. 99v, fol. 101v, fol. 105v
Pegasos, mythologische Figur: fol. 112v, fol. 126v04v
Anna, Pfalzgräfin (Pfalz-Neuburg): fol. 71r, fol. 73v, fol. 77r, fol. 79r, fol. 80r, fol. 80v, fol. 82v, fol. 92r, fol. 94r, fol. 107r, fol. 107v, fol. 108v, fol. 115r, fol. 126v03r, fol. 126v03v, fol. 126v04r, fol. 126v04v, fol. 126v05r, fol. 126v05v, fol. 126v06r
von Pfeffenhausen, Hans Adolph: fol. 116v
Philipp II., Herzog (Pommern-Stettin): fol. 70r, fol. 71v, fol. 72r, fol. 81r, fol. 90r, fol. 115r, fol. 117r, fol. 117v
Philipp Ludwig, Pfalzgraf (Pfalz-Neuburg): fol. 71r, fol. 73v, fol. 76r, fol. 77r, fol. 77v, fol. 79r, fol. 80r, fol. 80v, fol. 81r, fol. 81v, fol. 82v, fol. 83r, fol. 90r, fol. 90v, fol. 91r, fol. 91v, fol. 94r, fol. 107r, fol. 107v, fol. 108r, fol. 111r, fol. 114v, fol. 118v, fol. 119v, fol. 121r, fol. 122r, fol. 122v, fol. 126v02r, fol. 126v03r, fol. 126v03v, fol. 126v04r, fol. 126v04v, fol. 126v05r, fol. 126v05v, fol. 126v06r, fol. 126v11v-126v12r
Phokas, Kaiser (Byzanz): fol. 114r, fol. 126v05r
von Pommern, Georg: fol. 71v
von Pommern, Ulrich: fol. 71v
Pontius Pilatus: fol. 101r
Rachel, biblische Person: fol. 102r, fol. 110v
Rafael, Erzengel: fol. 103v, fol. 109v
Raguel, biblische Person: fol. 103v, fol. 109v

München 1613 – Personenregister

Rebekka, biblische Person: fol. 106v, fol. 110v
von Rechberg, Wolf Konrad: fol. 72r, fol. 72v, fol.
78r, fol. 87r, fol. 107r, fol. 108r, fol. 126v03r, fol.
126v04v, fol. 126v05v, fol. 126v11v-126v12r,
fol. 126v19v-126v20r

Riederin: fol. 91v

von Rorbach, Hans Wolf, Gemahlin von: fol. 91v

von Rorbach, Rudolf: fol. 91v

von Roth, David: fol. 117r

Rudolf II., Kaiser (HRR): fol. 81v

Rut, biblische Person: fol. 102r

Sadeler, Jan I.: fol. 67v

von Salhausen, Maria Magdalena: fol. 91v

Graf von Salm: fol. 119r

Salomo, König (Israel): fol. 102r, fol. 103v

Sara, biblische Person: fol. 103v, fol. 109v

Schiessel, Jonas: fol. 119r, fol. 121v, fol.
126v09v-126v10r, fol. 126v19v-126v20r

Freiherr von Schönstein, Hans: fol. 112r, fol. 120v

von Schönstein, Veit Adam: fol. 112r

Die sieben Tugenden: fol. 112v, fol. 126v04v

von Solms, Anna-Maria: fol. 80r, fol. 91v, fol.
126v03v

zu Solms-Rödelheim, Friedrich: fol. 107r, fol. 119r

von Thurn, Alexander: fol. 116v

Timotheus, biblische Person: fol. 92v, fol. 102r

Tobias, biblische Person: fol. 103v, fol. 109v

Venus, Göttin: fol. 118v

Vöhlin von Frickenhausen, Hans Adam: fol. 116v

Wallrab von Hautzendorf, Maria Salome: fol. 91v

Welser, Anton (* 1563, # 1640): fol. 122v

von und zu Wildenstein auf Mühlbach und
Strohlenfels, Hans Wilhelm: fol. 119r

Wilhelm V., Herzog (Bayern): fol. 72r, fol. 76r,
fol. 79v, fol. 80r, fol. 80v, fol. 81r, fol. 81v,
fol. 82v, fol. 83r, fol. 90v, fol. 91r, fol. 91v, fol.
94r, fol. 107r, fol. 108r, fol. 111r, fol. 115r, fol.
118r, fol. 126v02r, fol. 126v03r, fol. 126v03v,
fol. 126v04r, fol. 126v04v, fol. 126v05r, fol.
126v05v, fol. 126v06r, fol. 126v11v-126v12r

Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf und Herzog (Pfalz-
Neuburg): fol. 65r, fol. 67v, fol. 70r, fol. 71r,
fol. 72v, fol. 73r, fol. 73v, fol. 74r, fol. 75r,
fol. 76r, fol. 80r, fol. 80v, fol. 81r, fol. 81v,
fol. 82r, fol. 83r, fol. 83v, fol. 87r, fol. 87v, fol.
88r, fol. 88v, fol. 89v, fol. 90v, fol. 91r, fol.
91v, fol. 93v, fol. 94r, fol. 100v, fol. 106r, fol.
106v, fol. 107r, fol. 107v, fol. 108v, fol. 109r,
fol. 109v, fol. 111r, fol. 111v, fol. 113v, fol.
114r, fol. 114v, fol. 115r, fol. 115v, fol. 117r, fol.
117v, fol. 118r, fol. 118v, fol. 119r, fol. 119v,
fol. 120r, fol. 120v, fol. 121r, fol. 122v, fol.
123r, fol. 126v01r, fol. 126v02r, fol. 126v03v,
fol. 126v04r, fol. 126v04v, fol. 126v05r, fol.
126v05v, fol. 126v06r, fol. 126v09v-126v10r,
fol. 126v11v-126v12r

Zilla, biblische Person: fol. 104r

Zimmermann, Wilhelm Peter: fol. 112r,
fol. 126v01r, fol. 126v02r, fol. 126v02v,

fol. 126v03r, fol. 126v04r, fol. 126v04v,
fol. 126v05r, fol. 126v07v-126v08r, fol.
126v09v-126v10r

München 1613 – Ortsregister

Ägypten: fol. 102v
Aichach: fol. 119r
Augsburg: fol. 70r, fol. 114v, fol. 116v, fol. 117r, fol. 119r, fol. 126v01r, fol. 126v02v, fol. 126v05r, fol. 126v09v-126v10r
Bayern: fol. 70r, fol. 70v, fol. 77v, fol. 126v05v, fol. 126v06r, fol. 126v07v-126v08r
Berchtesgaden: fol. 70v
Bethlehem: fol. 102r
Bouillon: fol. 70v
Burghausen: fol. 67v
Dachau: fol. 76r, fol. 77r, fol. 77v, fol. 119r
Deutschland: fol. 74r
Donauwörth: fol. 122r, fol. 122v, fol. 123r
Donauwörth, Zirgesheim: fol. 122r
Eichstätt: fol. 70v
Ephesos: fol. 102r
Frankreich: fol. 71r
Fürstenfeldbruck: fol. 115v, fol. 116v
Galiläa: fol. 84v
Hildesheim: fol. 70v
Holstein: fol. 81v
Indersdorf: fol. 73v, fol. 77r
Ingolstadt: fol. 67v
Israel: fol. 106r, fol. 109r
Italien: fol. 70v
Jerusalem: fol. 106r, fol. 109r
Kana: fol. 84v
Kanaan: fol. 101r
Kehrhof: fol. 73v
Landshut: fol. 67v
Lüttich: fol. 70v
München: fol. 65r, fol. 67v, fol. 69r, fol. 70r, fol. 71r, fol. 73r, fol. 75r, fol. 76r, fol. 77r, fol. 77v, fol. 92r, fol. 107r, fol. 107v, fol. 115v, fol. 116v, fol. 117r, fol. 118v, fol. 119r, fol. 126v01r, fol. 126v02r, fol. 126v03r, fol. 126v05v, fol. 126v07v-126v08r
München, Gasthaus zum Goldenen Kreuz: fol. 115r
München, Marienplatz: fol. 73r, fol. 126v05v
München, Marienplatz, Landschaftsgebäude: fol. 126v05v
Münster: fol. 70v
Neuburg an der Donau: fol. 73v, fol. 107r, fol. 117r, fol. 119r, fol. 119v, fol. 120r, fol. 126v06r, fol. 126v27v-126v28r
Neuburg an der Donau, 2. Stadtbefestigung (Wallanlagen): fol. 119v, fol. 126v06r
Neuburg an der Donau, Feldkirchner Tor: fol. 119v, fol. 120r
Neuburg an der Donau, Gasthaus Goldene Sonne: fol. 122r
Neuburg an der Donau, Karlsplatz: fol. 121v
Nürnberg: fol. 107r, fol. 118v
Paderborn: fol. 70v
Pommern: fol. 71v
Prag: fol. 107v
Regensburg: fol. 78v, fol. 118v

Rom: fol. 74r
Schrobenhausen: fol. 73v
Schwäbisch Hall: fol. 123r
Stablo: fol. 70v
Straubing: fol. 67v
Troja: fol. 74r
Ungarn: fol. 96r
Zion: fol. 89r, fol. 106r, fol. 109r, fol. 109v

München 1613 – Objektregister

Allegorische Darstellung Bayerns unter Bezug auf Staatswesen, Religion, akademische Bildung, Kriegswesen und Landwirtschaft: fol. 67v

Augsburg, Kunstkammer Philipp Hainhofers: fol. 117r

Baldachine und weitere textile Ausstattung in der Münchner Residenz: fol. 71r

Dachau, Schloss Dachau: fol. 77r

Echo versibus Phalecijs: fol. 123v

ehem. Hochaltar der Frauenkirche: fol. 83v, fol. 87v, fol. 88v, fol. 126v03v, fol. 126v04r, fol. 126v05v

Geschenke anlässlich der Hochzeit von Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg und Magdalena von Bayern: fol. 76r, fol. 107r, fol. 107v, fol. 108r, fol. 108v, fol. 113v, fol. 126v04v

Geschenke Philipps II. Pommern-Stettin an Wilhelm V. von Bayern: fol. 115r

Geschichte vom Kaiser Mauritius: fol. 113v, fol. 114r, fol. 126v05r

Glückwunsch-Flugblatt mit Kupferstich zur Hochzeit Wolfgang Wilhelms von Pfalz-Neuburg mit Magdalena von Bayern: fol. 117v, fol. 75r

Glückwunsch-Flugblatt zur Hochzeit Wolfgang Wilhelms von Pfalz-Neuburg mit Magdalena von Bayern: fol. 117v, fol. 74r

Hochaltar und Seitenaltäre der Hofkapelle: fol. 109r, fol. 126v04v

Hochzeit von Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg und Magdalena von Bayern: fol. 87v, fol. 89v, fol. 76r

Jerusalem, Tempel Salomos: fol. 102v

Kutsche, gebaut anlässlich der Hochzeit von Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg und Magdalena von Bayern: fol. 114v, fol. 115r, fol. 126v05r

Lubinsche Landkarte: fol. 71v

Magengifft: fol. 116r

Mellificium Maritale, Gelegenheitsgedicht: fol. 118r

München, ehem. Franziskanerkloster mit Kirche St. Anton: fol. 126v07v-126v08r

München, ehem. Jesuitenkolleg: fol. 113v

München, ehem. Jesuitenkolleg, Schulräume und Studentensaal: fol. 113v, fol. 126v05r

München, Frauenkirche: fol. 69r, fol. 76r, fol. 81r, fol. 82r, fol. 82v, fol. 83r, fol. 90r, fol. 126v03r, fol. 126v03v, fol. 126v04r, fol. 126v05v, fol. 126v06r, fol. 126v07v-126v08r

München, Herzog-Max-Burg: fol. 72r

München, Jesuitenkirche St. Michael: fol. 113v, fol. 126v05r

München, Kapuzinerkloster mit Kirche St. Franziskus Seraphicus: fol. 126v07v-126v08r

München, Marstall- und Kunstkammergebäude: fol. 111v, fol. 112r, fol. 114v, fol. 126v04v

München, Residenz: fol. 70v, fol. 71r, fol. 72r, fol. 72v, fol. 79v, fol. 82r, fol. 90r, fol. 114r, fol. 126v03r, fol. 126v03v, fol. 126v04r, fol. 126v06r

München, Residenz, (Alter) Herkulesaal der Residenz: fol. 71r, fol. 71v, fol. 91r, fol. 126v04r, fol. 126v06r

München, Residenz, Antiquarium: fol. 111v, fol. 126v04v

München, Residenz, Appartements des Herzogs und der Herzogin in der Residenz: fol. 71v

München, Residenz, Ballhaus der Residenz: fol. 113v, fol. 126v05r

München, Residenz, Brunnenhof der Residenz: fol. 111v, fol. 126v04v

München, Residenz, Gästezimmer der Residenz: fol. 71r, fol. 80v

München, Residenz, Grottenhof der Residenz: fol. 111v

München, Residenz, Hofgarten und ältere Lustgärten: fol. 111v, fol. 126v04v

München, Residenz, Hofkapelle Maria Immaculata: fol. 70v, fol. 71v, fol. 108v, fol. 109r, fol. 126v04v

München, Residenz, Kaiserhoftrakte der Residenz: fol. 111v

München, Residenz, Oktogonraum der Residenz: fol. 71r, fol. 90v, fol. 126v04r

München, Residenz, Reiche Kapelle St. Maria der Residenz: fol. 111v, fol. 112r, fol. 113v, fol. 126v04v

München, Residenz, Schwarzer Saal der Residenz: fol. 71r

München, Residenz, (Südlicher) Residenzgarten: fol. 111v

München, Residenz, Tafelstube der Residenz: fol. 71r, fol. 90r, fol. 126v04r

München, Stadtansicht (aus Bertius): fol. 69r

München, St. Jakob am Anger: fol. 69r

München, St. Peter: fol. 126v07v-126v08r

Neuburg an der Donau, Hofkirche Mariä Himmelfahrt: fol. 120r

Neuburg an der Donau, Schloss Neuburg: fol. 121r, fol. 126v06r

Neuburg an der Donau, Schloss Neuburg, Großer Saal: fol. 120v, fol. 121r

Neuburg an der Donau, St. Peter: fol. 126v06r

Otto von Wittelsbach-Tapisserien: fol. 71r

Reliquiensammlung der Reichen Kapelle: fol. 113v

Schauessen anlässlich der Hochzeit von Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg und Magdalena von Bayern 1613: fol. 112r, fol. 112v, fol. 113r, fol. 126v04v

Stammbuch Philipps II. von Pommern-Stettin: fol. 72r

Statuette des Ritters St. Georg: fol. 113v

Tapisserien für Maximilian I. von Bayern, Auftrag Hainhofers: fol. 71r

Tapisserien mit den Zwölf Monaten: fol. 71r

München 1613 – Objektregister

Tapisserien mit Herkules-Darstellungen in der Münchner Residenz: fol. 71r, fol. 91r, fol. 126v04r

Wappen des Herzogtums Bayern: fol. 68r

Wilhelm Peter Zimmermann: Beschreibung vnd kurtze Radierte entwerffung der Fürstlichen Hochzeit [...], Augsburg 1614: fol. 126v01r , fol. 126v02r , fol. 126v02v , fol. 126v03r , fol. 126v03v , fol. 126v04r , fol. 126v04v , fol. 126v05r , fol. 126v05v , fol. 126v06r

Wilhelm Peter Zimmermann: Beschreibung vnd kurtze Radierte entwerffung der Fürstlichen Hochzeit [...], Augsburg 1614, Taf. 10: Zu der Quintana rennen und Spiess brechen: fol. 112r, fol. 126v06r, fol. 126v25r

Wilhelm Peter Zimmermann: Beschreibung vnd kurtze Radierte entwerffung der Fürstlichen Hochzeit [...], Augsburg 1614, Taf. 11: Die Heimreyß jhr Fürstlichen Durchleucht Wolff Wilhelmus mit seinem Gemahl nach Neuburg: fol. 126v06r, fol. 126v27r

Wilhelm Peter Zimmermann: Beschreibung vnd kurtze Radierte entwerffung der Fürstlichen Hochzeit [...], Augsburg 1614, Taf. 1: Die firstliche Hauptstad Minchen in Bairn: fol. 72v, fol. 126v05v, fol. 126v07r

Wilhelm Peter Zimmermann: Beschreibung vnd kurtze Radierte entwerffung der Fürstlichen Hochzeit [...], Augsburg 1614, Taf. 2: Der Einritt: fol. 126v05v, fol. 126v09r

Wilhelm Peter Zimmermann: Beschreibung vnd kurtze Radierte entwerffung der Fürstlichen Hochzeit [...], Augsburg 1614, Taf. 3: Der Einritt: fol. 126v05v, fol. 126v11r

Wilhelm Peter Zimmermann: Beschreibung vnd kurtze Radierte entwerffung der Fürstlichen Hochzeit [...], Augsburg 1614, Taf. 4: Wie man zur Kirchen gangen/ geritten und gefahren ist: fol. 126v05v, fol. 126v13r

Wilhelm Peter Zimmermann: Beschreibung vnd kurtze Radierte entwerffung der Fürstlichen Hochzeit [...], Augsburg 1614, Taf. 5: Die Einsegnung: fol. 126v05v, fol. 126v15r

Wilhelm Peter Zimmermann: Beschreibung vnd kurtze Radierte entwerffung der Fürstlichen Hochzeit [...], Augsburg 1614, Taf. 6: [Auszug aus der Kirche]: fol. 126v06r, fol. 126v17r

Wilhelm Peter Zimmermann: Beschreibung vnd kurtze Radierte entwerffung der Fürstlichen Hochzeit [...], Augsburg 1614, Taf. 7: Die Fürstliche Malzeit: fol. 126v06r, fol. 126v19r

Wilhelm Peter Zimmermann: Beschreibung vnd kurtze Radierte entwerffung der Fürstlichen Hochzeit [...], Augsburg 1614, Taf. 8: Der Fürstliche Dantz und Saal: fol. 126v06r, fol. 126v21r

Wilhelm Peter Zimmermann: Beschreibung vnd kurtze Radierte entwerffung der Fürstlichen Hochzeit [...], Augsburg 1614, Taf. 9: Das

Ringelrennen: fol. 111v, fol. 126v06r, fol. 126v23r

München 1613 – Körperschaftsregister

Frauenzimmer des Münchner Hofes: fol. 80r, fol. 82v, fol. 83r, fol. 90r, fol. 126v03v, fol. 126v04r, fol. 126v05v, fol. 126v06r

Heiliges Römisches Reich: fol. 70v

Herzoglicher/Kurfürstlicher Rat (Bayern): fol. 72v, fol. 82r, fol. 126v03r

Jesuitenorden: fol. 113v, fol. 123r, fol. 126v05r

Katholische Liga: fol. 117v

Landstände des Herzogtums/Kurfürstentums Bayern: fol. 113v, fol. 126v05v, fol. 126v09v-126v10r

Landstände des Herzogtums Pfalz-Neuburg: fol. 108v

Reichstag (Heiliges Römisches Reich): fol. 78v

Ritterschaft des Herzogtums Bayern: fol. 72v, fol. 82r, fol. 126v03r, fol. 126v03v

Ritterschaft des Herzogtums Jülich-Berg: fol. 117v

München 1613 – Bibliographie

- Bäumler, Suzanne, Evamaria Brockhoff und Michael Henker (Hrsg.): Von Kaisers Gnaden. 500 Jahre Pfalz-Neuburg [Veröffentlichungen zur bayerischen Geschichte und Kultur 50], Ausst.-Kat. Neuburg an der Donau, Regensburg 2005
- Benesch, Jacob: Die Evangelische Salvators-Kirche in Prag. Ihr Ursprung, ihre Schicksale und ihre Rückerstattung. Ein Monument der Glaubensfreiheit im neugestalteten Oesterreich, Prag 1863
- Brosius, Johannes Thomas: *Juliae Montiumque comitum, marchionum et ducum Annalium a primis primordiis ex classicis autoribus, vetustis documentis, imperatorum regumque diplomatibus ad haec usque tempora deductorum* T. 1.2.3. Cura studioque Joannis Thomae Brosii. Quos Adamus Michael Mappius in ordinem digessit et defectus supplevit, Köln 1731
- Dante: Die göttliche Komödie. Mit fünfzig Zeichnungen von Botticelli. Deutsch von Friedrich Freiherr von Falkenhausen, Frankfurt am Main 1974
- Doering, Oscar (Hrsg.): Des Augsburger Patriciers Philipp Hainhofer Beziehungen zum Herzog Philipp II. von Pommern-Stettin. Correspondenzen aus den Jahren 1610–1619 [Quellenschriften für Kunstgeschichte und Kunsttechnik des Mittelalters und der Neuzeit NF 6], Wien 1894
- Domenichi, Lodovico: *Facetie, Motti, Et Bvrle, Di Diversi Signori Et Persone Private. Raccolte per M. Lodovico Domenichi, & da lui di nuouo del settimo libro ampliate. Con una nuoua aggiunta di Motti; raccolti da M. Thomaso Porcacchi, & con vn discorso intorno a essi, con ogni diligentia ricorrette, & ristampate*, Venedig 1571
- Florio, Giovanni: *Giardino Di Ricreatione nel quale crescono fronde, fiori e frutti, vaghe, leggiadri, e soauì, sotto nome di sei mila Prouerbij, e piaceuoli riboboli Italiani, colti e scelti da Giouanni Florio, non solo vtili, ma diletteuoli per ogni spirito vago della nobil lingua Italiana*, in: *Second Frutes, To be gathered of twelve Trees, of diuers but delightful tastes to the tongues of Italiens and Englishmen*, London 1591
- Glaser, Hubert (Hrsg.): Um Glauben und Reich. Kurfürst Maximilian I. [Wittelsbach und Bayern 2], 2 Bde., Ausst.-Kat. München, München/Zürich 1980
- Gruterus, Janus: *Florilegium Ethico-Policum. Nunquam antehac editum, nec non P. Syri ac L. Senecae sententiae aureae, recognoscente Jano Grutero ad MSS. Palat. & Fris. [Acced:] Gnomae paroemiaque Graecorum, item proverbia Germanica, Italica [...]*, Frankfurt am Main 1611
- Häutle, Christian (Hrsg.): Die Reisen des Augsburger Philipp Hainhofer nach Eichstädt, München und Regensburg in den Jahren 1611, 1612 und 1613 / Hainhofers Reisen nach München und Neuburg a/D. in den Jahren 1613, 1612 und 1636, in: *Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg* 8, 1881, S. 1–316
- Hallisches patriotisches Wochenblatt (1799–1855)
- Harleß, Woldemar, und Friedrich Küch: Bericht über die Heimführung der Herzogin Magdalena von Bayern, der ersten Gemahlin des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm von Neuburg, in: *Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins* 33 (1897), S. 127–133
- Horatius Flaccus, Quintus: *Sämtliche Werke. Lateinisch – deutsch*, 9. Aufl., München/Zürich 1982
- Kaps, Wolfgang: *Magdalena von Bayern (1587–1628)*, 2017
- Langenkamp, Anne: *Philipp Hainhofers Münchner Reisebeschreibungen. Eine kritische Ausgabe*, 2 Bde., Diss. TU Berlin 1989, Berlin 1990
- Löhe, Wilhelm: *Agende für christliche Gemeinden des lutherischen Bekenntnisses*, Teil 1–2, Nördlingen 1853–1859
- Luther, Martin, u. a.: *Eyn Enchiridion oder Handbuchlein*, Erfurt 1524
- Luther, Martin: *Werke. Kritische Gesamtausgabe*, Weimar 1883–2009
- Pescatore, Giovambattista: *La Morte di Ruggiero continuata a la maniera de l'Ariosto*, Venedig 1549
- Pescetti, Orlando: *Proverbi italiani. Raccolti, e ridotti sotto à certi capi, e luoghi comuni per ordine d'alfabeto*, Verona 1603
- Petri, Friedrich: *Der Teutschen Weissheit. Das ist: Außzerlesen kurtze, sinnreiche, lehrhafte vnd sittige Sprüche vnd Sprichwörter in schönen Reimen oder schlecht ohn Reim, von allerley Geistlichem vnd Weltlichem Wesen vnd Handel des gantzen Menschlichen Lebens, wie man sie im gemeinen Brauch hat, oder in gelehrter Leut Büchern findet*, Hamburg 1605
- Der erste Pfalzgraf in Düsseldorf. Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg (1578–1653), Ausst.-Kat. Düsseldorf 2003
- Soden, Franz Ludwig von: *Kriegs- und Sittengeschichte der Reichsstadt Nürnberg vom Ende des sechzehnten Jahrhunderts bis zur Schlacht bei Breitenfeld, 7. (17.) September 1631*, Teil 1: Von 1590 bis 1619, Erlangen 1860
- Thiele, Roland: *Brandschutz und Feuerwehr im 17. Jahrhundert in Neuburg an der Donau, Neuburg o.J.*

München 1613 – Bibliographie

Varrini, Giulio: Scvola Del Volgo, Cioè Scielta de' più leggiadri, e spiritosi detti, afortismi, e proverbi, tolti da varie linguae, particolarmente dell'hebreu, araba, chaldaea, greca, latina, todesca, francesè, spagnuola, fiamenga, inglese, e molt'altre, e transportati nell'italiana, oltre quelli, che in questa nati, da questa sono stati colti, 2. Aufl., Verona 1642

Volk-Knüttel, Brigitte: Maximilian I. von Bayern als Sammler und Auftraggeber. Seine Korrespondenz mit Philipp Hainhofer 1611–1615, in: Glaser 1980a, S. 83–128

Welt im Umbruch. Augsburg zwischen Renaissance und Barock, 3 Bde., Ausst.-Kat. Augsburg 1980–1981

Zeiller, Martin: Ein Hundert Episteln, oder Sendschreiben, Von vnterschiedlichen, Politischen, Historischen, vnd andern Materien, vnd Sachen, Ulm 1641

Zimmermann, Wilhelm Peter: Relatio Außführlicher Bericht/ waß sich mit dem Passawischen Kriegsvolck von dem Monat December deß abgewichnen 1610. Jahrs biß auff den 21. Martii dises 1611. Jahrs und weiter in der Cron Böheimb verlossen [...], Augsburg 1611

Zimmermann, Wilhelm Peter: Abriß unnd Fürbildung/ Alles deß jenigen/ so sich zu Franckfurt am Mayn/ Im Jar 1612. als der Allerdurchleuchtigst/ Großmächtigst/ und Unüberwündtlichest Fürst und Herr/ Herr Matthias/ erwölhter Römischer Keyser [...] zu einem Römischen König gekrönet/ unnd zum Keyser/ von den Churfürsten erwöhlet worden/ offentlich zugetragen [...], Augsburg 1612

Zimmermann, Wilhelm Peter: Beschreibung vnd kurtze Radierte entwerffung der Fürstlichen Hochzeit/ So Der Durchleuchtig/ vnd Hochgeborn Fürst [...] Wolffgang Wilhelm/ Pfaltzgraff bey Rhein/ [...] Mit Der [...] Fürstin Fraw Magdalena/ Pfaltzgräfin bey Rhein [...] Zu München/ im sechzehenhundert vnd dreyzehenden Jahr/ den zwölfften Nouembris Celebrirt vnd gehalten, Augsburg 1614

Zoepfl, Friedrich: Ein Tagebuch des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg aus dem Jahre 1600, in: Jahrbuch des Historischen Vereins Dillingen an der Donau 38 (1925), S. 72–99